MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

38 (8.2.1941)

urn:nbn:de:bsz:mh40-407453

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 M. u. 30 Pf. Trägerl., [illegible]

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., [illegible] Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 8. Februar / Sonntag, 9. Februar 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 38

Der Entscheidungskampf um das Englandhilfe-Gesetz

Eigentlicher Zweck: „Auffangvorrichtung für den Fall des englischen Zusammenbruchs"

Ein Teilerfolg der Opposition

Aber Roosevelt hofft, das Gesetz doch noch durchzubringen

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 8. Februar.

Der große Kampf um das Englandhilfegesetz, der Kampf zwischen Befürwortern und Gegnern einer Intervention der USA, nähert sich seinem ersten Höhepunkt: der Schlußabstimmung im Repräsentantenhaus. Die republikanische Opposition hat gestern einen ersten vorläufigen Erfolg davongetragen. Ihr Antrag, daß die Vollmachten des Präsidenten im Rahmen dieses Gesetzes durch einfache Kongreßmehrheit wieder aufgehoben werden können, wurde mit 148 gegen 141 Stimmen angenommen. Die Regierung wird sich natürlich mit dieser Teilabstimmung noch nicht zufrieden geben, sondern wird versuchen, den Zusatz späterhin in der Schlußabstimmung wieder zu erledigen.

In maßgebenden Kreisen rechnet man trotz der teilweise sensationellen Aussagen Lindberghs und anderer noch immer damit, daß die Regierung das Gesetz in der von ihr gewünschten Form mit nur unbedeutenden Aenderungen durchbringen wird.

Die große grundsätzliche geistige Auseinandersetzung rings um das Gesetz geht in Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren weiter und wühlt die amerikanische Seele aufs tiefste auf. Jeder denkende Amerikaner ist sich zutiefst der Tatsache bewußt, daß er an einem entscheidenden Wendepunkt amerikanischer Geschichte steht. Ab und zu werden in dieser öffentlichen Debatte die wesentlichen Dinge berührt, um die es bei der jetzigen Entscheidung geht und über die man in politischen Kreisen Washingtons für gewöhnlich nicht zu sprechen wagt. Dann treten die wahren Ziele des amerikanischen Gesetzgebungswerkes mit großer Deutlichkeit hervor. So lüftete beispielsweise einer der meist gelesenen Leitartikler der amerikanischen Presse Lippman in der „Washington Post" einen Zipfel des großen Geheimnisses um die Englandhilfe. Er erklärt, die Bill 1776, das ist das Englandhilfegesetz, habe zwar als erstes Ziel die Rettung Englands, aber keineswegs als letztes.

Diese Bill stelle eine Art „Auffangvorrichtung dar, für den Fall des Zusammenbruches Großbritanniens".

Darüber könnten die Mitglieder der Regierung selbstverständlich nicht offen sprechen und es sei „ein schrecklicher Gedanke", daß man diese Möglichkeit auch nur in Erwähnung ziehen müsse. Aber auf der anderen Seite müsse man zugeben, daß das Gesetz, das erst nach längerer Anlaufzeit wirksam werden könnte, gar keinen Sinn habe, wenn England die nächsten Monate nicht überstehen könne, oder die bis dahin mögliche amerikanische Hilfe nicht ausreiche, wie viele Sachverständige meinten. Gerade für diesen Fall aber glaube Roosevelt die besonderen Vollmachten des Gesetzes notwendig zu haben.

Roosevelt müsse, meint Lippman, freie Hand besitzen, um mit England alle Abmachungen treffen zu können, für den Fall eines Zusammenbruchs in Europa. Lippman zählt die dazu erforderlichen Maßnahmen auch gleich im einzelnen auf: Uebernahme der britischen Flotte, der Stützpunkte des britischen Empires usw.

Damit wird also aus berufenem amerikanischen Munde bestätigt, was neutrale Beobachter schon wiederholt erklärt hatten, nämlich daß die USA sich anschicken, das Erbe des Empire anzutreten, und daß die maßgebenden Männer Washingtons, was sie auch nach außen sagen mögen, England praktisch abgeschrieben haben. Erst in diesem Rahmen wird die Diskussion über eine amerikanisch-englische „Union" verständlich, von der seit einiger Zeit ab und zu die Rede ist, und die natürlich nichts anderes sein könnte als ein Aufsaugen der Reste des Empires in die USA. Die englische Insel aber hat, von Washington aus gesehen, nur noch den Wert eines vorgeschobenen Glacis, das sich einem Angriff opfern muß. England ist damit in die gleiche Lage geraten, die es im Verlaufe seiner früheren Geschichte Belgien und Holland auf dem europäischen Kontinent zugedacht hatte.

Lindberghs Aussage

dnb. Newyork, 7. Febr.

Vor dem Außenpolitischen Senatsausschuß gab Oberst Lindbergh ein längeres Gutachten zu dem geplanten England-Hilfegesetz ab. Er erklärte,

falls Amerika jemals angegriffen werden sollte, würde die Verantwortung bei denen liegen, die USA-Waffen nach Uebersee schickten.

Es sei eine erwiesene Tatsache, daß die USA-Luftwaffe in einem jämmerlichen Zustand, die USA-Armee schlecht ausgerüstet sei, und daß die USA-Flotte einer neuen Ausrüstung dringend bedürfe. Es widerstrebe der USA-Sicherheit, auf einen Sieg Englands zu bauen, weil der Glaube an einen solchen Sieg außerordentlich zweifelhaft sei. Er sei deshalb Gegner des Englandhilfegesetzes, weil es eine Politik aufbeiße, die zum Kriegsmißlingen führe und zu einer üblen Diktatur im eigenen Lande. Er glaube aber nicht, daß die USA-Hilfe den Engländern die Ueberlegenheit über Deutschland geben könne.

Lindbergh nannte Deutschland „Europas natürliche Luftmacht. Er glaube auch nicht, daß die amerikanische Luftflotte im Verein mit der britischen, von der kleinen Fläche der britischen Inseln aus unter den gleichen Bedingungen kämpfen könne wie die deutsche Luftwaffe, welche zahlreiche Stützpunkte auf dem ganzen Festland habe. Die Vereinigten Staaten würden überdies genötigt sein, den Ozean mit Flugzeugen, Menschen, Brennstoff und Kriegsmaterial zu überqueren, während ihre Schiffe dauernd feindlichen Bomben und Torpedos ausgesetzt wären.

„Unsere Politik, die wir im Augenblick betreiben", erklärte Lindbergh, „geht von der Voraussetzung aus, daß England den Krieg gewinnt. Ich persönlich bin der Ansicht, daß England nicht in der Lage ist, den Krieg zu gewinnen.

Wenn es ihn nicht gewinnt und wenn unsere Hilfe nicht dazu benützt wird, um einen besseren Frieden für England zu erhalten, als er andernfalls möglich wäre, dann sind wir für die nutzlose Verlängerung des Krieges verantwortlich und insbesondere für das Blutvergießen und die Verwüstungen, die in Europa noch weiter angerichtet werden."

Weiter erklärte Lindbergh, daß zur Zeit des Poleneinfalles die einzige Möglichkeit für England und Frankreich gewesen sei, die Kriegserklärung hinauszuschieben, bis ihre eigene Wehrmacht fertig gewesen wäre. Als England und Frankreich Deutschland den Krieg erklärten, war nicht die geringste Aussicht für diese Länder vorhanden, Polen zu helfen. Lindbergh sei damals bereits der Ansicht gewesen, daß der Krieg für England und Frankreich eine Katastrophe sei.

„Das ist bei Frankreich bereits der Fall, und ich glaube, daß es für England auch so werden wird".

Auf eine Frage des Senators Thomas betonte Lindbergh, wenn Frankreich nicht erwartet hätte, daß wir in den Krieg eintreten würden, hätte es nicht auf Hilfe und eventuell Truppen aus den Vereinigten Staaten gerechnet und würde nicht an Deutschland zu einer Zeit, die es für eigene Vorbereitungen benötigte, den Krieg erklärt haben. Seiner, Lindberghs Ansicht nach hätten auch amerikanische Diplomaten Frankreich indirekt zum Krieg ermuntert. Ebenfalls habe die Haltung der USA-Presse die Hoffnungen auf die USA-Hilfe unterstützt und England ermuntert, den Krieg fortzusetzen.

Im rollenden Einsatz gegen Malta

La Valetta und die anderen Häfen Maltas mit schwersten Bomben belegt

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Berlin, 8. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Ziele auf der britischen Insel erfolgreich mit Bomben an. Hierbei wurde in einer Hafenstadt an der schottischen Ostküste der Kessel eines Gaswerkes im Tiefangriff in Brand geworfen. Bomben schwersten Kalibers trafen in Südostengland einen Bahnhof und eine Fabrikanlage. Vor Dundee wurde ein kleines Handelsschiff durch Bombenvolltreffer zerstört.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflieger in den gestrigen Abend- und Nachtstunden im rollenden Einsatz die Flugplätze Lucca und Hal-Far, den Seeflughafen Marsa-Scirocco und die Hafenanlagen von La Valetta auf der Insel Malta an. Bombentreffer zerstörten Hallen und Unterkünfte und verursachten größere Brände.

Der Feind warf mit schwachen Kräften in der letzten Nacht an der Kanalküste Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Flakartillerie schoß ei feindliches Flugzeug ab.

(Kartendienst Erich Zander, M.)

Die Italiener räumen Benghasi

Erfolgreiche Abwehrkämpfe an der albanischen Front

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Rom, 8. Februar.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurde im Abschnitt der 11. Armee ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen, wobei sich das 13. Infanterieregiment besonders auszeichnete.

Unsere Luftwaffe hat militärische Ziele in Preveza bombardiert.

Am 5. und 6. Februar tobte in der südbengasischen Senke eine äußerst heftige Schlacht mit schweren eigenen und nicht weniger schweren Verlusten des Gegners an Mann und Material. Am Abend des 6. Februar hat der Feind Bengasi besetzt, das von unseren Truppen zur Schonung der italienischen und Eingeborenenbevölkerung geräumt worden war.

In Ostafrika, im Abschnitt von Keren, lebhafte beiderseitige Artillerietätigkeit. An der Sudangrenze von Galla und Sidamo Patrouillenzusammenstöße.

Abteilungen unserer Luftwaffe haben lagernde feindliche Truppen mit Bomben belegt. Im Kampf mit feindlichen Jagdfliegern wurden drei englische Flugzeuge brennend abgeschossen.

Der Feind hat Luftangriffe gegen Keren, Hargeisa und Javello unternommen.

Am Nachmittag des 31. Januar wurde ein bewaffneter Prahm unserer Kriegsmarine, der zu einem anderen Liegeplatz geschleppt wurde, von einem feindlichen U-Boot angegriffen, das das Feuer gegen ihn eröffnete. Der Prahm erwiderte sofort lebhaft das Feuer, wobei es ihm gelang, das U-Boot zu treffen. Der kleine Schlepper, der während des Kampfes getroffen wurde, geriet in Brand und sank darauf. 48 der 67 Mann starken Besatzung wurden gerettet.

Japans asiatische Mission

An den Friedensverhandlungen zwischen Thailand und Französisch-Indochina

dnb. Tokio, 8. Febr.

Anläßlich der Tokioer Friedenskonferenz, die am Freitag im Amtssitz des Ministerpräsidenten eröffnet wurde, nehmen die führenden Zeitungen der Hauptstadt in ihren Leitartikeln zur Bedeutung dieser Konferenz Stellung. Die große Tageszeitung „Hotschi Schimbun" erklärt, der augenblicklichen Tokioer Friedenskonferenz, durch die Japans führende Stellung in Asien von neuem bestätigt würde, und die Thailand und Französisch-Indochina eine Gelegenheit bieten würde, ihre Beziehungen zu den asiatischen Völkern zu verbessern, sei große Bedeutung beizumessen. Die Zeitung rät Thailand und Französisch-Indochina in Erfüllung der gemeinsamen Mission der asiatischen Völker für die Schaffung eines allgemeinen Wohlstandes in der ostasiatischen Sphäre Hand in Hand zu arbeiten.

Die Zeitung „Nitschi Nitschi Schimbun" führt in ihrem Leitartikel aus, daß Japan fest entschlossen sei, jedes Hindernis, das der Schaffung des allgemeinen Wohlstandes in der ostasiatischen Sphäre im Wege steht, zu beseitigen.

Australiens Premierminister nach England unterwegs. Der Londoner Nachrichtendienst gibt bekannt, daß der australische Premierminister Menzies in England erwartet wird.

Was will Amerika?

* Mannheim, 8. Februar.

Als im Jahre 1823 der amerikanische Präsident Monroe seine berühmte Doktrin verkündete, daß den europäischen Staaten keinerlei Einmischungsrecht auf dem amerikanischen Kontinent zuerkannt werden könne und die Vereinigten Staaten jeden Versuch einer solchen Einmischung als unfreundliche Handlung betrachten und behandeln würden, haben die Vereinigten Staaten damit ihren ersten Schritt in die Weltpolitik getan und gleichzeitig im Rahmen dieser Weltpolitik einen kontinentalen Imperialismus mit freiwilliger Isolierung in interkontinentalen Dingen als ihr Programm statuiert.

An diesem Programm haben die USA fast ein Jahrhundert lang festgehalten. Und sie sind nicht schlecht dabei gefahren. Sie haben im Zeichen der eigenen Beschränkung auf den Kontinent und der gleichzeitigen Abwehr aller außerkontinentalen Einflüsse nicht nur den eigenen Staat zum reichsten und mächtigsten Staat der Erde entwickelt, sondern sie haben auch darüber hinaus mit Hilfe der Monroe-Doktrin den ganzen amerikanischen Kontinent sich wenigstens wirtschaftlich abhängig gemacht. In ihren Methoden waren sie dabei nicht wählerisch; hatte der erste Roosevelt den Südamerika-Staaten mit dem „großen Stock" gedroht, versucht es der zweite mit der „Politik der Nachbarschaft". Zweck und Ziel sind immer das gleiche: der Kontinent soll so tanzen, wie Washington pfeift.

Der erste Ausbruch aus dieser Politik der Monroedoktrin erfolgte im April 1917, als sich die Vereinigten Staaten, von der Sorge um ihr in dem alliierten Krieg investiertes Geld getrieben und aus ideologischer Gemeinschaft mit den demokratischen Weltmächten, zum Eintritt in den Krieg gegen Deutschland entschlossen. Zum erstenmal sprengte Amerika damals den Raum seines Kontinents und den Rahmen seines weltpolitischen Programms.

Die Vereinigten Staaten sind dieser Sünde am eigenen Leibe nicht froh geworden. Sie haben sich sehr rasch wieder aus den europäischen Händeln zurückgezogen — und damit freilich dieses Europa gerade den übelsten, leichtfertigsten und brutalsten Händlern überlassen! —; sie haben den Versailler Vertrag nicht ratifiziert und sind dem Völkerbund nicht beigetreten. Sie hatten genug von 200 000 amerikanischen Soldaten, die auf den Friedhöfen Frankreichs lagen . . .

Aber es blieb nicht bei dieser neuen Rückkehr zur alten Isolierung. Es konnte zum guten Teil nicht dabei bleiben. Der europäische Kontinent hatte sich in dem Kriege der vier Jahre selbst zu sehr geschädigt, als daß er seiner doppelten traditionellen Aufgabe, nicht nur politisches Herrschafts- sondern auch wirtschaftliches Verwaltungs- und Versorgungszentrum der ganzen Erde zu sein, noch hätte gerecht werden können. Zum mindesten wirtschaftlich mußte er den Primat an die aus dem Krieg ungeschwächt hervorgegangenen USA abtreten. Zum mindesten wirtschaftlich mußten die USA von der passiv orientierten Kontinentalmacht zur aktiven Weltmacht werden. Das alles aber hätte nicht notwendigerweise zu einem neuen Einbruch der USA in die europäische Politik zu führen brauchen, wenn nicht in Amerika der Geist lebendig gewesen wäre, der bei allen jungen, noch nicht zur Ruhe und Reife, zum Ausgleich und zur Selbstbesinnlichkeit gelangten Nationen sich zu zeigen pflegt: der Geist einer von einer ungehemmten Selbstüberheblichkeit genährten ideologischen Besessenheit. Amerika glaubte in seiner eigenen Ideologie das Evangelium der Menschheit zu besitzen, das Rezept, an dem allein die Welt genesen müsse. Für dieses Evangelium der politischen Demokratie und des wirtschaftlichen Kapitalismus, setzte es sich mit missionarischem Eifer und puritanischer Unduldsamkeit ein.

Die Ketzer wurden die „faschistischen Staaten". Diese faschistischen Staaten wollten nichts von Amerika; sie hatten politisch gar keine Berührungspunkte mit den USA., ihre wirtschaftlichen Interessen ergänzten sich mit denen Amerikas auf das vortrefflichste — weit mehr jedenfalls, als die Interessen des britischen Imperiums —, sie besaßen weder Kolonien im amerikanischen Raum, noch, arm wie sie waren, riesige Kapitalanlagen in den amerikanischen Republiken. Sie hatten auch garnicht die Absicht, nun etwa aus ihrer eigenen Lehre, die ja nur die Summe der von ihnen gemachten historischen und politischen Erfahrungen war, einen Exportartikel für die USA. zu machen. — Aber das alles sah Amerika nicht: es sah nicht die politischen und wirtschaftlichen Realitäten, es sah nur die gegensätzliche Ideologie eines fremden Glaubens.

Und darum sah es auch den Krieg, der im September 1939 in Europa ausbrach, falsch. Es sah nicht die Tatsächlichkeit dieses Krieges: nämlich den letzten Versuch einer alten weltimperialen Macht Englands, einen groß gewordenen europäischen Gegenspieler niederzuwerfen, es sah nur die ideologische Tarnung dieses Krieges: den

Kampf der englischen Demokratie gegen den deutschen Nationalsozialismus. Und darum ging es mit fliegenden Fahnen in das Lager des englischen Weltreiches, des wirklichen großen politischen Gegenspielers Amerikas im weltpolitischen Raum.

Und heute schickt es sich an auch auf die Schanzen für dieses England zu steigen. Das England-Hilfsgesetz, das augenblicklich im Washingtoner Parlament beraten wird, ist nichts anderes als die neuartige Form einer Kriegserklärung. Man schickt nicht Soldaten, aber Kanonen; man erklärt Deutschland nicht den Krieg, aber man erklärt alles, was in seinen Kräften steht, zu tun, damit Deutschland seinen Krieg verliere; man bleibt selbst im „Frieden", macht aber darauf aufmerksam, daß man niemals einen Frieden der anderen anerkennen würde, der auf Grund eines deutschen Sieges geschlossen würde! Es ist klar, daß die Entwicklung bei solch verfälschten diplomatischen Formeln nicht stehen bleiben kann. Der Krieg liebt klare Entscheidungen; er pflegt für die Kautelen und die Sophistereien der Diplomaten wenig Verständnis zu haben.

Wir sind uns also klar über den Weg, den unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten naturnotwendig laufen müssen, wenn Amerika an seinen Plänen und Absichten, wie sie im Englandhilfegesetz festgelegt sind, festhält. In dem Maße, in dem die Vereinigten Staaten die selbstgewählte Grenze ihres Kontinentalimperialismus überschreiten, in dem gleichen Maße wird auch der kontinentale europäische Krieg die seinen überschreiten. Aber er wird dann freilich nicht nur die Grenzen des atlantischen Raums überfluten, er wird auch die des pazifischen Raums überfluten. Vor Tagen erst hat Japans Außenminister im japanischen Parlament wieder erklärt: „Es ist niemand im Land, der darnach fragt, was Japan zu tun hat, wenn Amerika in den Krieg gegen Deutschland tritt." Der Krieg würde dann zum Weltkrieg werden . . .

Washington hat es in der Hand, das zu vollenden oder das zu vermeiden. Das amerikanische Volk muß sich nur klar darüber sein, daß seine Regierung dann diese Katastrophe über das Land und die Erde nur aus politischem Glaubenshaß und aus keinem anderen Grunde heraufbeschwört. Denn das politische Argument, daß ein siegreiches Deutschland Amerika bedrohe, das glauben in Amerika selbst die nicht, die es am lautesten hinausschreien. Den eigentlichen politischen Zweck einer Einschaltung Amerikas in die europäische Auseinandersetzung aber: das imperiale Erbe Großbritanniens sich zu sichern, den kann Amerika auch auf anderem Wege erreichen. Ja, den hat es bereits erreicht. Die Abtretung der englischen Besitzungen in Westindien, der enge wirtschaftliche und militärische Anschluß des kanadischen Dominions an die Vereinigten Staaten, die Einbeziehung Australiens und Neuseelands in das amerikanische Bündnissystem, all das sind ja schon nicht mehr erste, sondern bereits letzte Stadien eines allmählichen, aber unaufhaltsamen Einrückens Amerikas in die englische Weltreichsposition. Es ist ja auch ganz klar: England, durch zwei Kriege bis zum letzten Blutstropfen geschwächt, seit dem Zusammenbruch Frankreichs ohne jeden Rückhalt in Europa, kann diese Position gar nicht aufrechterhalten. Es ist ein Selbstauflösungsprozeß des Empires, der ganz unabhängig von allen äußeren Einflüssen seinen eigenen Gesetzen folgt. Amerika könnte sich darauf beschränken, Zuschauer und Nutznießer zu sein. Amerika gelüstet es aber augenscheinlich nach einer anderen Rolle: eine Rolle, aus der es nichts zusätzlich gewinnen kann als den Fluch der Geschichte, verantwortlich für eine neue Katastrophe zu sein.

Wir können es daran nicht hindern, wir können es nur warnen!

Dr. A. W.

Kriegsfilm „Sieg im Westen" im Rahmen der staatspolitischen Schulfilm-Veranstaltungen. Der Kriegsfilm des Oberkommandos des Heeres „Sieg im Westen" wird auf Anordnung des Reichsministers für Erziehung und Unterricht im Rahmen der staatspolitischen Schulfilmveranstaltungen gezeigt werden.

Deutsch als dritte Sprache in Belgien. Nach einer Anweisung des belgischen Unterrichtsministeriums wird von jetzt ab Deutsch als dritte Sprache neben Französisch und Flämisch in allen Schulen eingeführt.

Der scheidende japanische Botschafter Kurusu von Ribbentrop empfangen. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing den aus Berlin scheidenden Kaiserlich Japanischen Botschafter Kurusu.

Finnische Abordnung besucht die Einrichtungen des Reichsarbeitsdienstes. Auf Einladung des Reichsarbeitsführers ist eine finnische Abordnung in Deutschland eingetroffen, um den Reichsarbeitsdienst kennen zu lernen.

Neuer Ministerpräsident in Paraguay. Der Ministerpräsident von Paraguay Sola Balde, der nach der Ministerkrise im November auch das Amt des Innen- und des Arbeitsministeriums bekleidet hatte, ist zurückgetreten.

Die erbitterten Kämpfe um Benghasi

Ein doppelter Vorstoß Wavells — Kleinkrieg im Dschebel — Englische Lügen über Abessinien

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 8. Februar.

Die heftige Schlacht südlich von Bengasi, die der italienische Wehrmachtsbericht meldet, läßt nach dem römischen Urteil darauf schließen, daß die Engländer alles daran setzen, um die sich über Bengasi nach der Syrte zurückziehenden italienischen Truppen abzuschneiden.

Wie bereits gemeldet, waren die englischen Streitkräfte nach der Besetzung Dernas in zwei Richtungen aufgeteilt worden. An der Küste sind die Engländer in schwierigen Operationen nach Westen vorgedrungen und haben über Apollonia und Cyrene, wie man in Rom erklärt, jetzt Barce erreicht, das besonders als italienischer Flugstützpunkt wichtig war. Um dieses Ziel zu erreichen, mußten sie im Dschebel einen ausgesprochenen Scharfschützenkrieg gegen die italienischen Widerstandsnester führen, da größere Truppenteile ein leichtes Ziel für die italienischen Maschinengewehre gewesen wären. Ebenso konnten die Panzereinheiten nur langsam im Gebirge vordringen. Dieser Krieg von Mann zu Mann, bei dem die Engländer vor allem Zyprioten und Inder einsetzten, zeichnet auch weiterhin den Krieg entlang der Küste des Dschebels aus.

In der Zwischenzeit drangen englische Streitkräfte der zweiten Stoßrichtung über El Mekili durch die Wüste vor und stehen jetzt im Süden von Bengasi. Aufgabe dieser Einheiten war es, möglichst schnell zu operieren, um die sich aus dem Dschebel über Bengasi zurückziehenden italienischen Truppen abzufangen und ihnen den Weg nach der Syrte zu versperren.

Bengasi selbst, die Hauptstadt der Cyrenaika und der zweitgrößte Hafen Libyens, ist bereits seit längerer Zeit von der Zivilbevölkerung geräumt worden. Die hier beginnenden Kämpfe dürften voraussichtlich noch einige Zeit dauern, eine Art „afrikanische Entscheidungsschlacht" ist deshalb aber nicht zu erwarten.

Von der ostafrikanischen Front wird vor allem Fliegertätigkeit gemeldet. Nach einem Kommuniqué des italienischen Luftfahrtministeriums haben italienische Flieger an den Fronten in Eritrea und Kenia acht feindliche Maschinen vernichtet. Ueber die Operationen der Landstreitkräfte liegen keine weiteren Einzelheiten vor.

In diesem Zusammenhang werden von amtlicher Seite die englischen Propagandameldungen energisch dementiert, daß Graf Volpi, der ehemalige italienische Finanzminister, in Vichy mit englischen Stellen über den Abtransport der italienischen Zivilbevölkerung aus Abessinien verhandelt haben soll. Graf Volpi hat Italien seit Monaten nicht verlassen. Außerdem hätte es im Falle der Italien von London seit längerer Zeit unterschobenen Absicht, mit England über die Evakuierung Abessiniens zu verhandeln, nicht einer Reise nach Reise nach Vichy bedurft. In Rom jedenfalls ist niemals eine Evakuierung Abessiniens erwogen worden.

Cunningham rasselt mit dem Säbel

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 8. Februar.

„Reinigt den Himmel von der deutschen und italienischen Pest", so heißt es in einem Aufruf, den der Admiral der britischen Mittelmeerflotte Cunningham an seine Mannschaften richtete. Mit bombastischen Redensarten und lautem Säbelrasseln versucht er sich und seinen Leuten Mut zu machen. Nicht umsonst hat Admiral Cunningham allen unter seinem Befehl stehenden Schiffen den Befehl gegeben, daß die Stukas wie tolle Hunde abzuschießen seien.

Das ist derselbe Admiral Cunningham, von dem englische Sender kürzlich prahlten, daß er seine Aufgaben im Mittelmeer glänzend löse. Infolgedessen stände das Mittelmeer dem britischen Handel ungehindert zur Verfügung.

Syrien hinter Petain

EP. Beirut, 8. Febr.

Der neue französische Oberkommissar in Syrien, General Dentz, richtet durch den Rundfunk einen Appell an die Bevölkerung der französischen Levante, dem Staatschef Marschall Petain zu folgen und sein Werk zu unterstützen. General Dentz trat ferner den Gerüchten entgegen, die von Uneinigkeit und Unruhen in Syrien sprachen.

Der Güterverkehr in Aegypten gesperrt für Truppentransporte. Der gesamte Güterverkehr in Aegypten ist eingestellt worden, um die Eisenbahnen in den Dienst der Truppenbewegungen stellen zu können.

Weitere 400 norwegische Arbeiter nach Deutschland. Der zweite Sonderzug mit norwegischen Arbeitern, die sich freiwillig zur Annahme von Arbeit in Deutschland gemeldet haben, verließ Oslo. Es sind diesmal 400 Arbeiter.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

— Berlin, 8. Februar.

In den schwedischen Zeitungen „Dagbladet" und „Tidningen" werden Londoner Telegramme veröffentlicht, deren Inhalt nicht geringes Aufsehen erregt. Beide Stockholmer Blätter lassen sich aus London berichten, daß das britische Kabinett beschlossen habe, die Regierung in Washington um dringliche Beschleunigung der Englands Kriegsführung zugedachten Hilfe zu ersuchen. Da der englische Zensor die telegraphischen Berichte an die Stockholmer Blätter zugelassen hat, so ist an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln, auch wenn sie der englische Nachrichtendienst bis zur Stunde wahrscheinlich mit Rücksicht auf die innerpolitische Stimmung nicht ausgegeben hat.

Der offizielle Schritt des britischen Kabinetts bei der Regierung in Washington ist das eklatanteste Eingeständnis der ernsten Lage Englands.

*

Im amerikanischen Kongreß bzw. in dessen Ausschüssen sind nach einer Meldung des „Stockholm Dagbladet" noch zwei Dutzend Redner angemeldet und 17 unerledigte Abänderungsanträge zum Hilfegesetz sind noch zu beraten. Dem Stockholmer Blatt zufolge haben die Reden des Generals Wood und des Obersten Lindbergh eine neue Welle der Rednervanmeldungen u. der Abänderungsanträge gebracht. Sie haben auch zu Masseneingaben der Frauenverbände an Frau Roosevelt geführt.

Im „Newyork Sun" werden erneut die britischen Hoffnungen, daß mit der Annahme des Hilfegesetzes die amerikanische Hilfe für England da sei, gedämpft. „Sun" schreibt nämlich, die Amerikahilfe habe für England nur dann strategischen Erfolg, wenn England auch ohne Amerika noch bis 1942 aushalten könnte. Auch „World-Telegramm" schreibt, erst nach der Annahme des Gesetzes könnten die Vorarbeiten für Fabriken und Rüstungsbetriebe beginnen, da Amerika seine eigene Rüstung nicht nach England transportieren könne.

*

Inzwischen verstärkt sich auch die Erkenntnis in England selbst, daß Amerikas Hilfe allein den Krieg nicht entscheiden werde. „Daily Mail" erinnert an das bevorstehende Frühjahr und schreibt, daß Hitler sein Wort erfüllen wird, gegen England den Krieg durch die U-Boot-Waffe rücksichtslos zu führen. „Wenn einige hundert U-Boote gleichzeitig gegen die Insel losgelassen werden", so schreibt das Blatt, „kann man wirklich die Zufuhren abschneiden. Nur wenn wir gegen diese deutsche Ueberlegenheit eine gleichwertige Waffe haben, können wir durchhalten, bis Amerikas Hilfe kommt, aber niemals im anderen Falle."

Sie werden nicht durchhalten, das wissen wir absolut sicher, das weiß auch „Daily Mail", daß aber gerade dieses kriegshetzerische Blatt derartig pessimistische Schlußfolgerungen zieht, ist ein Treppenwitz in der Kriegsgeschichte dieser Zeit. Das Jahr 1941 ist bereits das Entscheidungsjahr dieses Krieges!

*

Die englischen Werften sind telegraphisch zu einer Tagung ihrer Direktoren vom Schiffahrtsministerium Croß nach London berufen worden. Diese Berufung erregt in der Londoner Presse Aufsehen, nachdem der Schrei nach Hilfe seit Tagen immer lauter erklungen ist. 58 englische Werften sind auf der am Sonntag beginnenden Besprechung vertreten.

*

Je härter die deutschen Schläge gegen Englands Widerstandskraft auf der Insel und im Mittelmeer niedergehen, desto unfaßbarer wird Englands Flucht in einen Rekordtaumel von Reden seiner Staatsmänner, die sich in fast ununterbrochener Kette aneinanderreihen. Lord Alexanders Ruf, das Inselreich gehe den härtesten Zeiten entgegen, ist nur sechs Stunden später die Rede des Arbeitsministers Bevin vor den Gewerkschaften in Nottingham gefolgt. Bevin sprach in Nottingham, weil dort die Unstimmigkeiten zwischen Gewerkschaftsführung und Arbeitgebern sich zu unliebsamen Vorkommnissen gesteigert haben. Die Rede Bevins war gleichfalls eine Alarmrede. Er führte aus, daß England siegen müsse und siegen werde, dann aber setzte er hinzu: „Wir werden nur siegen, wenn wir noch größere Leiden und auch noch größere wirtschaftliche Einschränkungen auf uns nehmen." Niemand könne wissen, was das Frühjahr bringe, aber eines stehe fest, daß man furchtbare Zeiten für England erwarten müsse. Stärker als alle andere kommende Leid müsse Englands Glaube an den Sieg bleiben.

Auch Unterstaatssekretär Balfour hat am Freitag eine zweite Rede im britischen Rundfunk gehalten. Er sagte, dem „Stockholms Dagbladet" zufolge: „Der Krieg für England beginnt erst. Unsere Lage ist strategisch ungünstiger als die unseres Feindes, der Dreiviertel des Festlandes und alle Küsten gegen unsere Insel beherrscht.

Wir können nicht allein mit unseren Waffen siegen, sondern wir bedürfen dazu auch Einschränkungen und Verzichtleistungen in einem Umfang, die wir nie nötig gehabt haben. Schiffe und Tonnage ist das, was uns über die kommende schwere Zeit hinwegbringen muß."

Auch Herr Balfour hat gut reden; aber die Angst, es könnte anders kommen, spricht aus seiner Aufmunterungsrede. Sie spielen wie jeder echte Spieler so lange, bis die letzte Karte ausgespielt ist.

*

Eine Katastrophe des Geleitsystems nennt die Madrider „La Nacion" die letzten Veröffentlichungen über die auf dem Weltmeer spurlos verschwundenen Handelsschiffe von und nach englischen Häfen. Die Meldungen brasilianischer Blätter, daß im Januar 1941 nur noch vier britische Handelsdampfer aus englischen Geleitzügen in Rio de Janeiro eingetroffen sind, ergänzt das Madrider Blatt mit den weiteren Feststellungen, daß in spanischen Häfen im Januar nur ein englischer Geleitzug eingelaufen ist, während im Januar 1940 noch neun Geleitzüge die spanischen Häfen erreichten.

Eine englische Hoffnung nach der anderen zerbricht. Das Geleitsystem hatten die englischen Minister als das sicherste Mittel für alle neutralen Schiffe bezeichnet, um unter englischem Schutz unbehelligt die englischen Bestimmungshäfen zu erreichen. Der englische Schutz hat nicht lange angedauert. Auch ihn hat die Ueberlegenheit der deutschen Waffen wertlos gemacht. Und alles das ist erst der Anfang des letzten Kampfes gegen Britannien!

Neuer Schiffsraub geplant

England möchte die dänischen Schiffe in den USA-Häfen in die Hand bekommen

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Kopenhagen, 8. Februar.

In Kopenhagener Schiffahrtskreisen ist man andauernd über das Schicksal der in Amerika liegenden dänischen Schiffe beunruhigt und verfolgt die englisch-amerikanischen Manöver, um diese Schiffe für ihre Zwecke zu gewinnen, mit Aufmerksamkeit.

Die englischen Versuche, durch die Gründung eines dänischen Nationalrates in London diese Schiffe zu erhalten, scheint aber keinen großen Erfolg gehabt zu haben. Statt dessen wird aus Newyork gemeldet, daß die Schiffe von der amerikanischen Regierung gechartert werden sollen, um für Frachtfahrten zwischen nord- und südamerikanischen Häfen eingesetzt zu werden. Die hierdurch frei gewordenen amerikanischen Schiffe sollten dann für die Fahrten für England eingesetzt werden, was allerdings nur durch Schiebung unter neutraler Flagge geschehen kann.

Auch diese Meldung, die der „Newyork Times" entstammt, begegnet man hier mit einem gewissen Mißtrauen. Fest steht aber, daß über die dänischen Schiffe seit langem Verhandlungen zwischen den amerikanischen Behörden und den Vertretern der dänischen Reeder im Gange sind. Bisher sind jedoch keine Ergebnisse erzielt oder gemeldet worden.

Auch eine „Heldentat"!

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Oslo, 8. Febr.

Die englischen Unterseeboote haben sich eine neue Heldentat gegen die friedliche norwegische Küstenschiffahrt geleistet, die in Norwegen großen Unwillen erregt hat. Wie jetzt bekannt wird, wurde nämlich am 2. Februar der norwegische Dampfer „Nyfalke" durch Artilleriebeschießung eines englischen U-Bootes vor der norwegischen Westküste versenkt.

Die „Nyfalke" fuhr ausschließlich in der zivilen norwegischen Küstenschiffahrt und führte selbstverständlich die norwegische Flagge. Der Dampfer war nicht bewaffnet und hatte auch kein Kriegsmaterial an Bord. Dagegen hatte der Dampfer eine große Anzahl von Passagieren an Bord, die glücklicherweise mit der Besatzung gerettet werden konnten. Da die „Nyfalke" wie alle anderen kleinen norwegischen Küstendampfer, die ausschließliche Aufgabe hatte, den Passagier- und Frachtenverkehr zwischen den sonst isolierten Küstenorten aufrecht zu erhalten, liegt hier ein Uebergriff gegen die Zivilbevölkerung des früheren Schützlings vor, der große Empörung hervorgerufen hat.

Auch hier Secret Service?

König Faruks Tochter sollte entführt werden

EP. Rom, 7. Februar.

Ein Versuch, die Tochter des Königs Faruk von Aegypten, Prinzessin Ferial, zu entführen, wird in Meldungen, die in Italien aus Beirut eintreffen, dem englischen Geheimdienst zugeschrieben. Von den englischen Behörden war dieser Zwischenfall, der sich vor etwa einem Monat zugetragen hat, auffallenderweise geheimgehalten worden.

Damals wurden von Polizisten ein Grieche und zwei Neger beobachtet, die am Gitter des Gartens des Königspalastes Abdin auf der Lauer lagen. Nicht weit von ihnen stand ein Kraftwagen bereit. Als die kleine Prinzessin mit ihrer Wärterin herankam, wollte sich der eine Neger über den Zaun schwingen, wurde jedoch von den Polizisten daran gehindert. Er konnte sich allerdings der Polizei entziehen und entfliehen. Seine beiden Komplizen wurden jedoch festgenommen. Der Grieche gestand später, einen Raub der Königstochter versucht zu haben, während der Neger lediglich für einige Pfund Sterling ihn begleitet haben will. Die Nachricht von dem Vorfall wurde durch einen Griechen verbreitet, der aus Aegypten ausgewiesen worden ist. Ueber das weitere Schicksal der Verhafteten ist nichts bekannt.

„Dies ist nicht Irlands Krieg . ."

Die Gründe für die irische Neutralität

dnb. Newyork, 8. Februar.

„New York Post" stellt in einem Bericht aus Dublin die Frage, warum Irland neutral bleibt und findet dafür als einen der Hauptgründe die jahrhundertealten englischen Fehler, die dem irischen Volk grimmigen Haß eingeimpft hätten. In dem Bericht wird weiter festgestellt, daß die Mehrheit des irischen Volkes die Neutralität für die einzig mögliche Politik Irlands halte. Einige zweifelten daran, daß die Neutralität während des ganzen Krieges aufrecht zu erhalten sei, aber alle drückten die Hoffnung aus, daß es möglich sei. Irische Regierungsstellen sagten, Irland habe als unabhängige Nation das Recht, die Neutralität zu verfechten und aufrecht zu erhalten. Sie wünschten die demokratische Freiheit zu erhalten, seien andererseits aber davon überzeugt, daß England in Wahrheit nicht dafür kämpfe.

Dies sei nicht Irlands Krieg und solange britische Soldaten in Nordirland stünden, sei Irland überzeugt, daß England einen imperialistischen Krieg führe.

Alle Gespräche berührten unvermeidbar Cromwell und die britischen Sünden der Vergangenheit.

Garibaldis Hauptquartier in Quarto zum Nationalmonument erklärt. Die Villa Spinola in Quarto, wo Garibaldi im Jahre 1860 am Vorabend des „Zuges der Tausend" sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, ist durch königliches Dekret zum Nationalmonument erklärt worden.

Neuer Führer im Arbeitsgau Tirol-Salzburg. Der Reichsarbeitsführer hat Generalarbeitsführer Paul Hoppenrath mit der Führung des Arbeitsgaues 33 — Tirol-Salzburg beauftragt. Generalarbeitsführer Erwin Kahlen war Ende Januar aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand getreten.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart — Handel: i. V. Willy Müller — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch — Sport: Willy Müller — Südwestdeutsche Umschau und Gerichtsteil: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtliche in Mannheim
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Das ungelöste „Rätsel der Arbeitslosigkeit"

In England 700 000 Arbeitslose trotz Bevins Kriegseinsatz-Programms

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 8. Februar.

Der Londoner „Daily Telegraph" beschäftigt sich heute mit dem Wirrwarr auf dem Gebiet des Kräfteeinsatzes der englischen Arbeitskräfte und greift erneut den Arbeitsminister Bevin in einem Artikel „Das Rätsel der Arbeitslosen" ziemlich heftig an. Das Blatt erklärt, Bevin habe in seiner letzten Rede behauptet, daß „das Reservoir der völlig arbeitslosen Personen nun praktisch leer sei". Darüber habe man sich in England sehr gefreut, nur wurde diese Freude erheblich gedämpft, als gegen Ende Januar die neuen Arbeitslosenzahlen herauskamen.

Aus diesen habe man entnehmen müssen, daß die Zahl der Arbeitslosen nach wie vor noch über 700 000 betrage. Von diesen 700 000 seien nur 81 000 Personen wirklich arbeitsunfähig.

Es sei deshalb schwer, diese Zahlen mit der Feststellung des Ministers, daß das „Reservoir der völlig Arbeitslosen nun leer sei" in Einklang zu bringen, denn wenn man die Zahl der Arbeitsunfähigen abziehe, blieben immer noch Hunderttausende von Männern und Frauen übrig, die nach wie vor völlig arbeitslos sind. Hinzu kämen noch die Jugendlichen. Diese Zahlen könne man beim besten Willen nicht als ein leeres Reservoir bezeichnen.

Aus dem Artikel des „Daily Telegraph" spricht die bange Sorge vor der weiteren Entwicklung auf dem Gebiet des Arbeitsmarktes und ein wachsender Skeptizismus gegenüber den leeren Versprechungen der englischen Regierung.

„Soziale Revolution? Ausgeschlossen!"

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 6. Februar.

Der Toronto-Korrespondent der hochkonservativen Londoner „Times" findet außerordentlich lobende Worte für das Auftreten des Generalsekretärs des britischen Gewerkschafts-Kongresses, Sir Walter Citrine, der nach seinem Besuch in USA jetzt Kanada bereist. Citrine hielt vor den kanadischen Unternehmern im Canadian-Club einen Vortrag über den Anteil der englischen Arbeiterschaft am Kriege. Er erzählte den Unternehmern viel von der „früher unerreichten Harmonie" zwischen der Regierung und den Gewerkschaften in England. Besonders beruhigend aber wirkte es auf die kanadischen Kapitalisten, daß Citrine ihnen erklärte,

„der Gedanke einer großen sozialen Nachkriegsrevolution in England sei durchaus phantastisch."

Dieser merkwürdige Arbeitervertreter begründete diese Tatsache mit den Worten: „Die arbeitenden Klassen in England hätten schon in früherer Zeit durch normale demokratische Maßnahmen viele Ziele ihres Programms erreicht."

Die Rede Sir Walter Citrines enthüllt zweierlei: 1. die Tatsache, daß die Führer der britischen Gewerkschaften sich mit dem Standpunkt des britischen Kapitals völlig identifiziert haben und mit dem Kapital gemeinsam gegen die Arbeiterforderungen kämpfen. 2. die Tatsache, daß alle propagandistischen Ankündigungen einer neuen sozialen Ordnung in England nach dem Kriege einfach Bluff sind.

MARCHIVUM

So schickten wir die Engländer heim . . .

Der mißglückte Einflugsversuch der RAF — 14 Abschüsse in einer Stunde — Hauptmann Oesaus 40. Luftsieg

(Von Kriegsberichter Harry Gehm)

dnb. ...., 7. Febr. (PK)

Wieder einmal haben die deutschen Jagdflieger, die seit Monaten hier oben an der nordfranzösischen Kanalküste ständig auf der Wacht liegen, gezeigt, daß an ihrer Wachsamkeit alle feindlichen Einflugversuche scheitern müssen.

Schon zweimal hatten die Engländer in den letzten Wochen versucht, unsere Küste zu überfliegen und sich dabei jedesmal blutige Köpfe geholt. Als sie jetzt jedoch erstmalig den Versuch unternahmen, mit einem von zahlreichen Jägern begleiteten stärkeren Kampfverband einen längeren Einflug nach Nordfrankreich zu unternehmen, da mag ihnen wohl Hören und Sehen vergangen sein. In weniger als einer Stunde büßten sie durch unsere Jäger vierzehn Flugzeuge ein, durch die Flak weitere drei Maschinen. Auf deutscher Seite zeichnete sich dabei besonders das Jagdgeschwader Lützow aus, das allein 13 Abschüsse für sich buchen konnte, ohne selbst einen einzigen Verlust zu erleiden. Ritterkreuzträger Hauptmann Oesau erzielte dabei seinen 40. Luftsieg.

Es lag etwas in der Luft:

Mittags wurde ein größerer Verband englischer Bomber und Jäger gemeldet, der die Küste in Richtung St. Omer überflog. Unsere Gruppe startete daraufhin sofort mit allen verfügbaren Flugzeugen. Zunächst wurde der feindliche Verband in Richtung St. Omer verfolgt, wo dieser jedoch inzwischen auf eine andere Gruppe unseres Geschwaders gestoßen und in Luftkämpfe verwickelt worden war.

Bereits hier mußte der Engländer Federn lassen, denn sechs seiner Maschinen wurden hier von unseren Messerschmitt-Jägern abgeschossen. Staffelkapitän Leutnant M. konnte dabei gleich zwei Abschüsse für sich buchen.

Zum zweiten Mal gestellt:

Die Engländer drehten daraufhin ab und versuchten, so schnell als möglich nach Hause zu kommen. Da wurden sie jedoch von den Maschinen der Gruppe des Hauptmanns Oesau zum Kampf gestellt und nochmals in Luftkämpfe verwickelt. Hauptmann Oesau erzielte dabei seinen 40. Abschuß, für den ihm der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh. Dieser Abschuß wurde von seinem Adjutanten E., der an diesem Tage nicht starten konnte, vom Feldflugplatz der Gruppe aus beobachtet.

„Etwa 15 bis 20 Minuten, nach dem unsere Maschinen gestartet waren", berichtete Oberleutnant E. darüber, ... „sah ich über unserem Platz eine Hurricane in Richtung Küste fliegen. Hinter der Hurricane saß in guter Angriffsposition eine Me 109. Deutlich war zu erkennen, wie die deutsche Maschine auf den Engländer herabstieß und ihn beschoß. Plötzlich ging der Engländer in Sturzflug über und zog eine dicke schwarze Rauchfahne hinter sich her, ein Zeichen, daß er schwer getroffen war. Einmal fing sich die Hurricane noch, aber dann sauste sie kerzengerade in die Tiefe und schlug brennend in einen Wald ganz in der Nähe unseres Platzes auf.

Erbitterte Kämpfe in Erdnähe:

Während Hauptmann Oesau seinen 40. Luftsieg erzielte und sein Rottenflieger, Oberleutnant O., gleich zwei feindliche Jäger erledigte, spielten sich die anderen Luftkämpfe z. T. in niedrigster Höhe direkt über dem Feldflugplatz der Gruppe ab. Unteroffizier Sch. erzielte dabei seinen zweiten Abschuß, eine Spitfire, mußte dann aber selbst wenig später mit über 20 Treffern in der Maschine landen. Oberleutnant B. sandte seinen fünften Gegner in die Tiefe, Oberleutnant Z. verbuchte ebenfalls einen Sieg über eine Spitfire, Feldwebel Sch. und Feldwebel W. desgleichen.

Eine Spitfire wurde zur Notlandung in der Nähe des Platzes gezwungen, nachdem sie bereits brennend geschossen war und für den englischen Piloten keine Möglichkeit mehr bestand, heil über den Kanal zurückzukommen. Die Maschine wurde gleich nachher auf den Feldflugplatz gebracht u. von unseren Jägern eingehend studiert. Dabei konnten die deutschen Jagdflieger feststellen, daß die Messerschmitt 109 der englischen Spitfire nicht nur im Luftkampf, sondern auch im Material weit überlegen ist.

Verbotene SOS-Rufe!

Sie könnten Churchills Verschweigesystem durchkreuzen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 8. Febr.

Der englischen Admiralität sind schon seit längerer Zeit die von der amerikanischen Funkstation „Mackay Radio" aufgefangenen SOS-Rufe der auf dem Atlantik von deutschen U-Booten und Fernflugzeugen angegriffenen Schiffe ein Dorn im Auge gewesen. „Mackay Radio" kündigt nunmehr an, daß es infolge Einwirkens der Regierung die weitere Veröffentlichung derartiger SOS-Rufe unter Angabe des Schiffsnamens und des Tonnagegehaltes unterlassen werde, da bedeutet worden sei, dies sei ein „unneutrales" Verhalten.

Die englische Admiralität hat also in Washington mit Erfolg interveniert. Der Unterschied zwischen den von der britischen Admiralität zugegebenen Versenkungsziffern und den Angaben von „Mackay Radio" waren wirklich schließlich zu groß geworden, daß das ganze Totschweigesystem, das Churchill in der Admiralität aufgezogen hatte, in Gefahr geraten war. Die britische Admiralität hofft ihre Täuschungstaktik bei der Veröffentlichung von Schiffsverlusten in Zukunft ohne die Kontrolle durch die amerikanische Radiostation fortsetzen zu können.

Der Seekrieg gegen Griechenland

Zwei griechische U-Boote versenkt - Italienische Erfolge im Handelskrieg

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 8. Februar.

Die Geringfügigkeit der griechischen Flotte hat nie größere italienisch-griechische Seegefechte erwarten lassen. Diesem Tatbestand entsprechend nennt die heute in Rom veröffentlichte Bilanz über die Flottenaktionen während der ersten drei Kriegsmonate seit Ende Oktober auch nur zwei Zusammenstöße zwischen italienischen und griechischen Flotteneinheiten, bei denen am 29. November ein griechischer Zerstörer von dem italienischen Unterseeboot „Delfino" im ägäischen Meer und genau ein Monat später das griechische Unterseeboot „Proteus" von einem italienischen Zerstörer versenkt wurde.

Hauptsächlich wurde der Seekrieg gegen griechische Handelsschiffe geführt, wobei die Schiffe mit eingerechnet sind, die im Dienst Englands standen. Ueber seine Schiffsverluste hat Athen nach dem Vorbild Londons niemals Kommuniqués ausgegeben, so daß sie alle nicht namentlich genannt werden können. Dennoch lassen sich die italienischen Erfolge folgendermaßen zusammenfassen:

Der erst vor kurzem in der Aegäis versenkte Handelsdampfer von 10 000 Tonnen trug vermutlich griechische Flagge. Vier griechische Dampfer stießen im Kanal von Sizilien auf Minen und gingen unter. Die „Anastasius" von 2830 Tonnen und die „Eleni" von 6000 Tonnen wurden im Atlantik versenkt. Während der italienischen Flottenbeschießungen der Küsten von Korfu, Prevesa und Lukova wurden insgesamt 4000 Tonnen Motorsegler versenkt, die zu den kleinen Einheiten der griechischen Flotte gehörten.

Kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten war der griechische Dampfer „Maria Rouncou" in einen italienischen Kontrollhafen gebracht und bei Beginn des Krieges beschlagnahmt worden. In den ersten Kriegstagen wurde ferner in den Gewässern des Stromboli der griechische Dampfer „Ateni" von 3876 To. gekapert. Schließlich müssen noch etwa 100 Tonnen von Segel- und Fischerbooten erwähnt werden, die gleich in den ersten Tagen in die Hände der Italiener fielen.

Der Reichsjugendführer in Norwegen

Eine freudige Ueberraschung war es für die Insassen eines Kriegslazaretts in Norwegen, als ihnen Reichsjugendführer Axmann Grüße aus der Heimat überbrachte.

(PK. Witt, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Bulgarien muß sich entschließen . .

Mahnende Worte eines bulgarischen Abgeordneten

dnb. Sofia, 7. Februar.

Der Abgeordnete Deni Kokoff hob vor der Kammer die Notwendigkeit eines Zusammengehens Bulgariens mit Deutschland hervor und betonte dabei, daß das kommende Frühjahr für das bulgarische Volk schicksalsreich sein werde.

Es gebe nur eine Seite, zu der sich Bulgarien schlagen könne, das sei die Seite, die eine neue Weltordnung im Kampf gegen das Juden- und Freimaurertum sowie die Plutokratie aufrichten wolle. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die nicht nur militärisch, sondern auch moralisch am besten bewaffnete deutsche Armee den Sieg davontragen werde. Folglich müsse sich Bulgarien auch moralisch wappnen, um den Platz auszufüllen, der ihm auf dem Balkan gebühre. Bulgarien dürfe nicht hinter den Kulissen stehen und nicht nur auf die Vorsehung vertrauen.

Lebensmittelkrawalle in Frankreich

Die Regierung will ihrer mit Hilfe eines besonderen Polizeikorps Herr werden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Genf, 8. Februar.

Die französische Polizeibehörden haben den Beschluß gefaßt, den Kampf gegen das Gangsterwesen, das sich im Anschluß an den Schwarzhandel mit Lebensmitteln zu entwickeln droht, mit den schärfsten Mitteln zu führen. Der unmittelbare Anlaß hierzu dürfte in dem Sturmangriff liegen, den ein Dutzend Banditen in der vergangenen Woche gegen Lebensmitteldepots der Stadt Marseille geführt hat und wo die Polizei ein regelrechtes Feuergefecht mit ihnen aufnehmen mußte, bevor sie ihrer Herr werden konnte. Aehnliche Vorkommnisse sollen auch aus mehreren anderen Orten des unbesetzten Gebietes gemeldet sein.

Es wird infolgedessen ein Korps von mehreren tausend Mann gebildet, nach Art der amerikanischen G.-Men, das den Kampf gegen die Banditen aufnehmen soll. Es wird nur aus Offizieren und Unteroffizieren der Armee gebildet, die sich über ihr Verhalten während des Krieges ausweisen können. Die Inspekteure dieses Korps sollen über alle Präfekturen Frankreichs verteilt werden, es werden ihnen weitgehende Vollmachten zur Kontrolle des gesamten Lebensmittelverkehrs, der Presse und des Transportwesens eingeräumt werden.

Gau Moselland der NSDAP

Neue Bezeichnung für den bisherigen Gau Koblenz-Trier

dnb. Berlin, 7. Febr.

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: Der Führer hat verfügt, daß der bisherige Gau Koblenz-Trier der NSDAP mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung Gau Moselland der NSDAP führt.

Leiter des deutschen Filmwesens in Italien. Die Leiter des deutschen Filmwesens, Ministerialrat Dr. Hippler, Spielleiter Prof. Carl Froelich und der stellvertretende Vorsitzende der Reichsfilmkammer, Dr. Melzer, weilen gegenwärtig zum Besuch der bedeutendsten italienischen Filmunternehmungen in Rom.

Der Stabschef der SA in Prag. Der Stabschef der SA Victor Lutze besucht am 8. und 9. Februar die Stadt Prag um die Vereidigung der SA-Standarte 52 vorzunehmen.

Von erfolgreicher Feindfahrt heimkehrende U-Bootfahrer

werden von einem Musikzug des Heeres mit flotten Weisen empfangen.

(PK. Zölle, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Kinder gefallener Milizsoldaten

nehmen während der Feierlichkeiten zum 18. Jahrestag der Faschistischen Miliz in Rom vom Generalsekretär der Faschistischen Partei, Serena, die ihren Vätern verliehenen Kriegsauszeichnungen entgegen. (Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Deutsche Flieger im Mittelmeerraum

Das Balkenkreuz über einem Flughafen auf Malta. (PK. v. Kayser, PBZ, Zander-Multiplex-K.)

Ein schwimmendes Soldatenheim

Die Kriegsmarine hat für ihre vielen kleinen Einheiten, die auf einsamen Scheinwerferständen und in Batteriestellungen in Norwegen Dienst tun, das norwegische 5000-Tonnen-Luxusschiff „Stella Polaris" zum Soldatenheim eingerichtet.

(Sammlung Heiler, Zander-Multiplex-K.)

Der Duce im Operationsgebiet

Der italienische Regierungschef Mussolini hat in Begleitung des Generalstabschefs der italienischen Luftwaffe, General Pricolo (Mitte) eine Inspektionsreise in das Operationsgebiet unternommen.

(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Groß und Klein,
alle Schuhe wollen Tag für Tag in Lodix-Pflege sein. Dann bleiben sie länger am Leben und behalten ihr gutes Aussehen
Lodix
Die Schuhcreme mit dem Heinzelmännchen aus den Sidol-Werken

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 8. Februar.

Sonnenuntergang 8. 2. 18.32 Sonnenuntergang 9. 2. 18.34
Sonnenaufgang 9. 2. 8.48 Sonnenaufgang 10. 2. 8.46

Neues Geschichtsbuch für Schule und Familie

Bei der Reichswaltung des NS-Lehrerbundes in Bayreuth wurden in einer besonderen Arbeitsgemeinschaft Richtlinien für die Gestaltung der neuen Geschichtsbücher festgelegt. Danach müssen diese Bücher einheitlich sein und eine gesamtdeutsche Geschichtsschau vermitteln. Sie haben aber den geschichtlichen Notwendigkeiten und Ergebnissen der einzelnen Landschaften und Gaue im Rahmen der gesamtdeutschen Haltung Rechnung zu tragen. Gerade der Volksschüler muß durch die Heimatgeschichte zur Gesamtgeschichte seines Volkes geführt werden und in der Geschichte seines Gaues verwurzelt sein. Die Bücher sollen erziehende, erzählende Bücher sein, die über den Verstand hinaus zum Gefühlsleben des Kindes vordringen und seinen Willen packen. Sie sollen dabei aber durchaus Arbeits- und Lernbücher sein. Vor allem aber gehört ein Geschichtsbuch in die Hand eines jeden Kindes als Eigentum und Besitz und damit in die Hand einer jeden Familie als Hausbuch, als Buch vom deutschen Volke.

Die Preise für die Fahrradschlußlichter

Die bisher errechneten Preise für Fahrradschlußlichter (rote Rücklichter) sind vielfach mit den Bestimmungen über die Preisbildung im Kriege nicht in Einklang zu bringen. Der Preiskommissar für die Preisbildung hat daher für Fahrerrücklichter einschließlich Glühlampe u. Kabel einen Verbraucherhöchstpreis von 1.60 Mk. festgesetzt. Der Preis für die Montage des Rücklichtes darf 0.30 Mk. beim Herrenfahrrad und 0.50 Mk. beim Damenfahrrad nicht überschreiten. Der Erlaß ist im „Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung" vom 3. Februar 1941 veröffentlicht.

Filmrundschau

Schauburg: „Das himmelblaue Abendkleid"

Dieses getreu der Drehbuchvorschrift entzückende Kleid hat in erster Instanz keiner seiner Trägerinnen oder solchen, die es werden wollten, Glück gebracht. Und das war gut so — andernfalls hätte man nämlich diesen Streifen unmöglich über die Laufzeit bringen können. Zum Schluß wurde es für alle irgendwie Beteiligten in höchstem Maße glückbringend. Aber bis dorthin ist ein Gießbach von Verwechslungen und Irrtümern vorübergerauscht, ein Gießbach, dem man allerdings manches Wässerlein zuführen mußte, das nicht einem naturgewachsenen Boden entsprang. Den Inhalt erzählen? Berichten von dem himmelblauen Abendkleid, das nach mancherlei Stationen schließlich doch von der Würdigsten getragen wird, wenn auch zunächst unbefugt? Nein, o nein, die künftigen Besucher werden höflichst gebeten, sich überraschen zu lassen.

Ein Lustspielchen aus der Papiergewichtsklasse, also denkbar leicht, aber dabei ebenso gebaut und mit manchem glitzernden Stein besetzt, den man für echt halten könnte. (Neben dem Kleid spielt auch noch eine Karaffe eine die Verwechslung fördernde Rolle!) Erich Engels besaß als Spielmeister die nötige lockere Hand, Willi Engel-Berger für ein paar Revue-Schlager die rechten Einfälle. Die letzte und endgültige Trägerin des himmelblauen Abendkleides ist Elfie Mayerhofer, die mehr Herz aufbringt, als man es von einem angehenden Revuestar vom Film her gewohnt ist. Der reizend schlaksige Albert Matterstock darf sie am glücklichen Ende in den Armen halten. Georg Alexander als weltfremder Komponist und arg verkannter Ehemann ist schon deshalb gut, weil er es mit dem Trottelium nicht übertreibt. Käthe Haack als seine bessere Hälfte, immer noch pikant anzuschauen, läßt sich gleichfalls nicht auf grobe Witzchen ein. Ellen Bang hat für ein hochnäsiges Flittchen die frech unterkühlten Töne. Lotte Werkmeister und Paul Westermeier aber sind das Berliner Ehepaar Schubert nichts, daß sie sich gegenseitig die ehrwürdigsten Witzveteranen andrehen müssen.

Franz Schmitt.

Zum Opfersonntag am 9. Februar 1941:

Aus deinen Spenden schaffen wir die Voraussetzung für das „Ewige Deutschland", für ein „gesundes Volk".

Deshalb gib reichlich am 6. Opfersonntag.

** **Den 89. Geburtstag** feiert heute in voller geistiger Frische Herr Johannes Schmitt, früher Inhaber der Agenturfirma Gebrüder Schmitt, im Kreisaltersheim Schriesheim. Wir gratulieren.

** **Ihren 87. Geburtstag** feiert am Sonntag Frau Antonie Bauer, C 4, 10. Unseren Glückwunsch.

** **80. Geburtstag.** Frau Anna Groß Wwe., Verschaffeltstr. 24, feiert am Sonntag, dem 9. Februar, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

** **75 Jahre alt** wird am 9. 2. 1941 Frau Katharina Nagel Wwe., Mannheim-Feudenheim, Walter-Flex-Straße 8. Unseren Glückwunsch.

** **Goldene Hochzeit.** Heute Samstag, dem 8. Februar, feiert das Ehepaar Josef Gedroit und Ehefrau Barbara, geb. Klamm, Mannheim-Neckarau, Adlerstr. 4, das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren herzlichst. Am 7. Februar feierten die Eheleute Heinr. Arbogast und Frau Margarete, geb. Seitz, Beilstr. 10, ihre goldene Hochzeit. Unseren Glückwunsch.

** **Das Fleischerhandwerk** veranstaltet am Montag, dem 10. Februar, im Rosengarten eine Kundgebung, in der Reichsinnungsmeister Willy Schmidt zu grundsätzlichen Ausführungen das Wort ergreifen wird.

** **Durch die Wiedereröffnung der Meisterschule für das Malerhandwerk** an der Werner-Siemens-Gewerbeschule Mannheim ist jungen Malern und Angehörigen verwandter Berufe beste Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Arterienverkalkung

[illegible]

Edler Wettstreit der textilen Künste

Die neue Ausstellung in der Mannheimer Städtischen Kunsthalle

Um es gleich vorwegzunehmen: die neue große Ausstellung unserer Kunsthalle „Deutsche Textilkunst der Gegenwart" ist eine der liebenswertesten, in ihren Leistungen geschlossensten Veranstaltungen, die man aus dem großen Sachgebiet der bildenden wie der angewandten Künste an dieser Stelle gesehen hat. Frauliche Wärme und Freude an der durchdachten, — mehr noch: an der beseelten Leistung scheint von allen den Dingen auszugehen, die als Raumschmuck, als gediegene häusliche Gebrauchsware oder auch als anmutiger Einfall persönlicher Kleidkultur zu dem Beschauer sprechen. Dabei verlangt diese Ausstellung, deren Aufbau wieder einmal das Werk von Hanna Kronberger-Frentzen ist, von ihren Besuchern nichts weiter als ein offenes Herz für die sinnvolle Schönheit der aus den besten deutschen Werkstätten zusammengetragenen textilen Schätze. Sie gibt keine Probleme auf; man brauche weder besonders „gebildet" noch ein „Kenner" zu sein, um zu verstehen, daß hier mustergültige Beispiele eines unendlich vielseitigen Themas in mustergültiger Weise vor Augen geführt werden. Und wenn man die Säle im Erdgeschoß durchwandert, — auch die beiden Räume oben noch genau durchstudiert und zuletzt schließlich als aparte Nachspeise die bezaubernden Kleinigkeiten modischen Feingefühls in den beleuchteten Pultvitrinen des oberen Umgangs durchgekostet hat, dann bleibt eigentlich nur noch zu danken übrig: der Kunsthallenleitung, weil sie uns so etwas Schönes beschert hat, und unserm gemeinsamen Schicksal, das uns mitten im Krieg solche Stunden der Einkehr zu vollendeter Bekundungen deutschen Wesens gestattet.

Wahrlich, was im Oberlichtsaal an großen Wandteppichen aufgehängt ist, darf so gut wie jedes Meistergemälde und jede bedeutende plastische Arbeit von Künstlerhand diesen Ehrentitel beanspruchen. Ein Werk wie der von Alfred Mahlau entworfene und in der berühmten Lübecker Werkstatt von Alen Müller-Hellwig ausgeführte Behang „Lübecke aller Steden Schöne" (im Besitz der Kunsthalle Mannheim) ist als künstlerische Leistung unübertreffbar. Er erfüllt alle Voraussetzungen, die man an die Werkgerechtigkeit einer solchen, an die Flächenwirkung der Weberei gebundenen und daher auch ganz bestimmten, schon von der Gotik her bestimmten Gesetzen einer ornamentalen Stilisierung unterworfenen Bildnerei knüpfen kann. Er ist wie das edle Material der handgesponnenen Wolle voller Lebendigkeit und Frische, — voller geheimnisvoll einfacher Tönungen: ein restlos befriedigender Ausgleich zwischen den an sich so verschiedenen Welten des gemalten Bildes und des am Hochwebstuhl kunstvoll gewirkten Fadengefüges, das ja niemals die Aufgabe haben kann, dem Maler und seiner Palette durch bloße Uebersetzung von einer Kunstgattung in die andere nachahmerisch Konkurrenz zu machen. Die seit etwa sechs Jahren bestehende fruchtbare Arbeitsgemeinschaft Mahlau-Alen Müller ebenso wie auch die treffliche Webemeisterin allein zeigen noch an anderen Schöpfungen, welche Fülle der Gestaltungsmöglichkeiten — auch figürlicher Art — ihnen aus ihrem norddeutschen Lebenskreis zuströmt und wie sie mit ihrem Schaffen auf einem guten, sicheren Weg voller Zukunftsträchtigkeit sind. Ob der für den Trausaal des Mannheimer Standesamtes gefertigte und in alten Volkskunstmotiven wurzelnde Wandbehang „Der Lebensbaum" mit seinen symbolischen Kanten der Wappen, Tierkreis- und Berufszeichen, — ob die beiden Proben „Luft" und „Feuer" der von Mahlau zu bedeutungsvoller dekorativer Größe gesteigerten Reihe „Die vier Elemente" (ebenfalls im Besitz der Kunsthalle Mannheim), — ob endlich die bei aller Formenstrenge doch so wesenhaft aus tonigen, naturfarbenen Gründen emporblühenden Pflanzen wie „Der große Bärenklau" oder die „Malven" nach Vorbildern in Alen Müllers eigenem Lübecker Garten am Burgtor: das alles ist in Jahren eindringlicher künstlerischer Erziehung und Selbstbescheidung geworden, — ist ein für unsere Gegenwart wiedergewonnenes kostbares Gut uralter handwerklicher Ueberlieferung, an dem es nichts zu deuteln oder zu drehen gibt.

„Der Lebensbaum", Wandteppich in Bildwirkerei für den Trausaal des Standesamtes Mannheim
Entwurf: Alfred Mahlau, Ausführung: Werkstatt Alen Müller-Hellwig, Lübeck.

So haben die Lübecker auf dem Gebiet des repräsentativen Wandschmucks allen anderen deutschen Werkstätten gegenüber sichtlich einen gewaltigen Vorsprung, den man selbst bei einer so gut durchgebildeten Arbeit wie der „Kogge" aus der Werkstatt Hablik-Lindemann in Itzehoe oder den beiden ausgezeichneten, allerdings rein graphisch gebildeten Schriftteppichen nach Entwürfen von Julius Leander Gampp aus der Werkstatt für Handweberei an der Kunsthochschule Karlsruhe aufrechterhalten muß. Auch der von unserer Mannheimer Bildwebermeisterin Walla Brückmeier nach einem Entwurf von Will Sohl geschaffene große Sonnenblumenteppich aus dem Arbeitsbereich der jungen Handweberei der Stadt Mannheim lehrt, daß hier — obwohl unter Einsatz eines geradezu virtuosen Könnens — noch um den Ausdruck dessen gerungen wird, was auf dem Gebiet der Bildwirkerei nach dem Wunsch des Oberbürgermeisters die Tradition kurpfälzischer Barockseligkeit aufnehmen und erfolgreich weiterführen könnte. Bei aller Bewunderung für die erstaunliche Arbeitsleistung, die ebenso auch dem schon früher nach einem Entwurf von Elfriede Burndorf-Enderlin ausgeführten „Fischteppich" und dem in seiner Art freilich bezaubernden kleinen Behang „Dahlien" nach einem Karton von Will Sohl gilt, möchten wir uns doch an einen Satz von Alen Müller erinnern: „Man muß... dem Material das Wort lassen, muß seinen Eigenheiten, seiner Ungleichmäßigkeit in der Farbe und in der Struktur nachgehen, es nicht zwingen zu lauten Wirkungen oder allzu komplizierten Formen." Eine Forderung, die etwa in den beiden prächtigen Knüpfteppichen mit Hakenkreuzornament von der Mannheimer Weberei voll erfüllt wird.

Unter den mannigfachen Arbeiten, die der raumkünstlerischen Gestaltung dienen, sind als überragende Leistungen einer starken künstlerischen Persönlichkeit die Wandbehänge von Frieda Krebs-Freiburg zu nennen. So finden wir an der Stirnseite des Beringsaales eine nach Art der alten Fastentücher ausgeführte große Filetarbeit „Die deutschen Kolonien", deren Einprägsamkeit der bildlichen Motive ebenso wie die Eigenart ihrer handwerklichen Bewältigung es durchaus begreiflich erscheinen läßt, daß die Kunsthalle Mannheim sich auch dieses aparte Stück für ihre Werkkunstabteilung gesichert hat. Ebenso interessant sind die fast an romanische Kirchenstickereien erinnernden Kordelstickereien auf Leinen, mit denen Frau Krebs eine faszinierende Wirkung erzielt.

Und noch einmal muß von der Werkstatt Hablik-Lindemann die Rede sein, um zwei Arbeiten in der überaus schwierigen Jacquard-Weberei hervorzuheben. Sie zeigen auf hellem Grund wunderbar stilisierte Muster in Goldmetall, — vor allem der Wandbehang mit dem in schönem Rhythmus wiederkehrenden Hoheitszeichen ist in seiner würdigen Schlichtheit sehr überzeugend. Dem einst so „modernen" Gebiet des Batiks gewinnt Richard Dölker-Vecho (Rhön) erstaunliche Wirkungen ab. Sein Wandbehang „Haithabu" und die ebenfalls verblichem Gedankengut entstammende Trundholm-Sonnenscheibe sowie die Landkarte und die altertümliche Erdkarte „Mappa mundi" fesseln durch klugen Aufbau und eigenartige farbliche Prägung. Unter den Stickerinnen, die wie Anna Gehring-Haneis ungemein liebenswürdige Geschichten in feinster Tüllarbeit erzählen oder wie die Krefelderin Elisabeth Kadow-Jäger mit bunten Seidenfäden wahre Gedichte anmutiger Beschwingtheit in biedermeierliche Bilderrahmen zu zaubern wissen, muß auch ein Mann genannt werden: Carl Crodel-Halle/Saale, dessen Wandbehang für ein Kinderheim in bunter Aufnäharbeit ebenso humorvoll und einfallsreich ist, wie die ganz anders gearteten Kinderzimmer-Wandbehänge, mit denen Mathilde Riede-Hürt aus Mundenheim sich einen ganz sicheren Platz im Bereich der heutigen deutschen Textilkunst erworben hat.

Da es unmöglich ist, von allen 87 Ausstellern und Ausstellerinnen in diesem Rahmen ihrem Wert entsprechend zu berichten, seien unter den Beiträgen für den praktischen Gebrauch in Haushalt und Familie sowie bei den entzückenden modischen Dingen nur ein paar Kostproben genannt: es zeigen die Werkstätten der Karlsruher Kunsthochschule und der Städelschule in Frankfurt neben verschiedenartigster Meterware geradezu herrliche Beispiele der Leinen- und Gebildweberei. Einfacher, bäuerlicher, aber durchaus werkgerecht sind auch die Arbeiten aus der Steinachtaler Handweberei in Heiligkreuzsteinach. Die Klöppelei ist durch Elfriede von Hügel-Stuttgart und Lene Matthaei-Hannover prächtig vertreten. Zeugdrucke von schöner, kräftiger Musterung bringen die Blaudruckwerkstätten Rudolf Schoeller-Frankfurt a. M. und die Werkstatt Westfalenstoffe in Münster. Vom Lette-Verein in Berlin kamen Durchbrucharbeiten auf buntem Stoff sowie Stroh- und Seidenstickereien, von der Münchener Meisterschule für Mode feinste Batistkrägelchen, Ansteckblumen, zierliche Blattgeranke und ähnliche Kleinigkeiten, die jedes Frauenherz entzücken. Ina von Kardorff-Berlin schickte zwei Taufkleider, die jedes in ihrer Art schönste Zeugnisse für die hohe Kunst weiblicher Nadelarbeit sind. Auch aus den Mannheimer Städtischen Arbeitsstuben für Heimarbeit sah man am Eröffnungstage eine besonders geschmackvoll ausgestattete Vitrine mit gestrickten Kleidern und Jacken, Kinderkleidern und duftigen Garnituren in Häkelarbeit von zeitloser Geltung.

So erschließt diese Ausstellung, die in den Monaten Februar und März hoffentlich noch viele Mannheimer durch ihren Reichtum an Formen, Farben und Gestaltungen beglücken wird, in besonderem Maße den Zusammenklang von traditionsbildender Kraft und sinnvoller Zweckhaftigkeit, dem das textile Schaffen im neuen Deutschland wohl nicht zuletzt einen großen Teil seiner ungewöhnlichen Aufwärtsentwicklung verdankt.

Margot Schubert.

Vor dem Einzelrichter:

Abstand muß gehalten werden!

Wegen unerlaubten Umgangs mit Kriegsgefangenen hatten sich vor Mannheimer Gerichten bisher fast nur einfache Leute zu verantworten, Arbeiterinnen, Bauersfrauen, diesmal standen zwei Frauen vor dem Richter, die sich mit Fug und Recht den sogenannten gebildeten Kreisen zurechnen dürfen. Die eine davon, zugleich die weniger Belastete, ist allerdings erst durch ihre Heirat deutsche Staatsbürgerin geworden. Die zweite, auch die Jüngere, ihres Zeichens Sekretärin in einer Privatschule für fremde Sprachen und damit schon beruflich an den Umgang mit Ausländern gewöhnt, mag mit der Zeit ein wenig international umhaucht geworden sein. Was sie sich aber geleistet hat, ist ein starkes Stück.

Das „mitleidige" Herz der beiden Frauen wurde durch die Kriegsgefangenen von der Müllabfuhr entzündet. Erst schusterten sie den Gefangenen eine Schachtel Zigaretten zu, dann ein Päckchen mit Gebäck. Die nächsten Spenden gingen allein auf das Konto der Sekretärin: 2 Paar Socken, ein Kuchen und eine Schachtel Zigaretten. Dem Kuchen war aber noch ein Zettel beigefügt — in französischer Sprache — mit der Anfrage nach besonderen Wünschen. Der Zettel war allerdings unbestellbar, weil der deutsche Mann von der Müllabfuhr die Weitergabe entschieden verweigerte. Ein Gefangener, auf den nicht eben seltenen Namen Jean hörend, scheint die Fürsorge ganz besonders angenehm empfunden zu haben, er revanchierte sich durch einen vollkommen feurig gehaltenen Liebesbrief. Kein Wunder, wo ihm das Fräulein Sekretärin so gut wie nachlief. Auf diese Art kam ja auch das rasche Ende. Am 24. Dezember legte sie ihm in der Oeffentlichkeit ein Päckchen auf die Mülltonne. Nun wurde das dem Fahrer des Müllautos zu dumm, er verbat sich das sehr deutlich. Und die Spenderin? Tat ihrerseits gleichfalls empört und ließ sich auf ein recht lautes Rededuell mit dem Fahrer ein. Die Leute blieben stehen, nahmen Partei in Unkenntnis der wahren Sachlage, bis ein Polizist des Weges kam und sich das Fräulein Sekretärin schnappte.

Auf der Anklagebank saß sie ganz zerknirscht. Fraglich, ob sie daran dachte, die Verteidigungstips zu benützen, die ihr ein Bekannter während der Untersuchungshaft in die Finger spielte. Auch eine sehr beschämende Sache.

Der Richter brummte ihr eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten auf, an der 8 Wochen Untersuchungshaft abgehen. Die andere Frau, die ja viel weniger Aktivität an den Tag gelegt hatte, kam mit 3 Monaten Gefängnis davon. Was wird Jean zu diesem Urteil sagen? —tt.

Vor dem Sondergericht:

Ein bejahrter Volksschädling

Mit seinen 65 Jahren ist der Angeklagte Johann Keller noch nicht sonderlich straffällig geworden. Eigenartigerweise hat er sich die Strafen, die seine Liste zieren, erst in der letzten Zeit zugezogen. Trotzdem genoß er keinen guten Leumund, jedermann aus seiner Umgebung wußte, daß er nicht sauber war. Was soll man auch von einem Mann halten, der eine Vorliebe hat für nächtliche Streifzüge. Daß ihn die Verdunkelung eher lockte als abhielt, war gleichfalls bekannt. Und den letzten Rest des Beweises erbrachte er schließlich selbst mit einem reichlich dreisten Diebstahl während eines Fliegeralarms. Gleich dreimal hintereinander stieg er bei einem Holzhändler und Zimmermann ein, um sich dort Bretter zu holen. Wohlverstanden während des einen Fliegeralarms. Bei dem gleichen unfreiwilligen Lieferanten hatte er aber schon vorher einige „Züge" gemacht.

In der Verhandlung war er nicht leicht zu nehmen. Zuerst stützte er sich allzu sehr auf seine Schwerhörigkeit, später hörte er besser, aber dann machte er seine Aussagen in mürrischem und beleidigtem Ton.

Das Gericht sprach gegen den Volksschädling — Diebstahl bei Fliegeralarm! — eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, zwei Monaten aus, von der zwei Monate Untersuchungshaft abgehen. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden für zwei Jahre aberkannt.

*

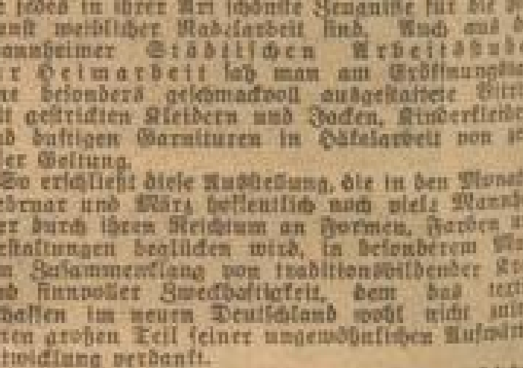
Ohne Punkte und Bezugschein

Die Angeklagte Anna Kohler war als Putzfrau beim Postamt einer bekannten Stadt der Bergstraße beschäftigt. Ueber ihre Putzerei war nicht zu klagen, sie tat, was sie konnte. Leider benutzte sie ihre fleißigen Hände zu krummen Sachen: in dreizehn Fällen beraubte sie Postpakete, aber nur solche, in denen sie Kleider und Wäsche vermutete. Mit der Zeit bekam sie einen ganz ansehnlichen Vorrat zusammen, auf jeden Fall viel mehr, als sie für den augenblicklichen Bedarf nötig hatte. Aus diesem Grunde verfing auch ihre Angabe nicht, sie sei gezwungen gewesen, sich auf diese Art einzudecken, weil ihr roher Mann eine rechtmäßige Beschaffung dieser Dinge nicht gestattete.

Für die bisher unbestrafte Frau gab es ein Jahr Gefängnis.

** **Die Feststellungsbehörde für Fliegerschäden gibt im Anzeigenteil ihre Sprechstunden bekannt.**

Pelikan
Schreibband



Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Die Wiener „Burg" in Berlin. — Aufgaben für Volksstückdichter. — Soldaten basteln, schnitzen und modellieren. — Ein Heizer malt, ein Schlächter zeichnet.

Berlin, im Februar.

Einer der Höhepunkte dieses auch an künstlerischen Erlebnissen reichen Kriegstheaterwinters war das Gastspiel des Wiener Burgtheaters im Schillertheater. Ein festlicher Abend. Man spielte, wie schon berichtet, Grillparzers „Libussa" und man spielte es so, daß Grillparzers Verwandtschaft zu Raimund stark und klar heraustrat. Das andere Schöne der Aufführung machte die Berliner froh, indem es ihnen bewies, wie bereitwillig sie beste Kräfte ihres eigenen Kunstschaffens den Wienern zum Ausbau eines eigenen Kunstschaffens überließen. Denn vorher war sowohl Lothar Müthel, der jetzige Burgtheaterdirektor, der unsere, als auch der Bühnenbildner Cesar Klein, der von Berlin nach Wien gegangen ist. Auch von den Hauptdarstellern waren Ewald Balser wie Maria Eis vordem im Norden wirksam. Besonders bewunderungswürdig war die Sprechkultur der Wiener Staatsbühne, hier fußt sie auf ihren allereigensten Traditionen und davon wollen wir Berliner besonders lernen.

*

Auch einen dänischen Gast hatten wir jetzt im Berliner Theaterleben: den Autor Paul Sarauw, von dem am Kurfürstendamm das Stück „Alles oder nichts" herauskam. Paul Sarauw ist Journalist in Kopenhagen, er stand dem deutschen Wesen schon immer freundlich gegenüber und pflegte oft das Flugzeug Kopenhagen—Berlin zu benutzen. Sein neues Stück ist die freundliche Komödie um ein junges Mädchen, das sich in den Kopf gesetzt hat, seinen Freund, der bisher immer nur am Mittwoch für es Zeit hatte, endlich für immer um sich zu haben und ihn zum Altar zu führen. Das wickelt sich nicht im gewohnten Berliner Tempo ab, sondern mit einer mehr nordischen Gemütlichkeit, die manche zarte Pointe kennt.

*

Nebenbei kann man fragen: Warum fällt eigentlich keinem Berliner wieder mal ein richtiges Berliner Volksstück oder eine richtige Berliner Posse ein? Die Berliner sehen sich gern einmal selber auf der Bühne, wenn es sein kann, auch im Lichte gemütlicher Satire. Zwar machte jetzt das emsige Rosetheater den Versuch eines Berliner Volksstücks, indem es „Drei Paar Schuhe" mit einer frischen Musik von Will Meisel herausbrachte. Der Versuch glitt etwas ins Revuehafte ab. Erfreulicherweise läßt sich das Rosetheater nicht entmutigen und hat schon wieder eine neue Arbeit in Auftrag gegeben, die den Boden des Berliner Volksstückes betreten will. Und im Schillertheater steht noch Hans Brennerts „Nante" aus.

Wenn man aber sonst die Kassenerfolge der Berliner Bühnen beobachtet, seien es die „Kirschen aus Rom" oder „Die sechste Frau", oder „Die schöne Galathee", stößt man überall auf Stücke im bürgerlichen Milieu, so daß wirklich die Autoren einmal auf den Reichtum der Berliner Landschaft an Motiven und dankbaren Figuren gestoßen werden müssen. Zuweilen ist das Volk unter sich einfallsreicher als es die Autoren auf der Bühne sind. Das bewies wieder der letzte Opfersonntag, wo das Berliner Handwerk sammelnd mit reizvollen Einzeldarbietungen auftrat. Die Berliner Schlächter boten Schweine ohne Marken an — kleine Holzbrettchen zum Wurstschneiden in Schweineform. Die Schornsteinfeger waren mit kleinen Leuchtfiguren, die ihren Beruf darstellten, los, die in die Knopflöcher zu stecken waren, so daß man sich abends per Schornsteinfeger durch die Verdunkelung lotsen konnte. Die die Berliner übrigens so zu beherrschen gelernt haben, daß sich kaum einer mehr am Briefkasten den Arm blau stößt.

*

In diesen Tagen ist, wie erinnerlich, der Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels zum Bau von Soldatenheimen erschienen. Dabei ist auch gesagt worden, warum solche Zentren deutscher Kultur im Auslande geschaffen werden. Männer, die auf diesem Gebiete die Praxis aus erster Hand kennen, haben dazu unlängst einem kleineren Kreise geladener Gäste nähere Ausführungen gemacht. Die Soldatenheime sollen nicht allein dazu dienen, den Wehrmachtangehörigen, die draußen auf Wacht stehen, nur die Zeit durch Vorführungen aller Art zu vertreiben. Neben Musik, Theater, Puppenspiel usw. soll vor allen Dingen der praktische Sinn angeregt werden. Die Deutsche Arbeitsfront hat deshalb schon früher ganze Lehrtrupps nach Norwegen und in die anderen besetzten Gebiete entsandt, damit sie dort Unterricht im Basteln, Schnitzen, Modellieren und ähnlichen Künsten erteilen. Schon heute, wo der planmäßige Bau von Soldatenheimen mit den erforderlichen räumlichen und anderen Voraussetzungen erst richtig im Werden ist, läßt sich sagen, daß der Erfolg gerade der Bastelei oder anderer handwerklicher Betätigung groß ist. Hoch oben im Norden haben deutsche Soldaten in ihrer Freizeit Spielzeug, Bilder, Einrichtungsgegenstände und dergleichen angefertigt, das teilweise in besonderen Ausstellungen auch dem norwegischen Publikum zugänglich gemacht werden konnte. Dabei zeigte es sich, daß man plötzlich von dem als „barbarisch" verschrieenen deutschen Kriegern ein ganz anderes Bild gewann. Diese vermeintlich so rauhen Hände konnten ja mit einem Male reizende Sachen fabrizieren! Und das Ergebnis: Auch die Norweger beginnen, an Hand solcher Beispiele mehr Verständnis für unsere Soldaten aufzubringen. Die Achtung vor der Leistung kunstfertiger, fleißiger Hände drängt politisches Mißverstehen und Verhetzung allmählich zurück.

*

Die Freizeitgestaltung in allen nur denkbaren Formen ist ja das Grundprogramm der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Was auf diesem Gebiete schon geleistet worden ist, kann man in einer Großstadt viel leichter erkennen als anderswo, weil die Möglichkeit von Ausstellungen eine bessere Uebersicht gestattet. Das Freizeitschaffen ist gewissermaßen ein Leistungskampf nach Feierabend.

Seine Elemente sind Freiwilligkeit, Talent und Neigung, vielleicht auch Ehrgeiz. Das konnte man erst dieser Tage so recht erkennen, als einer der Berliner Kreise in Friedrichshain zur Besichtigung seiner diesbezüglichen Ausstellung einlud. Man bekam einen Katalog in die Hand gedrückt, so stark, als handele es sich um eine Reichsschau. Und wer noch nie gewußt hatte, wie KdF die Freizeit gestaltet, der konnte es hier ein paar Tage lang erleben. Wir sagen erleben, weil es nicht nur viele Tausende von Sachen zum Sehen gab, sondern auch zum Mithören, Mitspielen usw. Bühnenvorführungen, Filme, Chöre, Schachspiele, Blitzturnier, Laientheater, sportliche Vorführungen und praktische Einblicke in die Bastelei und in die Kunst des Schnitzens. Dazu wurden gezeigt Malereien, Plastiken, Modellbauten, Photoarbeiten, Basteleien und alle Formen von Gebrauchskunst. Außerdem fehlten natürlich auch die Sammler nicht, die in großem Umfange mit Briefmarken, Münzen, Bleisoldaten und Winterhilfsplaketten zur Stelle waren.

*

Unter den Arbeiten, die Anspruch auf künstlerische Würdigung erheben wollen, befindet sich natürlich viel, was über rechtschaffenen Fleiß nicht hinausgeht. Dennoch sind Werke darunter gewesen, die erstaunliches Talent verraten haben. Wenn ein Metallarbeiter eine kleine Schmuckfigur gießt, so liegt das gewissermaßen vor der Tür. Ebenso, wenn ein Maler ein Oelgemälde schafft. Anders ist es schon, wenn ein Heizer sehr anständig malt und ein Metzger hervorragend zeichnet. Dafür gab es gerade in dieser Ausstellung genug Beispiele. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß diese offenbaren Talente nicht verkümmern. Die Deutsche Arbeitsfront wird sie fördern, gegebenenfalls ihre Umschulung veranlassen. — Vom Freizeitschaffen nach Feierabend bis zur gleichartigen Betätigung unserer Soldaten, in ihrer Freizeit nach dem militärischen Dienst ist nur ein Schritt. Was durch Ausstellungen in der Heimat erkannt wird, wird man auch draußen sehen können, und vielleicht kehren auch von den Fronten plötzlich kunstbegabte Männer zurück, die bis dahin garnicht wußten, was sie eigentlich leisten können.

Der Berliner Bär.

Tapfere kleine Frau

Von Erich K. Schmidt

Vom Schicksal hin und her geworfen, bin ich nun bei dieser kleinen Frau gelandet. Von ihr kann ich wieder einmal lernen, wie man mit seinem Leben fertig wird.

Pünktlich wie ein verläßlicher Chronometer öffnet sie um sieben Uhr morgens, während ich noch im Bett liege, meine Stubentür, um das Zimmer zu heizen. Dann darf ich ruhig weiterschlafen, denn sie huscht auf ihren weichen Hausschuhen lautlos durch den Korridor. Sie schließt alle Türen behutsam, und von den Geräuschen in der Küche vernehme ich kaum einen Ton.

Um neun Uhr steht mein Frühstück fertig auf dem Tisch ihres Zimmers, damit sie indessen das meine aufräumen kann. Dann folgen kleine Besorgungen in den Geschäften der Straße, um zwölf ist ihr einfaches Mittagbrot bereitet, und zehn Minuten danach verläßt sie mit ihrem Köfferchen das Haus. Eilig, mit kurzen, flinken Schritten, sehe ich sie den Hof durchschreiten — Tag um Tag.

Sie muß eine Stunde mit der Straßenbahn fahren, bis zu einem Schulhaus, dessen Säuberung sie mit einigen anderen Frauen übernommen hat. Obwohl ihr manchmal das Kreuz vom Treppenwischen recht weh tut, ist sie doch glücklich, diese Beschäftigung gefunden zu haben. Es bringt ihr etwas, wenn auch wenig, ein, und vor allem: sie findet keine Zeit, trüben Gedanken nachzuhängen.

Dazu hätte sie wohl allen Grund...

Frau Schirmer war acht Jahre lang mit einem Kriegsblinden verheiratet, schwere und doch zufriedene Jahre, denn er war ein guter Mensch, der sich in sein Schicksal sogar mit Humor hineinfand. Sie hörten viel Radiomusik und spielten Domino mit besonders angefertigten Steinen. Dann starb er, viel zu früh, und nach etlichen Jahren heiratete sie von neuem: einen Windhund, der sie nach kurzer Ehe sitzen ließ. Sie schickte ihn ahnungslos auf eine Pfingsttour aus, von der er mit einer anderen Frau zurückkam, die ihn nicht mehr losließ.

So hat Frau Schirmer, nun schon Großmutter geworden, zwar keinen Kameraden mehr, doch eine feste Rente. Denn scheiden läßt sie sich nicht. Und „zahlen muß er!" sagt sie energisch, obwohl sie sonst sanftmütig ist.

Abends geht sie zu ihrer Tochter, um sich am Anblick der munteren Enkel zu erfreuen, um zehn Uhr ist sie zu Hause, um mein Zimmer zur Nacht zu bereiten, dann geht sie still zu Bett, und morgen beginnt der Kreislauf von neuem.

Ein stilles, bescheidenes Dasein — keine Ansprüche, keine Erwartungen mehr an das Leben. Ein kleiner Pflichtenkreis, Arbeit von morgens bis abends, und dennoch Ruhe, Harmonie und Ausgeglichenheit. Die tiefliegenden Augen sehen klar und unbeirrbar in dieses Dasein, das ihr keine Rätsel mehr zu raten gibt.

Manchmal, des Sonntags, essen wir gemeinsam Mittagbrot in ihrem Zimmer, das von Blumen, Pflanzen, besonders Zimmerlinden, ganz grün ist. Dann deckt sie den Tisch wie in Zeiten, als sie noch verheiratet war. Dann wird sie jung, lebhaft, und ihr Gesicht ist vom Kochen wie vom Eifer des Bewirtens gerötet. Wir sprechen nur wenig miteinander, nur von den kleinen Dingen des Alltags.

Einmal zeigte ich ihr Bilder von meinen Reisen, die sie sorgfältig durch die Brille betrachtete. „Was Sie alles gesehen haben", sagte sie nur still, es war kein Verlangen in ihr nach den Schönheiten der Erde, die doch unerreichbar blieben.

Aber dann holte sie ihr altes Grammophon hervor und spielte all die Platten, die sie so oft in anderer Gemeinschaft gehört hatte — mit dem ersten Mann und später mit dem zweiten. Und bei einem dieser Musikstücke rannen ihr Tränen über die Backen, die sie ärgerlich fortwischte.

Das war die einzige Anwandlung von Sentimentalität, die ich an der kleinen Frau erlebte. Sie schämte sich ihrer nicht, aber ich war doch froh, als sie mich gleich darauf wieder beherzt und tapfer anlächelte.

Stephan – Schumann – Tschaikowsky

In der vierten musikalischen Feierstunde

Mit einer sehr gediegenen und zündenden Aufführung der fünften Sinfonie von Tschaikowsky durch das Saarpfalzorchester unter Generalmusikdirektor Friderich schloß die vierte musikalische Feierstunde höchst anregend. Friderich läßt diese Sinfonie mit einer gewissen Zurückhaltung spielen, er zügelt die Tonfluten, damit sie sich nicht in das Form- und Maßlose ergießen, er läßt die Instrumente sich nicht austoben in barbarischer, halbasiatischer Malerei. Er sorgte für eine festgefügte, straffe, wohlvorbereitete Wiedergabe, die den bedeutenden Schönheitswerten der Sinfonie vollauf gerecht wurde. Ueberall, an allen Instrumentengruppen spürt man die Feile, die Feinarbeit, folglich auch am feinverzahnten Ineinandergreifen und am Zusammenklang. Begreiflicherweise betonte diese Wiedergabe die aufrüttelnden Rhythmen des Schlußsatzes, die die wundervolle, fragende und bohrende Melancholie des Eingangssatzes in ein helles kräftiges Dur wenden. Jedoch blieb den Allegro- und Andantesätzen ihr volles Gewicht und das nationalrussische Gesicht.

Keine größeren Gegensätze lassen sich denken als die zwischen der „Musik für Orchester" von Rudi Stephan und dem nachgelassenen Violinkonzert d-Moll von Robert Schumann. Die zart gesponnene Geigenkantilene mit der besonders klangvollen Orchesterbegleitung und den sanft erregenden Uebergängen bis in weltentrückte Verträumtheit ist Ausdruck reinsten und feinsten romantischen Empfindens. Schumann verweilt und kostet aus, Rudi Stephan, aus ganz anderem Holz geschnitzt, drängt vorwärts. Stephan bringt Gedanken in Hülle und Fülle, ohne sein Thema zu erschöpfen. Dagegen hat Schumann unser Ohr durch seinen genialen Herzenston, so daß wir gleichsam mit ihm uns sehnen, mit ihm schwärmen und klagen. Siegfried Borries traf diesen großen rieselnden Legatoton ganz ausgezeichnet und entzückte wieder einmal mit seinem mühelosen blühenden Spiel.

Ist es möglich, daß die starke „Musik für Orchester" des 1915 im Osten gefallenen Wormser Rudi Stephan zum ersten Male in Mannheim erklang? Ueber ihren in Gegenwart und Zukunft weisenden Charakter sind sich die Gelehrten und die Ungelehrten einig. In der Darstellung durch Generalmusikdirektor Friderich und das Saarpfalzorchester hatte man einen starken Eindruck von der unweichlichen, mit einer gewissen Härte ablaufenden, rhythmisch überaus fesselnden Musik des in jungen Jahren gefallenen Vorläufers der modernen Musikbewegung. Starker Beifall nach jedem Stück. Borries mußte eine Zugabe genehmigen.

Dr. F. W. Koch.

⊙ **Zur Erstaufführung der „Zauberin".** Infolge leichter Erkrankung von Staatskapellmeister Elmendorff übernimmt Werner Ellinger morgen Sonntag die musikalische Leitung der Erstaufführung der Oper „Die Zauberin" von Tschaikowsky.

Neues aus aller Welt

— **Ein sehr merkwürdiger Prozeß** beschäftigte monatelang die Instanzen der Gerichte in Thai (Siam), bis nunmehr vom Obersten Gerichtshof in Bangkok das endgültige Urteil gefällt wurde. **Angeklagt waren zwei Hunde,** die mangels Einsicht in die Strafbarkeit ihrer Handlung für nicht verantwortlich gehalten und freigesprochen wurden. Ein hoher Beamter der Regierung hatte in amtlicher Eigenschaft ein kleines Provinzstädtchen besucht. Auf dem Marktplatz fand zu Ehren des Besuchers eine Empfangsfeier statt, zu der sich die Einwohner in großer Zahl eingefunden hatten. Bei dieser Gelegenheit hielt auch der hohe Besucher eine Ansprache, mit der anscheinend zwei Hunde, die ihren Herren in dem Gedränge abhanden gekommen waren, nicht einverstanden waren; denn sie liefen auf den freien Platz und erwiderten die Rede des Regierungsbeamten mit einem wütenden Gebell, so daß dieser nicht mehr weitersprechen konnte. Da dann die Hunde auch tätlich gegen ihn vorgehen wollten und sich in der Menge des Volkes ein Gelächter erhob, so war die Szene für den Besucher höchst peinlich. Er fühlte sich beleidigt und strengte gegen die Besitzer der respektlosen Hunde, die man nur mit größter Mühe hatte einfangen können, einen Prozeß an. Die Hundebesitzer konnten aber einwandfrei nachweisen, daß sie an der Sache schuldlos waren, worauf es den Hunden um Kopf und Kragen gehen sollte. Es wurde gegen sie Anklage wegen Beamtenbeleidigung erhoben. Aber die Besitzer verteidigten das Leben ihrer Vierbeiner. Nach vielen Vertagungen ging der Prozeß bis zur höchsten Instanz, die nun in einer sehr weisen Begründung auf Grund des moralisch niedrigen Niveaus und der Unvernunft der Hunde im allgemeinen die beiden angeklagten Vierbeiner freisprach.

*

— **Eine ergötzliche Geschichte** hat ein Reisender auf der Strecke zwischen Sorau und Kohlfurt erlebt. In einem Abteil sitzt eine Mutter mit ihrem kleinen Kind. Wer selbst Kinder großgezogen hat, der weiß, daß in einem bestimmten Alter alles Abhalten nichts nützt, wenn ein bestimmtes Gefäß nicht zur Stelle ist. Aber die Mutter hatte sich zu helfen gewußt und das unentbehrliche Geschirr diskret in eine Zylinderhutschachtel verstaut. Sobald nun das Kind im Abteil die verfänglichen beiden Anfangsbuchstaben vom Alphabet laut werden ließ, verschwand die Mutter mit Kind und der Zylinderhutschachtel. Nach einer Weile kehrte sie ins Abteil zurück und legte die Hutschachtel ins Gepäcknetz. Kurz darauf steigt unterwegs eine Trauergesellschaft ein, die zu einer Beerdigung fahren will. Eine Frau trägt einen Kranz und ein Mann eine Zylinderhutschachtel, und nachher steigen diese Leute wieder aus. Es dauert nicht lange und das Kind wiederholt die bekannten beiden Buchstaben. Die Mutter nimmt wieder die Hutschachtel, kehrt aber kurz darauf entsetzt zurück. Sie hatte auf dem Oertchen ahnungslos die Hutschachtel geöffnet und hatte plötzlich einen Zylinderhut in der Hand. Und auf einen Klappzylinder ein Kind zu setzen, war ihr doch eine zu ungewohnte Sache. Nun suchte sie ihre Hutschachtel, aber sie war weg. Der ausgestiegene Mann hatte die Hutschachtel verwechselt. Was mag er für ein Gesicht gemacht haben, als er vor Beginn der Trauerfeier die falsche Hutschachtel öffnete!

*

— Im Alter von 52 Jahren haben sich, wie aus Rom gemeldet wird, **zwei Zwillingsschwestern, die nichts voneinander wußten,** zum erstenmal in ihrem Leben getroffen, wenn man von den Stunden ihrer Geburt absieht. Die Begegnung kam durch Vermittlung der Polizei zustande. Bei der Polizei von Vercelli wurde durch eine Frau eine Personal-Ausweiskarte beantragt. Eine Stunde später kam eine andere Frau, die genau so aussah, so daß der Beamte glaubte, es handle sich um die gleiche Frau. Er veranlaßte nun, daß die beiden Frauen einmal gleichzeitig vor ihm erschienen. Die Aehnlichkeit war so groß, daß Ermittlungen eingeleitet wurden. Die Kinder, die ihre Eltern nicht kannten, waren von der Mutter unmittelbar nach der Geburt zu Bauernfamilien in die Pflege gegeben worden. Getrennt voneinander und ohne Kenntnis davon, daß überhaupt eine Zwillingsschwester vorhanden war, wuchsen die beiden Mädchen auf. Sie hätten ohne den Antrag für einen Personalausweis und ohne die Aufmerksamkeit des Polizeibeamten überhaupt niemals voneinander erfahren.

*

— Durch die Unvorsichtigkeit eines Eskimos ist dieser Tage **das einzige Gefängnis,** über das **Grönland** verfügt, und das sich in Godhavn befand, **vollständig abgebrannt.** In dem Augenblick, in dem das Feuer ausbrach, befand sich nur ein einziger Häftling in einer der zehn Zellen des Gefängnisses; er wurde sogleich in Sicherheit gebracht. In den letzten zehn Jahren haben nur drei Personen Gefängnisstrafen in dieser Strafanstalt abgesessen, abgesehen von einigen, die wegen Trunkenheit im Ort eine Nacht im Arrest behalten wurden. Aber auch solche Fälle waren sehr selten. Die Kriminalität in Grönland ist tatsächlich so gering, daß man jetzt ernsthaft erwägt, ob man nicht auf den Wiederaufbau des Gefängnisses überhaupt verzichten soll.

Fertige Feldpostpakete für den Soldaten im Felde bestellen Sie bei Reinmuth P 5, 13 E 4, 1 Ruf 248 67

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Georg Reitz G.m.b.H. Kohlen C 2, 23 Ruf 215 15

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon Echt nur im Orangebeutel

...ist das richtig?

Sie will die Wäsche einreiben und mit Reibbrett und Bürste vorwaschen? Nein, das ist falsch! In keinem Haushalt darf heute noch unnütz Seife, Holz und Kohle verbraucht werden. Für jede Waschküche gilt heute das Gebot: wirtschaftlich waschen! Wer die Wäsche abends mit Henko-Bleichsoda einweicht, hat sie am andern Morgen ohne Arbeit, Seifen-, Holz- und Kohlenverbrauch schon halb gewaschen. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver" die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife: Nimm Henko, spar' Seife!

SPORT DER NMZ

Der Kampf um die Punkte

Die süddeutschen Fußball-Meisterschaftsspiele am Sonntag

Wieder steht den Fußballfreunden im Süden ein ereignisreicher Meisterschaftssonntag bevor. In allen Bereichen herrscht Hochbetrieb und alle Spiele haben ihre Bedeutung, sei es nun im Hinblick auf die Meisterschaft oder bezüglich des Abstiegs. Im Bereich Südwest stehen sämtliche sechzehn Mannschaften im Kampf. In der mainhessischen Gruppe ist mit neuen Erfolgen der Spitzenmannschaften zu rechnen, ebenso sollte der FV Saarbrücken in der Westmark-Gruppe seine Spitzenstellung behaupten. In Baden sind zwar wiederum nur drei Spiele angesetzt, aber an ihnen sind alle Mannschaften beteiligt, die für den Titel in Frage kommen. Mühlburg empfängt zuhause den Freiburger FC. Im Elsaß sind die Begegnungen RSC Straßburg — FC Straßburg und FC Kolmar — FC Mülhausen hervorzuheben, während in Württemberg natürlich in erster Linie das Abschneiden der beiden Meisterschaftsfavoriten interessiert. Der VfB Stuttgart ist beim SSV Ulm zu Gast und die Stuttgarter Kickers treten in Feuerbach an. In Bayern endlich verfolgt man mit Spannung die Kämpfe von 1860 und des Clubs. Die „Löwen“ müssen diesmal nach Augsburg zu den Schwaben, während es der 1. FCN mit dem Lokalgegner Neumeyer zu tun hat.

Mühlburg kaum gefährdet

In Baden sind zwar nur drei Meisterschaftskämpfe der Bereichsklasse angesetzt, aber man sieht alle Mannschaften im Kampf, die noch Anspruch auf den Titel erheben. Wahrscheinlich wird alles ganz programmgemäß ablaufen, das heißt, der führende **VfB Mühlburg** wird auch diesmal dem **Freiburger FC** das Nachsehen geben, der **VfL Neckarau** wird seinen Vorspielsieg über den **1. FC Pforzheim** wiederholen und der **SV Waldhof** wird durch einen Sieg über den Karlsruher FV auf alle Fälle in der Spitzengruppe bleiben, wenn auch in weiterem Abstand von Mühlburg. Die Karlsruher Vorstädter werden zwar mit der starken Freiburger Abwehr zu rechnen haben, aber mannschaftlich ist Mühlburg doch überlegen und sollte auch das bessere Ende haben. Neckarau ist gut in Fahrt, das wurde zuletzt in Freiburg bewiesen. Waldhof hat lange nicht mehr gespielt, dürfte aber jetzt wieder mit Erb als Sturmführer antreten.

Favoritensiege in Südwest?

Die führenden Mannschaften der Fußball-Bereichsklasse Südwest müßten eigentlich am Sonntag zu neuen Punktgewinnen kommen. Das schwerste Spiel hat in der Gruppe Mainhessen zweifellos **Rotweiß Frankfurt**, das bei **Union Niederrad** zu Gast ist und Mühe haben wird, den Vorspielsieg (8:1) zu wiederholen. Die Rotweißen sind zwar im allgemeinen höher einzuschätzen, weil sie die wesentlich stärkere Abwehr und auch die besseren Stürmer haben, aber es würde keineswegs überraschen, kämen die Niederräder zu einem Punktgewinn. Der Spitzenreiter **Kickers Offenbach** war im Vorspiel gegen **Germania 94 Frankfurt** nahe daran, einen Punkt einzubüßen; auf dem „Bieberer Berg“ werden die Kickers diesmal aber wohl ganze Arbeit verrichten und für einen zahlenmäßig eindrucksvollen Sieg sorgen. **Eintracht Frankfurt** ist gegen den **SV Wiesbaden**, den sie im Vorspiel 6:1 besiegte, abermals in Front zu erwarten und **Wormatia Worms** ist im Treffen gegen den **FSV Frankfurt** Favorit.

In der Westmark hat der führende **FV Saarbrücken** das verhältnismäßig leichte Spiel gegen die **SG Burbach** vor sich, das ihm zwei weitere Punkte einbringen wird. Die Spitzenstellung der Saar-Mannschaft kann u. U. noch weiter gefestigt werden, denn die nächsten Mitbewerber haben schwere Auswärtsspiele vor sich. So muß der **VfR Frankenthal** bei der **SpVgg Mundenheim** antreten, die erst vor acht Tagen im Kampf gegen Neunkirchen ihre Kampfkraft bewies und gegen die Zuckerstädter eine knappe Vorspielniederlage gutmachen will. Der **1. FC Kaiserslautern** reist zur **Borussia Neunkirchen**, ein Spiel, das eher mit einem Erfolg der Borussen als einem Punktgewinn der Lauterer ausklingen dürfte. Und die **TSG Ludwigshafen** wird den **FK Pirmasens** auf eine harte Probe stellen, denn die TSG hat keine beneidenswerte Stellung.

Der kommende Handballsonntag

TV 62 Weinheim hat zurückgezogen

Im Laufe dieser Woche wurde bekannt, daß der TV 62 Weinheim auf die Austragung der beiden letzten Spiele verzichtet. Nachdem zunächst die TG Ketsch so kampflos zu zwei Punkten gekommen ist, werden auch dem Konto des TV 98 Seckenheim zwei Punkte gutgeschrieben. Weinheim, das vorübergehend zu den Spitzenreitern der Tabelle gehörte, ist damit auf den vorletzten Platz zurückgefallen.

Der kommende Spieltag bringt wiederum zwei Spiele, von denen allerdings das eine die Entscheidung über die Staffelmeisterschaft bringen sollte. Angesetzt sind:

SpVg Waldhof — Post SpVg
Reichsbahn SpVg — TV 98 Seckenheim

Die Postsportgemeinde liegt vier Punkte hinter dem Meister und kann denselben aus eigener Kraft nicht mehr einholen. Aber dennoch werden die Postler auch in diesem Treffen alles einsetzen, um doch wenigstens über den Meister einen Triumph erringen zu können. In der Vorrunde fiel der Waldhofsieg mit 10:8 sehr knapp aus und stand bis zum Schlußpfiff auf des Messers Schneide. Es wird diesmal auf dem Waldhof auch nicht anders sein. Sutters Wurfvermögen wird manche Bresche in die Waldhofabwehr schlagen, da wird wiederum entscheidend sein, wie sich die Posthintermannschaft hält und vor allem natürlich in welcher Aufstellung sich beide Mannschaften zum Kampfe stellen. Waldhof gilt aber trotz allem wenn und aber als Favorit.

Im Spiel auf dem Reichsbahnsportplatz geht es um die Behauptung des vierten Tabellenplatzes. Zur Zeit haben drei Vereine: Reichsbahn, 98 Seckenheim und Friedrichsfeld je acht Gutpunkte zu verzeichnen. Die Reichsbahn empfängt dabei ihre beiden Konkurrenten auf eigenem Platz. Gegen Seckenheim wird die Elf alles aus sich herausgeben müssen, wenn der gute Mittelplatz gehalten werden soll. Der Ausgang des Spieles darf als offen bezeichnet werden.

Schiedsrichterabend

Das kommende Wochenende bringt einen Lehrabend der Schiedsrichter, deren Reihen sich wiederum gelichtet haben. Man muß es der Mannheimer Schiedsrichtervereinigung schon lassen, daß sie sich redlich Mühe gibt, um den Pfeifenmännern das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben.

In der Reichsbahnturnhalle sind die Hitlerjungen nochmals beisammen, um endgültig die beste Mannschaft für die Gebietsmeisterschaften aufzustellen.

Die Frauen und Kreis bezw. 1. Klasse pausieren an diesem Sonntag nochmals.

Jugendhandball

In den verschiedenen Staffeln der A-Jugend reifen ebenfalls schon die Entscheidungen heran. In der Schwetzinger Ecke führt wiederum die TG Ketsch; an der Bergstraße haben sich die Laudenbacher Jungens die Spitze erkämpft, während in den beiden Mannheimer Staffeln die Lage noch nicht so klar ist. VfL Neckarau und Post kommen in der Staffel I noch in Frage; in der Staffel II dagegen ist mit dem Erfolg der TV 98 Seckenheim zu rechnen. Der Sonntag bringt folgende Spiele:

MTG — Post SpVg.
Jahn Seckenheim — VfL Neckarau.
Post SpVg — Jahn Neckarau.
TV Friedrichsfeld — T'schaft Kä'ertal.
VfL Schriesheim — TG Laudenbach.
TV 62 Weinheim — TV Viernheim.
Jahn Weinheim — TV Großsachsen-Leutershausen.

Italien und die Slowakei bestreiten am 11. Februar in Preßburg einen Länderkampf im Boxen. Zwei Tage vorher kämpfen die Italiener bekanntlich in Budapest gegen Ungarn.

Neuer Länderkampf der Amateurboxer

Am Samstag in Passau gegen Finnland

Schlag auf Schlag wickeln sich die großen Ereignisse im deutschen Amateurboxsport ab. Schon acht Tage nach den schweren Meisterschaftskämpfen treten unsere Kämpfer der Faust schon wieder zu einem Ländertreffen an, dem fünften gegen Finnland, das international in der letzten Zeit stark nach vorne gekommen ist. Schauplatz dieses 73. Länderkampfes unserer Amateurboxer (des 34. im Kriege) wird die Nibelungenhalle in Passau sein, die am Samstagabend sicherlich voll besetzt sein wird. Der Klasse der Finnen entsprechend, die kürzlich Schweden mit 13:3 Punkten schlugen, hat der NSRL eine starke Mannschaft aufgeboten. In ihr stehen sechs neue Meister, nur im Federgewicht und im Weltergewicht treten mit Petri (Kassel) und Herse (Düsseldorf) die Zweiten der Meisterschaft an. Es werden folgende Kämpfe abgewickelt:

Fliegengewicht: Obermauer (Wien) — Olli Lehtinen
Bantamgewicht: Schiller (Berlin) — Veikko Huuskonen
Federgewicht: Petri (Kassel) — Unto Nakl
Leichtgewicht: Nürnberg (Berlin) — Arno Laaksonen
Weltergewicht: Herse (Düsseldorf) — Erkki Jokinen
Mittelgewicht: Schmidt (Hamburg) — Aatos Sundell
Halbschwergewicht: Baumgarten (Hamb.) — Olvo Turku
Schwergewicht: H. ten Hoff (Oldenb.) — Arne Sundell

Die deutschen Hoffnungen auf den sicheren Sieg gegen Finnland ruhen in erster Linie auf unseren harten Männern vom Leichtgewicht aufwärts, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß im Halbschwergewicht der alte Ring-Fuchs Purho schon einmal Richard Vogt schwer zu schaffen machte. Die Stärke der Finnen liegt in den leichten Gewichtsklassen. Besonders Olli Lehtinen gehört zu den Besten der Welt und hat Obermauer schon einmal geschlagen. Nicht geringer ist im Bantamgewicht Huuskonen einzuschätzen. Man darf gespannt sein, wie Meister Schiller mit ihm fertig wird. Der Gegner von Petri im Federgewicht, Unto Nakl, steht zum ersten Male in der finnischen Mannschaft. Da ihm der Vorzug vor erfahrenen Leuten gegeben wurde, wird der Kasseler auf der Hut sein müssen. In den bisherigen Länderkämpfen war Deutschland dreimal erfolgreich, 1937 in Berlin 14:2, 1939 und 1940 in Königsberg und Helsinki jeweils 10:6. 1938 mußten wir uns dagegen in Helsinki mit einem Unentschieden begnügen.

Die Schwimmer in Breslau

Zweite Hallen-Meisterschaften versprechen heiße Kämpfe

Auch in diesem Jahr haben die vor Jahresfrist erst eingeführten Hallenmeisterschaften der deutschen Schwimmer u. Schwimmerinnen bei der deutschen Sportgemeinde größten Anklang gefunden. Für die Titelkämpfe am kommenden Wochenende in Breslau wurden 219 Meldungen abgegeben. Von den vorjährigen Meistern fehlen nur Werner Plath, Helmut Fischer und Joachim Balke, das wird aber dem Leistungsniveau kaum Abbruch tun, denn gerade auf den kurzen Kraulstrecken und im Brustschwimmen ist der Nachwuchs mächtig nach vorn gekommen. Allein für die 100-Meter-Meisterschaft im Kraul wurden 30 Meldungen abgegeben. Es sind hier in den Vorrennen und in der Entscheidung harte Kämpfe zu erwarten. Hölzer (Berlin) und Uli Schröder (Bonn) sind am stärksten zu beachten. Ebenso knapp dürfte die Entscheidung im Brustschwimmen der Männer ausfallen, wo mit Obrdorf, Heina, Lenz und Heim schnelle Schwimmer am Start sein werden. Königer und Laskowski sind die Favoriten auf der langen Kraulstrecke, wie im Rückenschwimmen voraussichtlich Schlauch und Schröder das Ende unter sich ausmachen sollten.

Bei den Frauen-Rennen sieht man mit größter Spannung der Entscheidung des Brustschwimmens entgegen, wo mit Anna Kapell, Inge Schmidt und Helga Grantzoff hervorragende Könnerinnen zusammentreffen. Der deutschen Rekordhalterin Gisl Weber sollte das Rückenschwimmen nicht zu nehmen sein, auch im Kraulen über 100 Meter hat die Bonnerin gegen Ulla Groß und der Nürnbergerin Bochmeier gute Erfolgsaussichten. Die Meisterschaften werden nach folgendem Programm abgewickelt:

Samstag: 4 mal 100 Meter Kraul für Männer; 100 Meter Rücken für Frauen; 200 Meter Brust für Männer; 200 Meter Kraul für Männer; 400 Meter Kraul für Frauen; 3 mal 100 Meter Brust für Frauen; 400 Meter Lagenstaffel der Männer.

Sonntag: 3 mal 100 Meter Kraul für Frauen; 100 Meter Kraul für Männer; 200 Meter Brust für Frauen; 100 Meter Rücken für Männer; 100 Meter Kraul für Frauen; 400 Meter Kraul der Männer; 400 Meter Lagenstaffel der Frauen; 4 mal 50 Meter Kraul für Männer.

Stürmischer Jubel um Ehepaar Beier

Das Eisstadion in Cortina d'Ampezzo war am Freitagnachmittag der Schauplatz eines Eisfestes, in dessen Mittelpunkt das Schaulaufen unseres Weltmeisterpaares **Maxie und Ernst Beier** rückte. Bereits als die Olympiasieger ihre Kür vorführten, prasselte von den überfüllten Rängen riesiger Beifall, der sich zu einem Sturm steigerte, als Maxie und Ernst Beier sich in ihren unnachahmlichen vier Tänzen zeigten. Sie mußten immer wieder Zugaben bringen, um dann schließlich völlig ermattet abtreten zu können. Sehr gutes Können bewiesen weiterhin Italiens Meisterin Constanza Vigorelli und das Paar Annemaria Combi—Gianni de Mori.

Deutsche Turnerriege in Straßburg

Die Deutschlandriege der Turner besuchte nach ihrem Auftreten in Halle am Donnerstag in der gleichen Besetzung zum ersten Male das wieder deutsche Elsaß und zeigte im überfüllten Sängerhaus-Saal in Straßburg formvollendetes deutsches Leistungsturnen. Bereichssportwart **Karl Haas** begrüßte die Gäste und betonte, daß man im Elsaß wieder mit Eifer deutsches Turnen pflegen werde, um bald mit den Kameraden drüben im Reich in Wettkampf treten zu können. Die Vorführungen der elf Turner am Barren, Seitpferd und Reck, an dem zweimal geturnt wurde, lösten freudigsten Beifall bei den Zuschauern aus. Besonders stark gefeiert wurden der mehrfache deutsche Meister **Karl Stadel**, der Coburger Richard **Reuther** und der erst 19jährige Nachwuchsturner Helmuth **Bantz** (Coburg), aber auch die anderen Turner kamen bei der Anerkennung ihrer Leistungen nicht zu kurz. Den Abend verschönte eine längere Ansprache des Reichsmännerturnwarts **Martin Schneider**, der über die reiche Geschichte deutschen Turnens und über seine Reiseeindrücke bei Auslandsspielen der Nationalmannschaften plauderte. Zum Schluß überreichte Oberstadtkommissar Dr. **Ernst** der Deutschlandriege zur Erinnerung ein Bild der Stadt. Reichsmännerturnwart Schneider versprach, daß die Deutschlandriege immer gern ins Elsaß komme, wenn der Ruf an sie ergehe.

Weltmeister Chierroni erkrankt

Der neue italienische Torlauf-Weltmeister Vittorio Chierroni ist in Cortina d'Ampezzo an einer Rippenfellentzündung erkrankt und wird somit nicht an der internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen teilnehmen können, wo es zu einer neuen Begegnung mit Josef Jennewein kommen sollte. Italiens Mannschaft wird in Stärke von 30 Mann in Garmisch erwartet. — Rumäniens Mannschaft befindet sich bereits auf dem Wege nach Deutschland und hat Bukarest am Donnerstagabend verlassen.

Weltrekord im Eisschnellauf'en

Bei den in Davos veranstalteten schweizerischen Meisterschaften im Eisschnellaufen stellte der Schwede Åke Seyffarth über 3000 Meter mit 4:47,4 einen neuen Weltrekord auf. Inhaber der alten Weltbestleistung war der Norweger Ballangrud mit 4:49,6. Der Schweizer Bestreuerie (Zürich) verbesserte den Landesrekord über 500 Meter auf 45 Sekunden.

Finnlands neuer Schnellaufmeister ist Lasse Parkkinen, der in Helsinki in allen vier Rennen den ersten Platz belegte. Er benötigte für 500 Meter 45,5 Sek., für 1500 Meter 2:29,8, für 5000 Meter 9:14 und für 5000 Meter 9:01.

Neuer Eislauf'weltrekord von Seyffarth

Der schwedische Eisläufer **Åke Seyffarth** hat in Davos einen weiteren Weltrekord gebrochen. Nachdem der in bester Form laufende Skandinavier bereits den Weltrekord über 3000 Meter mit 4:47,4 in seinen Besitz brachte, hat er nun auch die Weltbestleistung über 5000 Meter des Norwegers Ivar Ballangrud mit 8:17,2 sehr wesentlich auf 8:13,7 verbessert. Zusammen mit seinen Landsleuten Göte Hedlund und Einar Jansson besiegte Seyffarth die Schweizer Eisschnelläufer im Länderkampf überlegen und stellte dabei noch zwei weitere schwedische Rekorde auf. Ueber 1000 Meter verbesserte er die Landesbestmarke auf 1:28,9 und über 1500 Meter auf 2:16,3.

Karl Wazulek, Franz Bieser und Roman Man werden bei dem für 22. und 23. Februar nach Stockholm vereinbarten Länderkampf gegen die ausgezeichneten schwedischen Eisschnelläufer vor keiner leichten Aufgabe stehen.

Ute die Keramikerin

Roman von El Correi

3

Dr. Hekel unterhält sich im Erkerzimmer mit Tila Lay, während die Schwestern den letzten Koffer der Braut schließen. Carla reist ohne Aussteuer, nimmt nur wenig von ihrer seidenen Wäsche und den modernsten Kleidern mit, denn man wird immer das Erforderliche kaufen, in Paris, London, Neuyork, Tokio und Moskau, denn dahin soll die Reise gehen.

„Mehr als ein ganzes Jahr willst du fortbleiben!“ klagt Ute, die Schwester umarmend. „Wie lang wird mir dieses Jahr werden!“

Carla streichelt sanft die Locken der Schwester. „Glücklicherweise hast du deine Arbeit, die du liebst. Deine Mansarde ist so traulich. Nimm alles, was du brauchen kannst, mache es dir gemütlich. Geldsorgen wirst du nicht haben, also sei nicht so sparsam. Sei tapfer, Kind. Vergiß nicht, daß ich glücklich bin — ja, ich bin es! Und daß ich für unsere Zukunft besorgt bin. Halte dich brav, Mädel. Es bringt nur Elend, sucht man Abenteuer! Wir Brückes sind für solche nicht geschaffen . . . Lebe für ein Jahr wohl, Liebling! Und behalte Tila bei dir!“

Sogar Konstantin Hekel mußte seinen Kneifer abnehmen und die Augen wischen, als er unten mit seiner Frau ins Auto steigt. Er mag Ute gern und wird nie versäumen, für sie zu denken.

Vierzehn Tage später soll die große Versteigerung in der Wohnung der Brückes sein. Werner Kapphun hat seinen Beistand angeboten und Ute ahnt nicht, welches Opfer ihr Werner bringt, in voller Selbstverleugnung an ihrer Seite auszuharren. Er trägt ihr nicht nach, daß sie ihn damals — an jenem Regenabend — so erbarmungslos abgewiesen hat. Mit keinem Wort, keinem Blick kommt er auf jene Stunde zurück. Zwei Wochen waren sie tot für einander gewesen. Dann aber hatte Ute den Freund telephonisch angerufen und angefragt, was sie wohl für die Rechte an ihrer Plakette verlangen könne.

„Ich komme ohne dich nicht voran!“ sagte sie ehrlich.

Er stellt sich für die Abendstunden zur Verfügung und sie treffen sich in einer kleinen Konditorei, wo Werner kurz und sachlich den Fall bespricht. Diesmal war er im Braunhemd gekommen. Er las den Brief aus St. Jodok und fand ihn „sonderbar“. Die gekritzelte, kaum leserliche Schrift erregte sein Mißfallen. Ute aber wies auf die Nachschrift, die lautete: „Ich bitte um Verzeihung. Ich bin ein alter Mann und schreibe links, da ich eine kranke Rechte habe.“ Unterzeichnet war das an sich sehr höflich gehaltene Schreiben mit dem pompösen Namen: „Nepomuk Goyta, Fabrik für Tonwaren, St. Jodok.“

„Am meisten belustigte Ute, daß sie wiederholt als „sehr geehrter Herr“ angeredet wurde.

„Willst du deine Urheberrechte abtreten?“, fragte Werner.

„Warum nicht!“ meinte Ute. „Ich mache leicht wieder eine andere Plakette!“

Da gab Werner ihr an, welchen Vertrag sie machen müsse.

*

Einen Tag herrscht die heisere Stimme des Auktionators in der verlassenen Wohnung. Stück für Stück geht in fremde Hände über, aber niemand will den großen Tisch mit den 24 Lederstühlen haben, niemand hat Platz dafür. Bis ein unscheinbarer Mann ein Angebot macht. Er will den Tisch mit zwölf Stühlen nehmen für ein Nebenzimmer seiner Kneipe. Sechs Stühle erwirbt eine Frau, die Kostgänger hat, die letzten sechs ersteigert Werner Kapphun.

Der Umzug in Utes Mansarde ist nicht weit. Ihr neues Heim hat Fahrstuhl und Zentralheizung in einem hellen Atelierraum.

Plötzlich tönt die Korridorklingel — das muß der Briefträger sein.

Ute fährt mit dem Fahrstuhl nach unten und holt ihren Brief. Er kommt aus Sankt Jodok. Ihr Herz pocht in Spannung. Und mit angehaltenem Atem liest sie:

„Mein verehrter Herr! Ich danke Ihnen verbindlichst für Euer Wohlgeboren Schreiben und teile Ihnen mit, daß ich gerne Ihr Relief erwerben möchte. Die Plakette paßt für einen meiner Oefen. Da Veränderungen zu machen wären, so würde es mir sehr angenehm sein, Sie machen dieselben selbst, sehr geehrter Herr.

Wenn es Ihnen beliebt, bitte ich hierher zu kommen, da sie ungeniert in meiner Werkstatt arbeiten können und sich vielleicht noch weitere Aufträge ergeben. — Auf Ihre Bedingungen gehe ich ohne Einschränkungen ein und bitte mir anzugeben, wohin ich den vereinbarten Preis einzahlen soll.

Ich erwarte Ihre Nachricht oder Ihr Kommen und zeichne mit der größten Hochachtung

Ihr sehr ergebener Nepomuk Goyta.“

Ute schlägt die Hände ineinander. Ihr Herz jubelt. Sie weiß, sie wird dem Rufe folgen.

*

Andern Vormittags läutet Ute gleich früh bei Tila an. Sie will mit ihr zum Mittagessen in einem vegetarischen Speisehaus zusammentreffen. Vorzeitig sitzt sie an dem weißgedeckten Tischchen. Endlich erscheint Tila in ihrem blau und schwarz karierten Gummimantel.

„Lies, lies“, drängt Ute und reicht ihren Brief hin.

Tila aber setzt erst ihre schwarzweißgefaßte Brille auf, dann liest sie mit juristischem Ernst. Sie lacht kurz auf.

Ute ahnt schon Widerspruch. Sie explodiert: „Ich gehe natürlich hin! Famos wird das!“

„Das sieht dir ähnlich!“ Tilas Gesicht wird spitz und vorwurfsvoll. Kampfbereit hebt sie den Kopf.

„Warum soll ich nicht? Hier hält mich nichts, im Gegenteil! Ich mache die Veränderungen dort und sehe mir die Oefen an, die der gute Nepomuk macht. Vielleicht kann ich etwas lernen!“

„Das kommt auf ein Abenteuer raus!“ warnte Tila.

„Für mich wird das eine Studienfahrt, ich bin gerade dazu aufgelegt. Seit wann bist du denn so bedenklich?“

„Du stehst unter meinem Schutz!“

„Danke!“ Es ist sehr lieb von dir, daß du mich beschützen willst, aber hier gilt es meine Arbeit. Dieses weltferne Sankt Jodok zieht mich an! Ich denke mir eine einsame Kapelle mit einem Mönch — aber nein, es ist ja eine Tonfabrik da. Ich habe auch keine Tonfabrik gesehen, nur den kleinen Brennofen in unserer Schule. Und Oefen waren schon immer mein Ideal. So rechte Bauernöfen, mittelalterlich. Solche macht der gute Nepomuk vielleicht. Du, er muß einen vorsintflutlichen weißen Bart haben und alles um ihn herum muß märchenhaft sein . . . Montag reise ich!“

Tila verspeist schweigend ihren Reis mit Pilzen. Ihre schnurgeraden schwarzen Brauen sind bedrohlich zusammengeschoben. Ohne Aufschauen sagt sie endlich: „Du bist ein romantischer Kindskopf, und einen solchen läßt man nicht so in die Welt hinauslaufen. Wo liegt denn dieses Hardern?“

„Im Badischen, nahe der elsässischen Grenze!“ erwidert Ute eifrig. „Ich habe es mir bereits im Reisebüro erfragt. Und nun sei kein Stockfisch und freue dich mit mir. Ich anvertraue dir für die Zeit meiner Abwesenheit den Schlüssel zu meiner Wohnung und bitte doch, hin und wieder den Torso anzufeuchten. Gelt, du bist so gütig?“

Als Ute ihre Reise antritt, regnet es wieder durchdringendes kaltes Naß. Auf den Wiesenbreiten des freien Landes liegt noch Reif, die Aecker dampfen. Ute in Ulster und Baskenmütze, fährt im D-Zug bis Frankfurt, übernachtet nahe am Bahnhof und setzt anderen Tages gut ausgeschlafen ihre Reise fort. Ihr Zug trägt das Schild „Paris“, was ihre Stimmung steigert.

Nur ein schmaler Koffer ist ihr Gepäck, in dem sie wenige Kleidungsstücke und ihr Handwerkszeug untergebracht hat. Ihre letzten Modelle hat sie in der Handtasche verpackt. Wie wird der alte Nepomuk bei ihrem Erscheinen staunen! So hat er sich den geehrten Herrn nicht vorgestellt. Ute hat es vor Tila eingeübt, wie sie die Mütze ziehen will und sagen: „Sie gestatten, mein Name ist Brücke!“

Schon neigt sich der Tag, bis die Stadt erreicht, wo sie eine Nebenbahn besteigen muß, den Pariser Zug verlassend. Bald durchfährt sie dunkle Wälder. Die Mitreisenden in dem ratternden Zug, der keine Polsterklasse führt, sprechen einen seltsamen Dialekt und schreien bäuerlich. Oft beginnen sie ihre Reden mit Lauten, die sich Ute als „Heilo“ merkt.

Es dunkelt bereits und einzelne Laternen leben im Nebeldunst, da langt sie in Hardern an. Sie fragt einen Mann am Bahnhof nach Sankt Jodok.

„Da, selle Straße runter, immer lang, dann rechts über den Platz!“

Solch eine holprige Kleinstadtstraße hat Ute noch nicht erlebt. Kleine Läden blinzeln mit erhellten Fenstern über die Gassenbreite, kein Wagen, kein Auto weit und breit, einige häusliche Frauen mit Milcheimern kreuzen Utes Weg, Nonnen flattern vorüber wie große schwarze Vögel.

(Fortsetzung folgt)

Unreine Haut Verstopfung, Pickelbildung, Hämorrhoiden verweigert man durch gründliche Reinigung von Darm, Blut u. Säften mit
Dr. Schieffer's Stoffwechsel-Salz
Man fühlt sich freier und wohler! 1 Glas 1.20, Doppelpackung 2.—
In Apotheken und Drogerien.

Vorbeugen statt erkälten durch Panflavin-Pastillen
BAYER
Gegen Erkältung, Halsentzündung und Grippe

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

L. H. Da Sie für das Kind Unterstützung erhalten, erfolgt kein Eintrag auf der Steuerkarte.

L. W. Das Testament ist in Ordnung. Sie können das Testament zu Hause aufbewahren.

J. W. 1865. „Meine 19 Jahre alte Tochter ist seit dem 1. November 1940 außer Stellung und ist somit bei mir im Haushalt. Ist der Bürgermeister berechtigt, meinen Antrag auf Eintragung meiner Tochter in die Steuerkarte wegen Einkommensteuerermäßigung mit der Begründung meine Tochter sei erst am 1. November nach Hause gekommen und der Stichtag sei der 10. Oktober gewesen, abzulehnen?“ — — Wenn Ihre Tochter ausschließlich unterhalten und verhalten wird, muß Ihnen auch die Steuerermäßigung gewährt werden. Wenden Sie sich an das zuständige Finanzamt.

K. M. „Welches ist die höchste Auszeichnung, die ein Soldat an der Front bekommen kann? Welches Ereignis führte den Abschluß der Schlacht in Flandern und Artois? Was ist ein Oberjäger?“ — — Der Soldat kann das Ritterkreuz und für besondere Leistungen das Eichenlaub zum Ritterkreuz erhalten. Der Abschluß war die Einnahme von Dünkirchen. Ein Oberjäger ist der Unteroffizier bei Gebirgsjägern.

J. Sch. „In meinem Rentenbescheid von der Reichsversicherung für Angestellte wurde mir, an dem aufgelaufenen Steigerungsbetrag aus früher entrichteten Invalidenbeiträgen, ein Betrag von 144 Mark in Abzug gebracht. In der Begründung zu diesem Abzug heißt es: „Nach § 30 Angestelltenversicherungsgesetz und § 1544 f Reichsversicherungsordnung, wird der Steigerungsbetrag aus der Invalidenversicherung, bei Bezug des vollen Grundbetrages der Angestelltenversicherung nur gewährt, soweit er monatlich 12 Mark oder jährlich 144 Mark übersteigt“. Bitte um Mitteilung des Wortlautes des § 30 des Angestelltenversicherungsgesetzes und § 1544 f der Reichsversicherungsordnung, da ich Berufung beim Oberversicherungsamt eingelegt habe“. — — Den Wortlaut der beiden Gesetze können Sie bei der Geschäftsstelle der Angestellten-Versicherung einsehen.

Fr. M. S. „Allmorgendlich hören wir im Radio Saar, beiden die Bekanntgabe der Geburtstagskinder. Da unsere Großmutter demnächst Geburtstag hat, fragen wir hier an, wohin man sich wenden muß oder wo man die Anschrift erfahren kann, um unserer Großmutter diese Freude ebenfalls zu bereiten? Nun wohnt unsere Großmutter im Reichssenderbezirk. Welches sind die Kosten?“ — — Wenn Geburtstage im Radio bekanntgegeben werden, handelt es sich um Neunzigjährige und Ältere. Für Sie wäre der Frankfurter Sender zuständig, vorausgesetzt, daß Ihre Großmutter mindestens 90 Jahre alt ist.

J. Pf. 21 222. Die einzige Möglichkeit ist noch, die Geige von einem anderen Geigenbauer prüfen zu lassen. Die Beurteilung des Geigenbauers ist nach unserer Meinung richtig.

K. H. Die Pension kann gewährt werden. Wenden Sie sich an Ihre vorgesetzte Dienststelle.

S. P. „Es besteht eine Streitfrage: Ist es richtig, wenn ich e i n e Schorle bestelle oder heißt es e i n Schorle?“ — Richtig ist e i n Schorle.

H. W. „Ich beziehe einen Monatsgehalt von 260 Mark und 17 Mark Verheiratetenzulage. Wie hoch belaufen sich meine Abzüge? Ferner: Falle ich unter die Kriegssteuer auch die 12 Mark Ehezulage? Steht mir die Ehezulage vom Tage meiner Eheschließung zu oder kann mein Chef diese von einem beliebigen Monat an zahlen? Als Gratifikation erhielt ich 75 Mark, welche zu meinem Gehalt verrechnet wurden. Hiervon gingen 7.50 Mark für Lohnsteuer ab. Ist diese Anrechnung nicht anders möglich?“ — — Die Abzüge betragen: Für Krankenkasse 6.45 ℳ, Arbeitslosenversicherung 7.87 ℳ, Angestelltenversicherung 8.— ℳ, Lohnsteuer für Steuergruppe III 12.75 ℳ, Kriegssteuer 4.—. Die Lohnsteuer für Gratifikation beträgt für den Arbeitnehmer der Steuergruppe III 10 v. H. = 7.50 ℳ. Wegen der Ehezulage wird Ihnen das Arbeitsamt Auskunft geben.

Wenn Sie Ehezulage bekommen, ist diese vom Tage der Eheschließung an zu rechnen.

Wasserleitungsschäden. „Durch den starken Frost waren die Wasserleitungsrohre und das Siphon des Waschbeckens im Schlafzimmer bei einer Mieterin im 4. Stock eingefroren. Als Hausbesitzer habe ich der Mieterin wiederholt und noch einige Tage zuvor gesagt, sie müsse die Wasserleitung abends, weil die Leitung über den Speicher führt, rechtzeitig abdrehen. Ich ließ den Ablaßhahnen auf ihren Wunsch so anbringen, daß sie zu jeder Zeit die Wasserleitung abdrehen konnte. Sie hat wieder versäumt dies zu tun, die Leitung ist eingefroren und zu gleicher Zeit auch das Siphon im Schlafzimmer. Durch das Heizen in der Küche taute die Leitung auf und weil der Wasserhahnen nicht zugedreht und der Siphon noch eingefroren war, lief das Waschbecken über und das Wasser ergoß sich auf den Zimmerboden. Das Wasser sickerte durch und beschädigte die Decke im dritten und zweiten Stockwerk. Wer hat hier den Schaden zu ersetzen? Da die Mieterin am 1. März auszieht und nicht freiwillig zahlen will, frage ich an, ob ich hier, falls sie bis zum Auszugstag die Sache nicht geregelt hat, als Sicherheit die Möbel als Pfand in der Höhe des Schadens beschlagnahmen kann? Erwähnen möchte ich noch, daß schon einige Male durch die Schuld der Mieterin Ueberschwemmungen entstanden sind und Schäden von über 100 Mark bezahlt werden mußten“. — — Die Mieterin des 4. Stockes hat für den Schaden aufzukommen. In § 559 BGB ist bestimmt, daß der Vermieter für seine Forderungen aus dem Mietverhältnis ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters hat. Zu den Forderungen aus dem Mietverhältnis gehören auch die Entschädigungsforderungen des Vermieters gegen den Mieter auf Grund der Verletzung des Mietvertrags. Nach § 561 BGB darf der Vermieter die Entfernung der seinem Pfandrecht unterliegenden Sachen, soweit er ihr zu widersprechen berechtigt ist, auch ohne Anrufen des Gerichts verhindern und, wenn der Mieter auszieht, die Sachen in seinen Besitz nehmen.

Karlsstadt. „Ich habe vom Jahre 1934 bis 1938 Ortskirchensteuer bezahlt. Aufgrund einer nachträglichen Veranlagung des hiesigen Finanzamts, mußte ich Landeskirchensteuer bezahlen. Daraufhin verlangte ich die zu viel bezahlte Kirchensteuer von der Kirchensteuerkasse zurück. Es handelt sich um rund 150 Mark. Ich werde immer vertröstet, habe jedoch heute nach einem Jahre immer noch kein Geld zurückerhalten. Was kann ich unternehmen, um zu meinem Geld zu kommen? Wo wende ich mich hin, um aus der Kirche auszutreten? Genügt hierzu eine schriftliche Erklärung? Da ich nicht kirchlich getraut bin, geht bei meiner Beerdigung wohl kein Pfarrer mit? Ich habe schon gehört, daß in solchen Fällen ein weltlicher Vertreter den Trauerzug begleitet. Stimmt das?“ — — Wenn die Kirchensteuerkasse die Ihnen zustehende Rückvergütung nicht auszahlt, müssen Sie Klage erheben. Es empfiehlt sich aber vor Klageerhebung die Kirchensteuerkasse zur Zahlung unter gleichzeitiger Klagandrohung nochmals aufzufordern. Die Erklärung des Austritts aus der Kirche muß vor dem Polizeipräsidium in Person erfolgen. Wenn kein Pfarrer an der Beerdigung teilnimmt, können Sie sich an die freireligiöse Gemeinde hier wenden, damit ein Prediger dieser Gemeinde dies mit. Hierfür haben Sie eine Gebühr zu entrichten. Daß ein weltlicher Vertreter den Trauerzug begleitet, wenn kein Pfarrer an der Beerdigung teilnimmt, ist uns nicht bekannt.

G. P. „Wir besitzen eine Dackelhündin, unser Nachbar eine Foxterrierhündin. Ich darf mich nun, selbst ohne unseren Dackel, nicht auf der Straße sehen lassen, wenn der Hund außer dem Hause ist, und ich bin bereits mehrmals so ernsthaft gebissen worden, daß ich mich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Nachdem mir kürzlich nicht nur eine recht schmerzhafte Wunde beigebracht wurde, sondern auch der Mantel von dem Tier wieder zerrissen wurde, machte ich den Besitzer in durchaus sachlicher Form darauf aufmerksam, daß einem unhaltbar gewordenen Zustande jetzt ein Ende bereitet werden müsse und daß dem Tier bei seiner Bissigkeit unter allen Umständen ein Maulkorb anzulegen sei, denn ich dürfe wohl mit Recht fordern, gegen die dauernden Angriffe geschützt zu sein, zumal wir bisher noch jedesmal — und dies im Zeichen der Kleiderkarte — der Mantel, die Strümpfe oder das Kleid beschädigt worden sind. Die Antwort auf meine Vorstellungen war: „Wie würde es wohl Ihnen gefallen, wenn Sie dauernd mit einem Gitter vor der Nase herumlaufen sollten!“ Ich habe daraufhin meine doch bestimmt nicht unberechtigte Forderung nochmals schriftlich gestellt, eine Antwort aber war nicht gekommen, wenn ich es nicht als „Antwort“ ansehen will, daß mich der Hund vor wenigen Tagen erneut gebissen hat. Was soll ich tun? Greift die Polizei ein, wenn ich den Fall melde?“ — — Nach § 103 Abs. 2 Pol.-Str.Vo.B. sind bissige Hunde zu binden. Wenden Sie sich an das Polizeipräsidium hier. Für den Schaden können Sie den Hundebesitzer haftbar machen.

Blühendes Alter. „1. Wie alt kann der gesunde deutsche Mann eine Ehe eingehen? Rechtmäßige Scheidung früherer Ehen vorausgesetzt. Man erzählt, daß nach dreimaliger Verheiratung eine vierte Ehe jetzt unmöglich ist. Wenn aber — was immerhin möglich ist — für die vierte Ehe bereits ein Kind unterwegs ist, was dann? 2. Kann auch „ohne Kind“ etwa Befreiung von ehehindernden Bestimmungen erwartet werden? Und an welche Stelle wäre der Antrag zu stellen? 3. Gilt ein Alter von 56 Jahren etwa als Ehehindernis? 4. Ist der Vorgang einer „nationalsozialistischen Eheschließung“ derselbe wie beim Standesamt? 5. Wird bei der mündlichen Behandlung der Eheschließungen auf die vorhergegangenen Ehen Bezug genommen?“ — — 1. Gesetzliche Bestimmungen bestehen hierüber nicht. 2. Ja. Antrag nach § 9 des Ehegesetzes ist an den Präsidenten des Landgerichts, vor dem der Eheschließungsbeteiligte im ersten Rechtszug verhandelt worden ist, zu richten. 3. Nein. 4. Die Ehe muß vor dem Standesbeamten geschlossen werden. 5. Nein.

B. „Im vergangenen Jahre waren in meinem Hause drei Klosetts eingefroren. Einem Spenglermeister habe ich den Auftrag gegeben, die Klosetts aufzutauen. Sämtliche Klosetts gingen beim Ausführen der Arbeit kaputt und mußten durch neue ersetzt werden. Muß ich die nun bezahlen? Meine Meinung geht dahin, daß wenn ein Geschäftsmann bei Ausführung einer übernommenen Arbeit etwas kaputt macht aus Unvorsichtigkeit wie in diesem Falle, er doch auch für den Schaden haftbar ist. Weiter hat derselbe Meister (der in Miete bei mir wohnt) eine Arbeit gemacht für rund 140 ℳ. Er teilte mir mit (nachträglich), daß bevor ich das Haus hatte, eine Aufforderung an den früheren Hausbesitzer ergangen wäre, die Arbeit müßte gemacht werden. Der frühere Hausbesitzer hat es dem Meister die Arbeit nicht übergeben und verweigert jede Zahlung. Ich selbst hätte die Arbeit anders ausführen lassen.“ — — 1. Der Handwerker haftet, wenn ihn ein Verschulden bei der Ausführung der Arbeiten trifft. 2. Da der Handwerker nach Ihrer Darstellung weder von Ihnen noch von dem früheren Hausbesitzer einen Auftrag zur Ausführung der Arbeiten hatte, Sie überdies die Arbeiten anders hätten ausführen lassen, kann der Handwerker von Ihnen keine Zahlung verlangen.

Blick auf Ludwigshafen

„Johannes Brahms“. Die mit großem Beifall aufgenommene Vortragsreihe der Volksbildungsstätte Ludwigshafen von Prof. Dr. N o a c k von der Mannheimer Musikhochschule über das Thema „Meister der Musik“ wird am nächsten Samstag zum Abschluß gebracht. In Wort und Ton wird das Schaffen von Johannes Brahms vor den interessierten Zuhörern lebendig werden.

„Jüdischer Imperialismus“. Einer der besten Kenner der Probleme des Judentums und der Freimaurerei, Professor Schwarz-Bostunitsch, wurde von der NSG. „Kraft durch Freude“, Abt. Volksbildungswerk, zu einem Vortragsabend nach Ludwigshafen verpflichtet. Er spricht im großen Saal des „Bürgerbräu“ über das Thema „Jüdischer Imperialismus“.

Treue Arbeitskameradschaft. Auf Einladung des Reichspropagandaministeriums weilt zur Zeit ein bekannter italienischer Journalist in Deutschland, um den italienischen Zeitungslesern Eindrücke vom Schaffen des deutschen Volkes zu vermitteln. Dieser Journalist besuchte dieser Tage auch die IG. in Ludwigshafen, wo er vor allen Dingen mit den bei der IG-Farben beschäftigten italienischen Arbeitskameraden zusammentraf. Dabei kam erneut die herzliche kameradschaftliche Verbundenheit zwischen den deutschen und italienischen Schaffenden der Stirn und der Faust zum Ausdruck. Außerdem konnte der italienische Journalist die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß sich die italienischen Arbeiter in Ludwigshafen wohlfühlen.

Diphterie-Schutzimpfung. Wegen der Diphterie-Schutzimpfung in Ludwigshafen sind in vielen Bevölkerungskreisen Unklarheiten entstanden. 35 000 Kinder werden geimpft. Die Diphterie-Schutzimpfung im Stadt- und Landkreis Ludwigshafen, zu deren Anmeldung die Eltern jetzt aufgefordert worden sind, findet im Herbst statt. Es ist aber unbedingt notwendig, daß die Anmeldungen entsprechend den bestehenden Vorschriften jetzt schon erfolgen, weil die zuständigen Stellen die Zahl der Impflinge wissen muß, um den Impfstoff zu beschaffen. Insgesamt werden rund 35 000 Kinder im Stadt- und Landkreis Ludwigshafen geimpft werden, für die etwa 30 Liter Impfstoff gebraucht werden, dessen Herstellung etwa ein halbes Jahr beansprucht.

Vorsicht, Diebin! In Ludwigshafen treibt seit einigen Tagen eine 41jährige Frauensperson namens Liselotte Weber ihr Unwesen. Sie sucht Hausfrauen in den Wohnungen auf, stellt sich arm, bittet um ein Nachtquartier und läßt sich abgetragene Kleider schenken. In unbewachten Augenblicken macht sie dann lange Finger und läßt Kleidungsstücke und Wertgegenstände mitgehen. Die Polizei warnt ausdrücklich vor dieser Diebin und ersucht alle Personen, bei denen die Weber vorgesprochen und Diebstähle begangen hat, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizeistelle in der Wittelsbachstraße zu melden.

Immer noch nichts dazu gelernt! Wieder einmal stand ein Ludwigshafener vor dem Richter, weil er mit einem französischen Kriegsgefangenen gar zu dicke Freundschaft gepflogen hatte. Er hatte allerlei Tauschgeschäftchen mit dem Gefangenen gemacht und sich auch weiterhin so verhalten, wie man dies einem Kriegsgefangenen gegenüber nicht tun darf. Das Gericht hatte für solche durchaus unangebrachte Freundlichkeiten kein Verständnis und sprach eine Strafe von zwei Wochen Gefängnis aus.

Exemplarische Strafe für einen gemeinen Kritikaster. Das in Ludwigshafen tagende Sondergericht Saarbrücken hatte sich mit einem gemeingefährlichen Kritikaster zu beschäftigen, einem gewissen Josef Brunner, der ein ausgesprochen asozialer Mensch ist und auf dessen Schuldkonto bereits 18 Vorstrafen stehen. Diesmal legte ihm die Anklage zur Last, versucht zu haben, das Ansehen des Führers durch unverschämte Aeußerungen herabzumindern. Das Urteil des Sondergerichts lautete gegen Brunner, der in der Verhandlung den Harmlosen zu spielen versuchte, auf eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren und zwei Monaten.

Heidelberger Querschnitt

Wer ist die Tote? In Wieblingen wurde eine weibliche Leiche geländet. Es handelt sich um eine ältere Frau mit grauen Haaren, 1,55 Meter groß, schwächlicher Körperbau, bekleidet mit schwarzem Tuchmantel, blaugrauem Rock, gelb-blau gestreifter Bluse, graubrauner gestrickter Unterjacke, geblümtem Trikotunterrock, schwarzen Strümpfen, schwarzen Halbschuhen und langen Gummiüberschuhen. Die Kriminalpolizei bittet um sachdienliche Mitteilungen, da bei der Toten keinerlei Anhaltspunkte über die Personalien gefunden wurden.

Stimmstörungen ● Katarrhe ● Asthma
Stimmpädagogin Frau Berta Zwick Paul-Martin-Ufer Nr. 21 Ruf 441 16.

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —
Strümpfe kauft bei „Weczera“

Mehr Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete: Januar 1941

Meister Wilhelm Krämer u. Luise Galland. — Ing. Hermann Weitmann und Bertha Kainz. — Former Hans Binder u. Lotte Ziegler. — Oberreg.-Rat a. D. Christian Sachs u. Elisabeth Simon. — Werkmeister Adolf Hülder und Charlotte Hagen. — Bauarbeiter Franz Leitwein u. Charlotte Städel. — Kaufmann Bernhard Heger und Dorothea Würz. — Werkstattschreiber Karl Ester u. Paula Völkert. — Ingenieur Joh. Keller u. Maria Merz. — Angestellter Emil Süß u. Ernestine Kuß. — Hauptlehrer Karl Storch und Anna Steiler. — Kfm. Friedrich Mannel u. Hedwig Mannel geb. Klaus. — Kaufm. Wilhelm Meier und Berta Griesbaum. — Motorenschlosser Willi Pfeiffer u. Luise Lenz. — Schlosser Erwin Scholl u. Elisabeth Schmidt. — Zahnarzt Dr. Otto Greulich u. Sophie Kiefer. — Schmied Ludwig Wolf und Luise Schindler. — Kraftfahrer Willi Kimel u. Emilie Wacker. — Kfm. Angest. Fritz Güntler u. Regina Hochert. — Heizer Karl Rünel und Hilde Rothhäuser. — Maurerpolier August Geiger u. Maria Kruter. — Landwirt der Kolonie Franz Behr u. Eva Hanka. — Maschinenschlosser Ferdinand Rabe und Therese Werner. — Maschinist Robert Bieber u. Winowski. — Lehrer Lamprecht Bern u. Agnes Lenz. — Maschinenmeister Johann Bergmann und Emilie Weiß geb. Braun.

Oberkellnerin Emma Neureuter. — Hilfsarbeiter Martin Alles u. Sophie Wilhelmine Böllner geb. Dalmus. — Metzger Ernst August Pinkert und Berta Sophie Riefenbaum. — Schuhmacher August Diebler und Gertrud Magdalena Kappen. — Versicherungsangest. Emil Herbst u. Barbara Leitner. — Masch.-Schlosser Hch. Kurt Derheimer u. Emilie Martin. — Bäcker August Heckler und Hilde Katharina Zimmermann. — Krankenpfleger Stephan Jussowiek u. Maria Luise Röhrig. — Obergefreiter Karl Eduard Ahlers und Anna Kauß. — Schuhmachermeister Friedrich Bock u. Stephanie Blumenschein. — Spengler u. Installateur Friedrich Ludwig Hinkel und Betty Frosch. — Kfm. Angest. Erich Krauß u. Edith Marianne Geiger. — Straßenbahnschaffner Heinrich Wolf Siegel u. Elsa Tensler. — Kfm. Angest. Artur Julius Friedel u. Ursula Sophie Luise Müller. — Reisender Horst Edwin Franz Oswald u. Anna Albertine Stadl. — Obergefreiter Albert Frdr. Geiger u. Maria Hedwig. — Oberpostsekretär Joh. Friedr. Brechtelsbauer u. Wilfriede Reiber. — Bohrer Gustav Rebholz und Dora Luise Erna Reitholz geb. Wiede. — Schreiner Hans Karl Hof u. Elisabeth Schneuer. — Telegraphenarb. Ludwig Karl Wilhelm Schenk u. Maria Magdalena Rückenhaupt. — Schirrmeister Josef Chladd und Margareta Karoline Grasberger. — Obergefr. Otto Erwin Löbch und Paula Emma Maurer. — Verm.-Inspektor Paul Werner Heinz Hartmann und Liselotte Wilhelmine Johanna Emma Plahekopf.

Getraute: Januar 1941

Handlungsbevollmächt. Wilh. Armin Brück u. Ilse Hedwig Johanna Stöhr. — Maschinenschlosser Anton Poisl und Ulrike Johanna Pascanello. — Maler Otto Jakob Münzenmeyer u. Gertrud Ziemer. — Kaufm. Angest. Artur Richard Berich und Antonie Maria Walburga Hetter. — Uffz. Karl Simon und Hilde Anna Kreß. — Kraftfahrer Karl Halter und Maria Roth, Schmitt geb. Wöhle. — Volkszeitarb. Reinh. Heinr. Grabowski u. Anna Johanna Brück. — Bauer Maximilian Ebner u. Anna Maria Mößler. — Kraftfahrer August Bechtold u. Emma Anna Herrmann. — Gefreiter Wilh. Bertram u. Maria Dieringer. — Maler Joh. Richard Oberdorf u. Maria Rosa Lutler. — Arb. Karl Gestel u. Emma Wenger. — Reinigungsleiter Paul Oskar Rößler und Hedwig Maria Roth. — Metalldreher Wilhelm Sturm und

Geborene: Januar 1941

Ingenieur Joh. Ludwig Grünig e. S. Jürgen Franz. — Feinmann Heinrich Ernst e. S. Gerhard Heinrich. — Bäckermeister Kurt Emil Karl Fischer e. T. Renate Luise. — Betriebsschlosser Karl August Kübler e. S. Rolf. — Heizer Franz Koch e. S. Erich. — Hausmeister Karl Eichelberger e. T. Ursula Barbara. — Techniker Gustav Wilfried Paul e. S. Wolfgang Hch. — Polizeiverw.-Obermeister Georg Schmitt e. T. Sieglinde Ute. — Feldwebel Julius Meyer e. T. Heide. — Einkäufer Joh. Justus Bamberger e. S. Adolf Klaus. — Spanner Hch. Kurt Wowriak e. T. Ruth Walburga. — Reichsbahnangest. Karl Magnus Ernst e. S. Günter Hugo. — Prakt. Arzt Dr. Wilh. Scheg e. S. Ulrich Otto Wilhelm Helmut. — Dreher Karl Eugen Wolf e. S. Rolf Dieter. — Fabrikarb. Georg Raab e. S. Dieter. — Kassierer Alois Steinbach e. T. Gertrude Ursula. — Kaminfegermeister Otto Thoma e. S. Otto. — Verwaltungs-Assistent Herm. Hch. Georg Rechner e. S. Klaus Herm. Friedr. — Schlosser Friedr. Wilh. Ernst e. T. Renate Hertha. — Zimmermann Johann Georg Merkel e. S. Manfred Hans. — Kraftfahrer Hermann Bub e. T. Sigmunde Elisabeth. — Reisender Albert Kergl e. S. Jürgen. — Leutnant Helmut Friedrich Schärff e. T. Ursula. — Kfm. Angest. Christel Heckmann e. T. Heidi Ingeborg. — Maschinenschlosser Friedrich Schubert e. T. Ingrid Margarete. — Prokurist August Adolf Max Ludwig Rudolf Heß e. T. Inge Bertha Alice. — Buchhalter Matthias Gürsel e. T. Ursula. — Kfm. Jak. Grüner e. S. Lothar Joseph. — Wirtschaftsprüfer Dr. Michael Maria Theodor Gelersling e. T. Rosemarie Elisabeth. — Gefreiter Richard Karl Mareck e. T. Inge Theresia. — Buchhalter Joh. Philipp Rabhan e. S. Jürgen. — Maschinenarb. Karl Schreck e. S. Gerhard. — Steinmetzmeister Friedr. Karl Rasterling e. S. Friedrich Karl Jakob. — Autoschlosser Adolf Hans Knoll e. T. Ursula Heidi Ingrid. — Kfm. Angest. Hans Heinr. Theodor Roth e. S. Klaus Hermann Johannes. — Kraftfahrer Heinrich Weber e. S. Wilfried Heinrich. — Dipl.-Kfm. Emil Dax e. S. Uwe Hans. — Polizeiwachtmeister Friedrich Habenicht e. S. Günter Gustav. — Syndikatsangestellter Herm. Söcker e. T. Hanna Rasma Gertrud. — Kfm. Ludwig Zietsch e. T. Renate Lola. — Dipl.-Volkswirt Ludwig Alois Rebholz e. S. Bernhard Johannes. — Spengler Emil Leonhard Martin e. T. Ursula Emma. — Zugschaffner August Ernst Scherer e. T. Christel Sophie. — Kraftfahrer Karl Friedrich Stahl e. T. Helga Elisabeth. — Bademeister Ernst Friedrich Riedel e. T. Rosemarie Juliana. — Buch- u. Betriebsprüfer Ludwig Jakob Laubenstein e. T. Elke. — Bauarbeiter Hans Otto Baier e. T. Gisela Johanna. — Bankrevisor Emil Anton Kehler e. S. Günter Paul. — Kfm. Heinrich Wacker e. S. Siegfried Kurt. — Dreher Hermann Friedr. Bauer e. S. Dieter. — Verkäufer Kurt Georg Phil. Haag e. T. Ursula Emma. — Konditormeister Robert Wöck e. S. Gerhard Walter. — Wachtmeister Moritz Fritz Hehme e. T. Cäcilia Edith. — Kellner Karl Heinz Gottfried Ruppert e. S. Horst Willi. — Artilleriewachtmeister e. T. Dieter. — Hotelbediener Friedr. Eduard Haller e. T. Renate Luise. — Fabrikarbeiter Anton Dreher e. T. Herlinde Christa. — Bohrer Wilhelm Weißenhammer e. T. Ruth Anneliese. — Eisendreher Emil Herm. Ambacher e. S. Horst Franz. — Bohrer Karl Wilh. Arenius e. S. Manfred Wilhelm. — Musiker Georg Alfred Köttner e. S. Heinz Georg. — Gendarmerie-Wachtmeister Otto Frank e. T. Margot Elisabeth. — Kfm. Angest. Alois Ludwig Walz e. T. Christa. — Bern.-Obersekr. Adolf Karl Adam Klaus e. T. Helga. — Uffz. Wilhelm Dilger e. S. Klaus Dieter Wilhelm. — Reisender Karl Friedrich Jakob Schmid e. T. Angelika Erna Rosemarie. — Kaufmann Reinh. Deuffel e. T. Hannelore Klara Ferdinande. — Kfm. Angest. Peter Paul Clemens e. T. Gabriele Olla. — Bankkaufm. Ernst Wilh. Erich Hain e. T. Angedore Ellen. — Kfm. Angest. Adolf Valentin Walter e. T. Gertrud Charlotte. — Kraftwagenführer Christian Helmut e. S. Dieter Horst. — Dachdecker Jos. Franz Schollmeier e. S. Franz Harald. — Gemeinderechner Peter Heinrich Grimm e. S. Roland Willi Peter. — Kaufm. Angest. Heinz Bankster e. S. Heinz Peter. — Reichsbahnarbeiter Peter Karl Mitschel e. T. Helga Christel. — Hilfsarbeiter Albert Chrismann e. T. Karl-Heinz. — Kraftfahrer August Rehberg e. T. Margot Frieda. — Metzgermeister Klemens Weiler e. T. Ute-Rosemarie.

Gestorbene: Januar 1941

Handmeister Karl Haas, geb. 8. 7. 70. — Hermann Hans Lux, geb. 18. 1. 41. — Baumeister i. R. Joh. Martin Maier, geb. 28. 9. 18. — Rangierarbeiter i. R. Raimund Martin, geb. 13. 10. 74. — Techn. Betriebsleiter Karl u. Scheidt, geb. 19. 8. 73. — Luise Maria Seiß geb. Holl, Ehefrau des Eisenbahners Johann Theodor Seiß, geb. 17. 2. 86. — Rentenempf. Adam Martin Jünger, geb. 26. 8. 78. — Magdalene Hagbog geb. Geiser, Ehefrau d. Erdarbeiters Jakob Hagbog, geb. 4. 8. 66. — Luise Wilhelmine Binnat geb. Wöhner, Witwe des Schuhmachermeisters Konrad Gottlieb Binnat, geb. 15. 5. 57. — Arbeiter Friedrich Voß, geb. 26. 4. 96. — Irene Ottilie Knauf, geb. 28. 12. 1940. — Heinz Richard Wandel, geb. 25. 9. 40. — Rentenempf. Karl Herberich, geb. 12. 2. 60. — Drogist Wilh. Ludwig Bachmann, geb. 28. 2. 10. — Katharina Elisabeth Franke geb. Müller, Witwe des Zimmermeisters Wilhelm Karl Franke, geb. 18. 10. 74. — Magdalena Weber geb. Pilzmann, Ehefrau des Reichsb.-Wagenmeisters i. R. Wilhelm Weber, geb. 9. 6. 64. — Christine Seibel geb. Funk, Witwe des Rentenempf. Joh. Seibel, geb. 3. 8. 64. — Juliana Wiesner geb. Bernd, Witwe des Glasers Aug. Wilh. Adolf Wiesner, geb. 12. 8. 66. — Rentenempf. Georg Heinr. Kreß, geb. 9. 12. 65. — Rentenempf. Philipp Hauptert, geb. 22. 7. 78. — Eleonora Filtner geb. Schuber, Ehefrau des Arbeiters Gust. Aldr. Filtner, geb. 5. 2. 84. — Elisabeth Therese König geb. Dick, geb. 10. 7. 70. — Städt. Arb. i. R. Georg Streib, geb. 20. 10. 73. — Franziska Mann geb. An, Witwe des Schauspielers Ludwig Mann, geb. 26. 1. 61. — Rentenempf. Johann Georg Schäffer, geb. 2. 4. 73. — Rechtsrat Georg Friedrich Bub, geb. 10. 12. 74. — Elisabetha Tederer geb. Schmitt, Ehefrau des Ing. Herm. Adolf Tederer, geb. 7. 7. 85. — Rentenempf. Joh. Friedr. Wilh. August Gerlach, geb. 30. 8. 68. — Dora Schroeder geb. Häuser, Ehefrau des pr. Arztes Dr. O. Schroeder, geb. 16. 7. 91. — Gerhard Manfred Schmitz, geb. 29. 8. 40. — Schlosser Joseph Schmitzer, geb. 26. 4. 90. — Barbara Mann geb. Dinkel, Ehefrau des städt. Arbeiters Joh. Phil. Karl Mann, geb. 5. 8. 84. — Rentenempf. Sebastian Karl Neff, geb. 26. 3. 79. — Reichsbahnoberrat Karl Otto Eitel, geb. 19. 10. 86. — Rentenempf. Karl Georg Hörle, geb. 9. 10. 68. — Dekorateur Alexander Franz Joseph Feuerstein, geb. 4. 1. 88. — Oberlehrer Max Robert Meyer, geb. 21. 1. 88. — Emma Kolb geb. Kernberger, Ehefrau des Rentenempf. Friedrich Jakob Kolb, geb. 18. 8. 77. — Kaufm. Christian Robert Mieler, geb. 5. 8. 76. — Werner Heinz, geb. 31. 8. 34. — Anna Mergenthaler geb. Frei, Witwe d. Werkmeisters Jakob Mergenthaler, geb. 20. 7. 64. — Klara Regina Schäfer, geb. 26. 3. 02. — Horst Joseph Seib, geb. 30. 9. 36. — Stadtamtmann i. R. Heinrich Stahl, geb. 15. 11. 82. — Manfred Paul Schreiber, geb. 7. 11. 40. — Reichsbahnoberschaffner i. R. Wilhelm Gilbert, geb. 3. 5. 80. — Arbeiter Hermann Martin, geb. 18. 4. 79. — Spengler Friedrich Wilhelm Göb, geb. 3. 9. 88. — Landwirt Hch. Hoos, geb. 18. 1. 78. — Gisela Ute Hufnagel, geb. 29. 2. 40. — Ella Braun geb. Zeiger, Ehefrau des Gußputzers Peter Braun, geb. 18. 11. 99. — Anna Margarete Pfeiffer geb. Hechner, Ehefrau d. Wachsplastikers Max Wilhelm Pfeiffer, geb. 12. 8. 98. — Helga Elisabeth Stahl, geb. 17. 1. 41. — Kfm. Angest. Wilh. Ludwig Brauer, geb. 1. 5. 82. — Maria Margarete Hüngerle geb. Weber, Ehefrau des Schlossers Hch. Hüngerle, geb. 29. 7. 75. — Landwirt Valentin Heinrich Rellinger, geb. 20. 5. 66. — Rentenempf. Georg Faber, geb. 24. 9. 59. — Luise Karoline Juliane Sißler geb. Beck, Witwe des Prokuristen Georg Sißler, geb. 2. 12. 67. — Bohrer Joseph Kappler, geb. 14. 6. 78. — Obermeister i. R. Herm. Stein, geb. 3. 9. 88. — Anna Maria Luise Laun geb. Müller, Witwe des Geometers Wilh. Heinrich Laun, geb. 6. 9. 61. — Lokomotivführer Friedr. Rich. Busch, geb. 7. 10. 78. — Filialleiterin Anna Schöhla, geb. 1. 3. 1900. — Klaus Hermann Johannes Roth, geb. 21. 1. 41. — Arbeiter Wilh. Glewer, geb. 3. 1. 97. — Ute Margarete Hood, geb. 10. 1. 41. — Klara Rosa Brabst, geb. 28. 4. 54.

Kinderwagen — merke Dir — Meißner ist bekannt dafür! Das große Spezialgeschäft Qu 1, 16 gegenüber von Qu 2.

Modische Kleinigkeiten
Spitzen · Handschuhe · Strümpfe
CARL BAUR
N 2, 9 - Kunststraße

Herz, Nerven, Schlaf ...
immer wieder bewährt hat sich Sühs-Nerven-Elixir seit Jahren. Dieses rein pflanzliche Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecithin stärkt Herz und Nerven und gibt gesunden, tiefen Schlaf. Flasche RM 3.45. Echt zu haben Thalysia Reglene Reformhaus Karoline Oberländer Mannheim, O 2, 2, am Paradeplatz, Filiale Heidelberg, Hauptstraße 121.

Nähmaschinen repariert Telephon 272 81
Stell, Mechaniker, T 6, 33

Lest die NMZ

Färberei Kramer reinigt färbt
Läden: Bismarckpl. 15-17, C 1, 7; S 1, 7; O 4, 16; Mittelstr. 21; Meerfeldstraße 45; Max-Josef-Straße 1; Seckenheimer Str. 34; Neckarau: Friedrichstr. 18 — Zahlreiche Annahmestellen
Ruf Hauptladen: 40210 - Ruf Werk: 41427
MANNHEIM

Garten-Möbel
Klappstühle / Papierkörbe
von
Chr. Stange
P 2, 1 gegenüber Hauptpost P 2, 1

Färberei Grün
Chem. Reinigung
P 7, 14a (am Wasserturm)
Ruf 203 84

Medizinalverein
MANNHEIM
N 1, 2–3, am Marktplatz
Gegründet 1890 Ruf 211 71
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfach. Fassung, voller, frei. Hohe Zuschüsse b. Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung, Wochenhilfe u. Sterbegeld
Monatsbeiträge: Einzelperson 4.30, 2 Pers. 6.50 / 3 u. mehr Pers. 8.50 RM
Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

MÖBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Familien-Anzeigen
finden in der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG große Verbreitung!

Schreiber
für den Einkauf der Hausfrau!

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Einkaufsabteilung

Einkäufer

möglichst aus der elektrotechnischen Branche mit Kenntnissen der Kontingentierung und Metallbewirtschaftung.

Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an:

Stotz-Kontakt G. m. b. H. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel Mannheim-Neckarau Voltastraße 11

478

Bezirks-Vertreter

von Großverlag für die Bezirke Karlsruhe u. Mannheim zum Besuch bei Wehrmacht u. Behörden 2896

gesucht

Nur Herren mit bestem Leumund und Referenzen wollen sich vorstellen am Montag, dem 10. 2., in Mannheim, Bahnhofhotel „Rattenel", in der Zeit von 10—12 u. 14—17 Uhr bei Herrn Steffen.

BBC

Wir suchen mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellung. Es kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte in Betracht.

Brown, Boveri & Cie. A.-G.

Mannheim 2, Schließfach 1040 — Personalbüro

2898

Kraftfahrer gesucht

mit Führerschein Klasse 3. 2798

Kartoffelgroßhdl. Jak. Hilbert, Fischerstraße Nr. 30, Fernruf 431 71.

Kraftfahrer

für neue 35 PS Hannomag-Zugmaschine gesucht. 61130

M. Kaufmann, Eichendorffstr. 4.

Galvaniseure
Hilfsarbeiter 2817

auch halbtagsweise per sofort gesucht.

L. Wieland, Wertstraße 39

Tüchtige

Steinmetze

werden laufend für Arbeiten im Wiederaufbaugebiet (Pfalz-Saarpfalz) 2899

gesucht

K. Zeller, Steinmetzgeschäft Frankfurt a. M., Schwalbacherstraße 30.

Zum Eintritt auf 1. April 1941, wenn möglich früher, suchen wir

kaufm. Angestellten Kenn-Nr. 87
für Betriebsbüro zur Terminkontrolle

Korrespondent (in) Kenn-Nr. 87
für technischen Schriftwechsel

Kontorist (in) Kenn-Nr. 85
a) für Kontingent-Abrechnung
b) für Versandabteilung, mögl. aus Speditionsfach Kenn-Nr. 84

kaufm. Anfängerin Kenn-Nr. 85
mit Vorkenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Angebote unter Angabe obiger Kenn-Nummern mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an 467

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim - Friedrichsfeld

S K W

Wir suchen zum sofortigen Eintritt (spätestens 1. 4. 41)

Terminverfolger

mit kaufmännischer oder technischer Vorbildung für unser Werk für isolierte Leitungen.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften sowie Angabe der frühesten Eintrittsmöglichkeit erbeten an

Süddeutsche Kabelwerke, Mannheim

2880

Knorr

Wir suchen für sofort einige gewandte und zuverlässige

Stenotypistinnen

Angebote mit Lichtbild und Zeugnis-Abschriften sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten an das Sekretariat der

C. H. Knorr A. G., Heilbronn (Neckar)
Nahrungsmittelfabriken.

Tüchtiger

Mechaniker

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen auch von älteren Herren, erb. an:

„Erbas" Präzisionsfabrik, Heidelberg
2816 Hauptstraße 32.

Welcher 61130

Malergehilfe

möchte laufend sonntags arbeiten? Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung! Friseurgehilfe!

Wer möchte seine Stellung in Mannh. u. Umgeb. mit der meinen in Ludwigshafen? Bin erstkl. H.- u. D.-Friseur, 23 J. alt. Nachricht erb. unter Gl 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling

zum Erlernen der Färberei sucht chem. Reinigung zu Ostern gelegentlich. Schönfärberei L. Brand, Mannheim, Mittelstraße Nr. 61, Fernsprecher 442 24. 61130

In gepflegten Einfamilienhaushalt zuverlässige, selbständige

Mädchen oder unabhängige Frau

gesucht. Rabatstraße 3 (Rheinhof), Fernsprecher 202 46. 61130

Zuverlässiges 61137

Alleinmädchen

in guten Privathaushalt sofort od. später gesucht. M. Marig, Seckenheim, Apotheke.

Solides Zimmermädchen

zum 15. Februar 1941 gesucht. Hotel Central, am Tattersall. 2895

Braves, arbeitsliebes 2893

Mädchen

für Haushalt sofort gesucht. Bäckerei Schnaar, Mannheim, Sedanheimer Straße 46, Ruf 427 71.

Putzfrau

für täglich 2 bis 3 Stunden für Büroräume sofort gesucht. Zwh. Mannheim, F 4, 1. 2897

Selbständiges

Alleinmädchen

in gepflegt. Haushalt sofort oder zum 1. 3. gesucht. 61130

Trübnerstraße 35, Tel. 402 14.

Zum Eintritt auf 1. April 1941, wenn möglich früher, suchen wir

kaufm. Angestellten Kenn-Nr. 87
für Betriebsbüro zur Terminkontrolle

Korrespondent (in) Kenn-Nr. 87
für technischen Schriftwechsel

Kontorist (in) Kenn-Nr. 85
a) für Kontingent-Abrechnung
b) für Versandabteilung, mögl. aus Speditionsfach Kenn-Nr. 84

kaufm. Anfängerin Kenn-Nr. 85
mit Vorkenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Angebote unter Angabe obiger Kenn-Nummern mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an 467

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim - Friedrichsfeld

BBC

Für unsere Konstruktions-Abteilungen suchen wir noch einige

Zeichnerinnen

Auch zeichnerisch begabte Anfängerinnen kommen in Betracht

BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.

Mannheim 2, Schließfach 1040
Personalbüro

2877

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:

Lohnrechnerinnen u. Kfm. Anfängerinnen

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.

2870

Für

halbtagsweise Beschäftigung

werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt.

Arbeitszeit:
vormittags von 9—14 Uhr
oder nachmittags „ 14—19 „

Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
MANNHEIM-NECKARAU.

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich nur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

81

HOBUS

Wir suchen für unser technisches Büro

zur Bearbeitung von interessanten, konstruktiven Aufgaben

1. **mehrere Ingenieure**
2. **mehrere Hilfskonstrukteure und Zeichner**

möglichst mit Erfahrungen im Werkzeugmaschinen- oder allgemeinen Maschinenbau.

Bewerbungen unter Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild sind zu richten an 1271

HOBUS-Schraubenfabrik G. m. b. H.
Schwarzenbeck bei Hamburg

Kennziffer 492

Tüchtige, auch ältere

Stenotypistin und Kontoristin

in Dauerstellung von Speditionsfirma gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 2949 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

VERTRETER

der Waschmittelbranche zum festen Gehalt oder auf Wunsch zuzüglich Provision gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften oder Tätigkeitsnachweis, Lichtbild (soweit vorhanden), Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unter Nr. 2930 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gewandte

Telephonistin

die auch fähig ist, einfache Büroarbeiten zu erledigen, zum sofortigen Eintritt gesucht.

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Wir suchen zum baldigen Antritt

Konstrukteur
für Landmaschinen

Lagerverwalter
Einkäufer

mit reichen Erfahrungen in Kleineisenwaren und Werkzeugen.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Antrittstermins erbeten an 2939

GEORG HARDER
Maschinenfabrik A.-G., Lübeck

Lehrlinge

zur Erlernung des Kürschnerhandwerks

Anlernmädchen

für die Pelznäherei

per sofort oder Ostern 1941 gesucht. Geboten wird gründliche Fachausbildung. Bewerbungen sind zu richten an

Richard Kunze
MANNHEIM
am Paradeplatz

Knorr

Wir suchen für sofort oder später einen selbständigen

ersten Expedienten

Bewerber, die über hervorragende Kenntnisse auf allen Gebieten des Verladewesens verfügen und in der Lage sind, einen größeren Versand selbständig zu leiten, werden bevorzugt.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche an

C. H. Knorr A. G., Nahrungsmittelfabriken
Heilbronn (Neckar).

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt eine gewandte

Stenotypistin

Enzinger-Union-Werke A.-G.
Mannheim
Neckarauer Straße 150-162 Fernruf 431 51

2885

Rundfunk-Techniker

zuverlässig, für Radio-Rep.-Werkstätte per sofort in Dauerstellung gesucht

Knobling, G. m. b. H., Speyer a. Rh.

2875

Arbeiterin und 1 Anlernling

für leichte Näh- und Polsterarbeiten gesucht.

Mayer & Schrack Eichelsheimerstraße Nr. 4.

Stenotypistin

von großem Versicherungs-Unternehmen zum sofortigen oder späteren Eintritt ges.

Angebote mit Zeugnisabschriften, wenn vorhanden mit Lichtbild erbeten unter 2908 an die Gesch. ds. Blattes.

---

2 Frauen oder Mädchen

für Küche und Haus per sofort gesucht. Arbeitszeit nach Vereinbarung. 2918

Hauptbahnhof-Gaststätte Ludwigshafen

Zum Anlernen für

Maschinenarbeit und für leichte Montagearbeiten werden noch einige

weibliche Arbeitskräfte
gesucht.

Meldungen von bereits Beschäftigten können nicht berücksichtigt werden.

Joseph Vögele A.-G., Mannheim, Lohhöhe

MARCHIVUM

Offene Stellen

MAIHAK

Vertriebs-Ingenieur

gesucht.

Gewünscht wird: Mehrjährige Tätigkeit als Vertriebs-Ingenieur im Außen- und Innendienst auf dem Gebiet wärmetechnischer Meßinstrumente oder auf ähnlichem Gebiet, Gewandtheit in Verhandlungen und im Schriftverkehr, gutes Dispositions- und Organisationsvermögen, möglichst Kenntnis fremder Sprachen.

Geboten wird: Stellung im Innendienst bei gelegentlicher Reisetätigkeit mit aussichtsreichen Entwicklungsmöglichkeiten.

H. Maihak A.-G.

Fabrik für technische Meßinstrumente und feinmechanische Geräte

Hamburg 39 — Geibelstraße 54

2884

Pelznäherin f. ff. interessante Arbeit gesucht. Angeb. u. St 1329 an d. Geschäftsst.

Einfach., fleißiges **Mädchen** von 14—18 Jahren sofort od. ab Ostern zur Unterstützung d. Hausfrau gesucht. Zuschriften unter Nr. 2893 an die Geschäftsstelle dieses Blattes oder Fernspr. 424 69.

Sauber., ehrliche **Monatsfrau** 1 Zmal i. d. Woche in gepfl. Haushalt gesucht. Schlitt, Neuostheim, Seckenheimer Landstr. 15 Fernspr. 407 14. 2888

Für unsere Spar- und Lebensversicherung (Kleinleben) suchen wir für **Mannheim** einige nebenberufliche

Kassierer

die auch in der Lage sind, an dem Ausbau des vorhandenen Bestandes durch Eigengeschäfte mitzuwirken. Stellung einer Kaution erforderlich. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:

Karlsruher Lebensversicherung A.-G.

S-Spezialstelle Ludwigshafen, Blücherstraße 14.

2882

Wir suchen 2 bis 3 tüchtige

Stenotypistinnen

auch Anfängerinnen mit guten Vorkenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben. — Schriftliche Angebote sind zu richten an:

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Personalabteilung. 236

Von großem Industriewerk in Mannheim wird

Stenotypistin

mit technischem Verständnis, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum möglichst sofortigen Eintritt **gesucht**. - Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten u. M. H. 4896 an Ala Anzeigen A.G. Mannheim. 2888

Knorr

Wir suchen mehrere tüchtige und befähigte

Kaufleute

als Kontoristen für die Abteilung **Betriebsabrechnung**

Bewerber, die ähnliche Posten schon bekleidet haben u. Refa-Kenntnisse besitzen, erhalten den Vorzug.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an

C. H. Knorr A. G., Nahrungsmittelfabriken Heilbronn (Neckar).

Tempofahrer (Fahrerin) sowie **Mann als Beifahrer** sofort gesucht. 2887 Wäscherei Scherpp, Angartenstraße 44.

Jüngere **Kontoristin** auch Anfängerin für sofort gesucht. Leipziger Verein Barmenia. P 3, 1. 2889

Hausgehilfin für mod., ruh. Haushalt (ff. Einfam.-Haus, Zentralheizung) per sofort oder später gesucht. Mayer, Robert-Blum-Straße 11, Fernspr. 429 13. 2903

Gesucht für **Feudenheim** in mod. Einfam.-Haus tüchtiges **Allein-Mädchen** Nadlerstraße 49, Fernspr. 400 74. 2958

Jüngere Sprechstundenhilfe von Zahnarzt gesucht. Angebote unter St 1377 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tagesmädchen od. tücht. Hilfe für den Haushalt sofort gesucht. Haben, Luisenr. 12 2793

Allein-mädchen event. auch Stundenfrau i. gepflegt. Haushalt 2937 für sofort gesucht. Sonderm... C 8, 5. Fernsprech. 278 43.

Hausgehilfin in allen Hausarbeiten bewand., in gepflegt. Haushalt zum 1. März ab. früher, tagsüber oder 1. ganz gesucht. Adr. zu erfr. in d. Geschäftsst. St1360

Zuverlässiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen gesucht. St1271 Friedrich-Karl-Straße 1, 2. Stock.

Klein-Anzeigen sparen Zeit u. Geld

Bautechniker (Bauing.)

ruhig, arbeitsfreudig, verantwortungsbewußt, per bald oder später gesucht.

Verlangt wird: beste Können, prakt. Erfahrung in Kalkulation, Abrechnung u. Baustellendienst

Geboten wird: selbst. Arbeiten, bei zufriedenstellender Tätigkeit Interessenbeteiligung.

Handschriftliche, ausführl. Angebote erbeten an: **Fa. G. Kratz, Tiefbauunternehmung** Ludwigshafen a. Rh. - Wittelsbachstr. 38 (3880)

Kaufmann

tüchtig und zuverlässig (auch aus der Versicherungs-Branche) zur Mitleitung in unserer Filiale Mannheim gesucht. Einarbeitung erfolgt. — Bei Bewährung Dauerstellung. — Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Bastian & Co.

Zeitschriften-Großvertrieb. München 15, Bavariaring 24.

2902

Stellengesuche

Kaufmann

der Metallindustrie, firmer Buchner, gute Materialkenntnisse, Karteiführung, Rechnungs- und Materialkontrolle, Prüfung der Wareneingänge, in leitender Stellung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, guter Disponent und Organisator, sucht sich auf od. 1. 4. 41 zu verändern. Zuschriften unter St. 1203 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ehrlich, gewissenh., energ. Mann sucht haupt. od. nebenberuflich **Inkasso** für Einzelhandelsgesch. od. sonst bergl. Angebote unter St 1371 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dekorations-Maler sucht Nebenbeschäftigung. Angeb. unt. St 1314 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bilanzbuchhalter qualifizierter Kaufmann, per sofort frei. Gefl. Zuschriften unter St 1368 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jüngere Sekretärin perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit guter Schulbildg., möchte sich in ausbaufähige Stellung nach Mannheim verändern. Ausführl. Angebote mit Angabe des Gehaltes unter St 1359 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelteres Mädchen gut bewandert in der bürgerlichen und feinen Küche wie in allen Zweigen des Haushalts, in gutem, ruhigem Haushalt gewöhnt, sucht Stellung. — Zuschriften unter St 1329 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein Anfang 30, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt per sofort oder später. Zuschriften erb. unter St 1330 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bessere ältere **Dame** vertrauensvoll, sucht passenden **Wirkungskreis** Zuschr. u. St 1349 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zuverl. Mann sucht **Hausmeisterstelle** m. Heizungsbedienung (m. Repar. verst.) per sofort ob. später. — Angebote u. St 1358 an d. Geschäftsst.

Pflichtjahrmädchen m. höh. Schulbildung sucht Stellung. — Zuschr. u. St 1377 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Junger Kraftfahrer mit Führerschein Kl. II, sucht ab abends 17.30 Uhr Beschäftigung. — Angeb. u. St 1353 an d. Geschäftsst.

Briefmarken

Briefmarken- Sammlung u. Restposten, auch Uebersee, gegen bar zu kaufen gesucht. Akademiestraße 15, III. St1229

Heidelberg!

Ich suche für meinen Buch- und Zeitschriftenverlag zum 31. 3. oder früher

2. Buchhalterin

Die anregungsreiche Arbeit verlangt Selbständigkeit und Mitdenken. Beherrschung von Schreibmaschine und Stenographie sowie guten Briefstil. Einarbeitung einer jüng. Kraft ist möglich.

Kurt Vowinckel Verlag

Wolfsbrunnenweg 36 — Fernruf 3742

2881

Wir suchen **tüchtige Schlosser** für Weichenbau evtl. Hilfsschlosser zum Anlernen.

Schriftliche od. persönliche Meldung bei **Joseph Vögele A.-G., Mannheim** 234

Eisenhändler

auch ältere Herren, die früher bereits im Verkauf oder als Lagerverwalter in der Eisenbranche tätig waren, werden per sofort oder später von Großhandlung in Ludwigshafen/Rh.

gesucht

Auch weibl. Kräfte, die in der Haushaltungsbranche - Verkaufsabteilung bereits beschäftigt waren, werden gebeten, sich unter Beifügung ihres Lebenslaufs, Lichtbildes und Angabe von Gehaltsansprüchen zu bewerben unter Nr. 2879 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erste Stenotypistin

für Verkaufsabteilung einer Maschinenfabrik

gesucht. Eintritt 1. 4. 41 ev. später. Bewerberinnen, die schon in der Maschinen-Industrie tätig waren, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines vermittelt unter P. 238 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Industrie - Kaufmanns -

Lehrlinge

werden zum 1. April 1941 nach einiger aufsteigend. — Bewerber mit mittlerer Reife oder Volksschule und 3 Jahre Höhere Handelsschule, die Wert auf gediegene und umfassende Ausbildung legen, reichen Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild umgehend ein bei

Bopp & Reuther GmbH, Mannheim-Waldhof

Armaturen- und Meßgerätefabrik. 2897

Aufgeweckte, junge Dame mit rascher Auffassungsgabe als

Stenotypistin

für interessanten Schriftwechsel von Großhandelsbetrieb gesucht. - Eilangebote unter Nr. 2918 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen per sofort eine

Gehaltsrechnerin

Angebote unter 2971 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

---

WALTER BEHRENS

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft etwa 26 000 ℳ Umsatz, wegen Ueberlastung zu verkaufen. Angeb. erb. unt. Nr. 2900 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bestecke St1190

in 90er Silberauflage und 3a Werkstoff liefert Solinger Fabrik. Näheres durch W. Fiefer, Frankfurt a. Main, Eschersheimer Anlage 31a, Tel. 573 79. Erleichterte Zahlungsweise! 4

Herrliches Aquarell (Temperazeichen) 79×58 von Prof. Hey „Auf wolkiger Höhe" zum Preise von 1300 ℳ bei ehemaligen Georg Hellinger, Lameystraße 17, Tel. 432 87. 2849

Staubsauger Schläuche, Gelenkstücke und Bürsten für alle Fabrikate auf Lager. Sauglinge-Vertrieb Bradenheimer N 4, 17, Fernspr. 248 73. St1204

Doppel-Leitern in allen Größen bei **Ludwig Wiedner, Neufeldstr. 19** Telephon 277 64 2891

Echter Teppich gebraucht, etwa 3,40×4,30 m, für **420.-** Mk. zu verkaufen. St1333 Schroth, gew. Speckerstraße Nr. 17, Rückgebäude

---

Echter Perserteppich etwa 2,80×3,70 m, gebraucht, für **650.-** Mk. zu verkaufen. St1334 Schroth, gew. Speckerstraße Nr. 17, Rückgebäude

---

Elfenbein-Küche versenkbare Nähmaschine alles neuwertig, zu verkaufen. 2948 D 7, 14, 3. Stock, Wöhlgbe.

Formschöne Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer verkauft 2973 Möbelwerkstätte Gustav Steffan, K 4 Nr. 22.

Sehr schöne, alte **kl. Gemälde** a. Kupf. u. Holz, Orig. Louis XVI, Schränkchen zu verk. Ang. u. St 1372 an d. Geschäftsst.

Bei Auflösung zu verkauf.: 1 neuer **Pelzmantel** (Seehund) Größe 42/44. - Angusehi. b. Pöltmann P 1, 3a. St1376

Pelzmantel neu, dreiteilig **Ausziehtisch** Eiche, Nussb. zu verkauf. St1330 Adr. i. d. Gesch.

Wollständ. St1256 **Motorrad-Ausrüstung** schwarze Manchester ... Schwarz. Manchesterstiefel, Größe 42, Leder-Sportweste m. Kragen, Leder-Handschuhe m. Stulpe, all. gutertl., z. vf. b. Rößler, B 6, 19

Küchenbüfett neu, (2904)

Herrenrad Wanderer, neu, zu verkf. Angusehi. ab 17.30 Uhr. Kehrer, Wallenstraße 8, 4. Stock

---

Damen-Schlittschuhstiefel 39—40, erstklass., beige Schlieber m. Schlittsch., neu, preisw. zu verkf. Fernsprech. 216 88. St1261

Weiße u. Korb-Möbel grün em. fast neuer **Eich-Ofen** zu verk. 2978 Adr. i. d. Gesch.

Neuer St1359 **Pelzmantel** Gr. 46/48, preiswert zu verkauf. Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Fast neuer, dunkl. **Herrenmantel** Maßarbeit, prima Stoff, Körpergr. 180 cm, Leibw. 100 cm zu verk. T 6, 4, 3. St. lks. St1370

Schwarz. Herr.-Tuchmantel mittl. Größe, wenig getragen, für d. Hälfte d. Wertes abzugeben. — Adr. i. d. Gesch. St1317

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. St1366 Hahn, Rheindammstr. Nr. 21.

Kostüm mit Bluse Gr. 46, zu verk. Qu 1, 15, 3 Tr. St1373

Verkäufe

El. Heizsonne 120 W., zu verk. K. Nabl, Waldhofstr. 182 (evtl. bei Renner, 2. Stock.) St1363

Badewanne weiß, zu verkauf. Käfertalerstr. 42, prt., lks. St1369

Prachtv., handgehäkelte Tischdecke 120—160 cm, D.-Pullover, Sommerkleid Gr. 44, zu verkaufen. Rich.-Wagner-Str. Nr. 76, prt. links. St1306

Koffer Radio neuwert., zu verk. Rheinau, Stengelbergstr. 15, 2. St. St1312

---

1 Kabinen-Koffer 1,50 × 0,60 × 0,40 zu verkaufen. Käfertal-Süd, Kappeslerbergstr. Nr. 67. 2904

---

1 schwarz. Herd mit Rohr, 1 Sportkarre, 1 Spiegel St1271, 1 elektr. Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Schlafzimmer, 2 P. Stiefel und Sonstiges zu verk. Feldstraße Nr. 28, III, lks.

Schwarzer St1350 **Gußherd** zu vf. Pflügersgrundstr. Nr. 21, Nieth, 3. Std.

---

2 Aquarien 120 × 70 × 60, 67 ℳ und 100 × 54 × 47, 30 ℳ. **1 Ohrsessel** 76 Ztl. 10 ℳ zu verk. Gartenstadt, Halbeisenweg 106. St1287

Esch-Dauerbrenner Flamm, Gasherd zu verk. St1316 Dienbach, M 2, 15a

---

Schlafzimmer mit Rösten und **H.-Kleider** zu verkaufen. Adr. in der Geschäftsst. St1322

Heiraten

Wahres Ehe-Glück ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete vertrauensvolle Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.

NEULAND

Neuland-Ehe-Bund F Mannheim Schließfach 502

Welcher Herr (Wwr.) gef. Alters, in sicherer Stellg., sucht geb., kl. Dame, Geschäftstochter, evgl., vermög., zw. Heirat? Zuschriften unter St 1374 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ingenieur 30/164, dunkel, sympath. Erscheinung, sucht harmonische Ehe mit gebild. Dame von ausgeglichenem, sonnigem Wesen, aus guter Familie. — Näheres unter M 81 durch Briefbund 1013

TREUHELF Geschäftsstelle München 21. Postfach 57

Herzenswunsch Bau-Ingenieur, 31 J., ledig, schlank, schön. Erschein., lebensbejahend, bäuerlich, Auslds. Sportsmann, erfolgr. hervorr. Ehepflicht. In gut. Stellung, Landhaus, eig. Wohnung, alm. verhand., selbst. eigen. Vermögen, sucht innige Neigungsehe. Näheres unter Nr. 1980 durch Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstraße 3 (Ehemittler). 1357

Welcher gebild., charaktervolle u. gutit. Herr bis 50 J., auch Wwr. mit Kind, sehnt sich gleich mir nach **harmonischer Ehe** und einem gemütlichen Heim? Bin evgl., mittelgr., von gutem Aussehen, sehr häusl. veranlagt u. musikalisch. Diskretion Ehrensache. Gefl. nichtanonyme Zuschr. unter St 1310 an die Geschäftsst.

Heiraten

Einen gebild. kath. Herrn von ruhigem, ernst-heiterem Wesen möchte ich kennenlernen zwecks

Heirat

Bin 29 J., schlank, mit idealer Lebensauffassung und viel Sinn für Häuslichkeit. Bildzuschriften unter P St 1367 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

20jähriges lebensfr. Mädel aus gut. Fam., schl., symp. Erschein., mit gut. Aussteuer u. Vermögen, sportl., musik., sehr häusl. veranlagt, ersehnt Neigungsehe mit herzensgebild., treuem Manne. Näheres unt. Nr. 1768 bd. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstraße 3 (Ehemittler).

Gebild., nette, flotte, jugendl. schlanke **Geschäftstochter** 27/162, Brünette, sehr häuslich, mit guter Ausst. und vorerst 10 000 Mark Vermögen, sucht pass. Lebensgefährten. Ausführliche Zuschriften mit Bild unter P St 1291 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer möchte mein Lebenskamerad sein? Bin Witwe, Ende 40, gute Erschein., gute Vergangenh., tüchtig im Hause u. Geschäft, mit eig. Heim u. Vermögen. Zuschr. von Herren in gut. Posit. erb. unter P St 1362 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann selbständig, 32 J., 1,78 groß, dunkelblond, gute Erscheinung, verträglich, solide u. strebsam, natur-, sport- u. musiklieb., mit schönem Geschäft u. gutem Einkommen, möchte liebes, nettes, gut aussehendes evgl. Mädel bis 28 Jahre zwecks

Heirat

kennenlernen. Gegenseit. Zuneigung allein entscheidend. Bildzuschr. unt. Nr. 2899 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vornehme, gebildete **Dame** 39 J., 1,67, schlank, hübsch, gepflegt, hausfraulich, warmherzig, musik-, kunst- und sportliebend, wünscht durch mich passenden Ehepartner. Sehr wertvolle 4-Zim.-Wohnungseinrichtung, RM 8000.— in bar und größerer Hausbesitz vorhanden. (St1379) **Frau Rosa Öhmer**, Ruf 600 31, Ludwigshafen a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174. Die langjährige, erfolgreiche, seriöse Eheanbahnung. - Sprechzeit täglich.

Gebildete Dame gepflegte, vollschl. Erscheinung, 40/160, tüchtige Geschäfts- u. Hausfrau, wünscht seriösen, charaktervoll. Herrn in guter Position zwecks Ehe kennenzulernen. Zuschriften unter Nr. 2906 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Blondine frohes, liebes Wesen, sonnige Sportnatur, ebenso tüchtige Hausfrau, sehnt sich nach guter Ehekameradschaft und gemütl. Heim. Gefl. Zuschriften mit Bild von Herren bis 50 J. erb. unter Nr. 2914 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unabhängige Dame mit angenehm. Aeuß., gesund u. lebensfroh, tücht. Hausfrau, nicht unvermögend, möchte gebild. Herrn zwischen 45—60 J. kennenlernen zwecks Heirat. Bitte um Ihren Anschluß. Besuch auch Sonntags. Frau Friedel Schade, Ludwigshafen-Süd, Pfarrstraße 52. 402

Junge Dame aus gutem Hause, 32 J. alt, evgl., mit größerem Vermög., sucht, da es ihr an passender Gelegenheit fehlt, auf dies. Wege die Bekanntschaft eines gebild. Herrn in guter Position zwecks Heirat. Alter bis zu 40 J. Zuschriften, welche streng diskret behandelt werden, unt. St 1301 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. — Vermittlg. nicht erwünscht.

Dame groß, kath., schlicht-vornehm, mit 10-jährig. Töchterchen, sehr Naturfreundin und liebe Natur, schönes Heim, vermögend, wünscht mit Herrn, gebildet, Weltanschauung: Alter bis 48 Jahren, in Verbindung treten, um ein neues glückliches Familienleben beginnen zu können. Zuschriften erb. unter Nr. 2901 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Labor.-Angest. Wwe., 30, Beam.-Tochter, natl., einfaches Mädel zw. Heirat kennenzul.

Fräulein 33 J., geb., musik., häuslich, gepfl. schlank, 3. Wesen, ersehnt glückl. Ehe mit netten, soliden Herrn. — Zuschr. Frau Hammer A 3, 7a. 1482 Fernsprech. 273 36.

Sauberhaftige, berufstätige Beamt., 40 Jhr., sucht netten Mann aus gt. Familie zw. spät.

Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unter St 1374 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Gebildete 38j. led. **Dame**, kath., 1,62 m gr., dunkelbl., schlank, vielseitig geistig interessiert, sport- u. musiklieb., i. hauswirtschaft. i. Sport, m. gut. Ausst. u. Verm., m. e. Bekanntsch. eines charaktervoll. geb. Hrn. in sich. Posit. zw. Heirat. Vertrauensvoll. Zuschriften unter Nr. 2879 an Gesch.

Fräulein, anfangs 30 Jahre alt, ev., blond, Dorfmädel, alleinstehend, mit schöner Wäsche und Möbelausstattung, wünscht m. gebild. Herrn zwecks

Heirat bek. zu werden. - Zuschriften erbet. unt. P St 1132 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger Mann in gut. Stellung, charaktervoll, schneidig, 27 Jhr., 1,75 gr., schuldlos geschieden, wünscht ebensolche Frl. od. Witwe, kennenlernen zwecks Ehe.

Heirat Bildzuschriften u. St 1357 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Fräul., mit schön. Ausst., 30 J., ev., sucht auf d. Wege, da es an pass. Gel. fehlt, netten aufrichtig. Mann zw. Heirat k. zu lernen. Zuschr. u. St 1311 an d. Geschäftsst.

Lehrer 40 J., solide Vergangenheit mit Dame ohne Vermögen, aber guter Bildung. Zuschr. u. St 128 durch Briefbund

Ja-Ja-Bo Berlin-Charlottenburg 9, Halpanderstraße 18 400

Stattl. Frau Witwe 40, gut aussehend, mit schönem Heim wünscht Bekanntschaft mit ... Bekanntschaft zw.

Heirat kennenzulernen. Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften unter St 1294 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Bei Anzeigen, die telefonisch aufgegeben werden

also so leicht Mißverständnisse, so daß Fehler entstehen, die nicht mehr gut gemacht werden können. Aus diesem Grunde ist es unerwünscht, daß Anzeigen auf telefonischem Wege zu uns gelangen. Besser ist es, wenn Sie Ihre Anzeige an unserem Schalter oder schriftlich in Auftrag geben. Um zeitraubende Buchungsarbeiten bei kleinen Anzeigen zu vermeiden, können wir Anzeigen im Betrage bis zu RM. 2.— nicht mehr telefonisch aufnehmen.

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Beteiligungen

Suche mich mit einer

M. 10000.—

an solidem Geschäft

zu beteiligen

Angebote unter St 1387 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stiller Teilhaber für erstklassiges Unternehmen mit

RM. 300000.-

per sofort gesucht durch

Carl Kunzel

Finanzierungen - Rhein-Villenstr. 3

Geldverkehr

Bausparbrief (Mainzer Bausparkasse) zu verkaufen. Bausparsumme RM. 10 000.—, eingezahlter Betrag etwa RM. 5000.—. Angebote unter St 1260 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beratung und Lenkung

sind die wichtigsten Aufgaben des Einzelhändlers. Das geschieht nachhaltig und eindringlich durch Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung. Ein Werbeweg, der zudem auch billig ist, denn jede Anzeige spricht zu Tausenden.

MARCHIVUM

Wirtschafts-Meldungen

Freundlicher Grundton zum Wochenschluß

Berlin, 8. Februar.

Am Wochenschluß war der Grundton im Aktienverkehr bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung freundlich. Die Umsätze haben sich kaum verstärkt, jedoch lagen von der Bankenkundschaft in erster Linie Kaufaufträge vor. Montanwerte lieten durch feste Haltung auf. Hier stiegen Mannesmann, Rheinstahl und Vereinigte Stahlwerke um je 0,50, Buderus um 1,50 und Hoesch um 0,75 v. H. Für Braunkohlenwerte waren die Meinungen geteilt, während Bubiag 1 v. H. höher lagen, wurden Ilse-Genuß-Scheine und Rheinbraun im gleichen Ausmaß niedriger bewertet. Kaliaktien, Kabel und Draht, sowie Auto- und Brauereiaktien veränderten sich nur unbedeutend. Von chemischen Papieren blieben Farben mit 205 unverändert. Goldschmidt kamen 1 und Schering 1,25 v. H. höher zur Notiz. Von Heyden büßten 1 v. H. ein. Bei den Gummi- und Linoleumwerten befestigten sich Conti-Gummi um 1,50 v. H., hingegen gaben Deutsche Linoleum um 1¼ v. H. nach. Uebereinstimmend niedriger lagen Elektrowerte, so Siemens mit minus 0,50, Dahmeyer und Siemens-Vorzüge mit je minus 1 v. H. RWE wurden jedoch um ¾ v. H. heraufgesetzt. Bei den Versorgungswerten sind Rheinische Elektrizitäts-AG mit plus 1 und RWE mit minus 0,50 v. H. zu erwähnen. Maschinenbaufabriken lagen freundlich, wobei Berliner Maschinen ¾ v. H. gewannen. Größere Veränderungen erlebten noch von Bauwerten Hochtief mit plus 1,50 v. H. Von Textilwerten Bremer Wolle mit plus 1½ und von Zellstoffaktien Feldmühle mit minus 1 v. H. Im variablen Rentenverkehr notierte die Reichsaltbesitzanleihe mit 159 gegen 158⅞.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 8. Februar. Am Geldmarkt errechnete sich von Valuten der Schweizer Franken mit 58,18.

Heinrich Lanz AG, Mannheim.

In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung des Unternehmens, in der 8,78 Mill. ℛℳ vertreten waren, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 Mill. um 6 Mill. auf 18 Mill. ℛℳ einstimmig beschlossen. Die Erhöhung wurde durch Ausgabe von 6000 Stück neuer Aktien nom. 1000 ℛℳ vorgenommen. Der Bezugskurs beträgt 170 v. H. Die offene Reserve erfährt eine Verstärkung um etwa 3,7 Mill. ℛℳ; Kapital und offene Reserve stellen sich nunmehr auf rund 25 Mill. Die Einführung der neuen Aktien erfolgt baldmöglichst und zwar in Berlin, Frankfurt und Wien.

Nur noch Reichsmark gesetzliche Zahlungsmittel in Luxemburg

Durch Verordnung sind mit dem 5. Februar 1941 der belgische und luxemburgische Franken sowie die Reichskreditkassenscheine in dem Bereich des Chefs der Zivilverwaltung in Luxemburg als gesetzliche Zahlungsmittel außer Kurs gesetzt worden. Alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel ist die Reichsmark. Die außer Kurs gesetzten Zahlungsmittel können noch bis zum 1. März 1941 gegen Reichsmark-Zahlungsmittel umgetauscht werden. Der Umrechnungskurs für einen belgischen Franken ist 0,08 ℛℳ und für einen luxemburgischen Franken 0,10 ℛℳ. Nach der Umtauschfrist wird der belgische Franken ausländisches Zahlungsmittel und unterliegt den Bestimmungen der Verordnung über das in Luxemburg anzuwendende Devisenrecht vom 7. August 1940.

Die auf belgische und luxemburgische Franken lautenden Schuldverhältnisse zwischen Inländer werden zu dem obengenannten Kurs umgestellt. Der Umstellung steht nicht entgegen, daß eine Gold- oder Goldwertklausel oder die Leistung in einer bestimmten Münzsorte vereinbart ist.

Als Inländer im Sinne der Verordnung gelten alle Personen, die innerhalb des Deutschen Reiches einschließlich des Protektorats und innerhalb der Bereiche der Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt oder Ort der Leitung haben. Zweigniederlassungen ausländischer Unternehmen im Inland und inländische Betriebe eines Ausländers gelten ohne Rücksicht auf ihre rechtliche Selbständigkeit als Inländer im Sinne dieser Verordnungen, auch wenn sich der Ort ihrer Leitung im Auslande befindet.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	7.	8.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D R 38	101,8	101,8
4½% Baden 1927	...	...
Ablös. Dt. Reich	170,0	168,7
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	...	...
4% Mannheim 26	101,5	101,5
4% Pforzheim 26	101,5	101,5
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gpf. R 1–4	103,5	103,5
4% Mein. Hyp. Bank R 1 und 4	103,5	103,5
4% Pfälz. Hyp. Bank 24–26 R 2–5	103,5	103,5
4% Rh. Hyp.-R. 44 u. 45	103,5	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler Benz 27	115,6	114,6
4½% Dt. Ind.-Bank 36	112,7	109,7
5 Gelsenkirchen v. 36	104,5	114,5
4½% Krupp v. 36	...	...
4½% Ver. Stahlwerke	...	...
8 IG. Farb. RM-Anl. 28	153,0	153,1
AKTIEN		
Adt-Adt Schuhfabrik	179,5	179,5
Adlerwerke Klever	157,8	157,7
Adt. Gebr.	108,0	111
A E G	...	179,5
Aschaffenb. Zellstoff	...	182,5
Augsb.-Nürnb. Masch.	186,0	186,5
Bayr. Motorenwerke	...	173,2
Brown Boveri & Cie	189,5	189,7
Contin. Gummi	213,7	214,7
Daimler-Benz	183,7	183,5
Deutsche Erdöl	177,0	178,0
Dt. Gold u. Silber	373,5	373,5
Deutsche Steinzeug	300,0	319,0
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum Werger	168,0	166,0
Elektr. Licht u. Kraft	...	...
Enzinger Union	...	...
I. G. Farben	204,2	205,0
Gesfürel	...	198,5
Grün u. Bilfinger	261,5	264,0
Harpener Bergbau	198,0	199,6
Heidelberger Zement	193,0	193,5
Hoesch Bergw.	156,7	...
Holzmann Ph.	214,0	214,5
Kaffee Brauerei	88,25	87,50
Klein Schanzl. Becker	290,0	290,0
Klöckner-Werke	163,5	163,0
Lanz A. G.	...	248,5
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	156,5	157,0
Metallgesellschaft	178,0	177,5
Rhein. Elektr. Mannh.	169,7	170,7
Rhein.-Westf. Elektr.	16,7	160,5
Rütgers	202,0	
Salzdetfurth	223,0	221,0
Salzwerk Heilbronn		
Schwartz-Storchen	184,0	184,0
Seilindustrie (Wolff)	142,7	144,0
Siemens u. Halske	27,8	278,0
Süddeutsche Zucker	287,0	287,0
Zellstoff Waldhof	186,0	189,0
BANKEN		
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	140,5	140,7
Commerzbank	149,0	149,7
Deutsche Bank	151,0	151,5
Deutsche Reichsbank	179,7	179,2
Dresdner Bank	147,3	148,2
Pfälz. Hyp.-Bank	157,0	...
Rhein. Hyp.-Bank	178,3	176,2

*) Zwischenkurs

Bis zum 28. Februar sind die Einkommensteuererklärungen abzugeben

Die Dresdner Bank gibt jetzt für ihre Geschäftsfreunde einen Leitfaden über die wichtigen Punkte heraus, die dabei zu beachten sind. Bei straffster Zusammenfassung wird eine vollständige Uebersicht über das gesamte Einkommensteuerrecht geboten. Ausführlich werden darin die Bewertungsfragen erörtert, wobei insbesondere die durch den Krieg aufgeworfenen Probleme berücksichtigt sind. „Wie sind Ausverkaufsgewinne zu behandeln?“, „Darf man Rückstellungen für unterlassene Reparaturen vornehmen?“, „Wie hoch dürfen die Abschreibungen im Kriege sein?“, „Steuerfragen der Wertpapierbesitzer“ — das sind einige besonders interessante Kapitel aus diesem lesenswerten Heft. Auch die Frage der Gewährung von Kinderermäßigungen und die Einteilung der Steuergruppen sind dargestellt. Ein Ueberblick über die Gewerbesteuer, Bürgersteuer und Kirchensteuer sowie die abgedruckte Steuertabelle bilden den Abschluß.

* **Zur Preissenkung für Spinnstoffwaren im Einzelhandel.** Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bestimmt, daß das Inkrafttreten der ersten Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Preisbildung für Spinnstoffe und Spinnstoffwaren im Einzelhandel vom 20. 12. 1940 bis 20. Februar 1941 hinausgeschoben wird.—

* **Handschuhsheimer Großmarkthalle.** Feldsalat 40 bis 60; Rosenkohl 20—30; Lauch 15; Wirsing 6,5; Weißkraut 6; Rotkraut 7; Sellerie 25—30; Gelbe Rüben 7 Pfg.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rheinpegel	4.	5.	6.	7.	8.	Rheinpegel	5.	6.	7.	8.
Rheinfelden	2,25	2,21	2,23	2,19	2,17	Mannheim	4,10	3,97	3,73	3,5
Breisach	1,9	2,06	1,93	1,92	1,86	Kaub	3,21	3,14	3,08	2,9
Kehl	2,80	2,78	2,72	2,61	2,63	Köln	3,91	3,76	3,46	3,2
Straßburg	2,77	2,65	2,67	2,55	2,5	Neckarpegel				
Maxau	4,60	4,76	4,46	4,36	4,3	Mannheim	4,[illegible]	3,95	3,90	3,8

Immobilien

⚒ Ausbaufähiges ⚒
Kohlenplatzgeschäft
zu kaufen gesucht.
Eventuell kommt auch eine Beteiligung in Frage.
Gef. Zuschriften unt. P St 1242 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Auch für Nichtlandwirt
I. Landwirtschaftl.
Anwesen
massiv, aus seinem Bandschein Scheuer, Stall, Nebengebäude für Arbeiterwohnung, mit 4,81 ha Ackerland, 1,12 ha Wiesen, 2,32 ha Wald und Oedung, großer Teil des Geländes direkt b. Haus, wird wegen Todesfall verkauft. Preis 12 000 R.ℳ.

2. Gastwirtschaft
m. Landwirtschaft beim Anwesen: 2,71 ha Ackerland m. Obstkulturen, 1,00 ha Wiesen, 0,082 ha bebaute Fläche mit Hof, bestehend u. schönem Inventar, umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 28 000 R.ℳ. 2741
Heinrich Gemehr, Grundstücks- und Hypothekenmakler, Bad Dürkheim a. d. Weinstr., Leistadter Straße 5.

Geld für Hausbau oder Kauf
In geeigneten Fällen sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit
bei 30 % Eigenkapital möglich. Der langgehegte Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Genossenschafts- oder Haftanteile, keine Versicherungspflicht, keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung. Verlangen Sie noch heute unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim“, die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht.
Hauptverwaltung der Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz

Altangesehene
Lederhandlung
Sitz Frankfurt am Main, hauptsächlich Schuhmacher Kundschaft
altershalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. Beteiligung. — Anfragen unter G. M. 5760 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler G. m. b. H., München 1, Theatinerstraße 8/I. 2918

Obstgarten
im Vorort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 2947 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Anzeigen in der NMZ sind gute Verkäufer

Haus
mit 2—3 größeren Wohnungen in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter St 1322 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1- oder 2-Familienhaus
gegen bar od. größere Anzahlung zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 2929 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2- oder 1-Familienhaus
mit Garten in der Nähe von Mannheim oder Heidelberg zu kaufen od. auch zu pachten gesucht. — Angebote mit Preisangabe erb. unter M H 4893 an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

Wohnhaus
mit Nebengebäude für Fabrikationsräume oder
kleine Fabrik
sofort zu kaufen gesucht. — Beschreibung und Preisangabe erb. unter P St 1308 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich suche für rasch entschl. Käufer: 290
Rentenhäuser
1 Haus mit Bäckerei
3 Häuser m. Metzgerei
Einfamilienhäuser
in der Preislage bis 50 Mille.
Oststadt-Villen
2 Magazingebäude
m. Lastenaufzug u. tragfähigen Böden. — Angebote erb. an:
Hatry Immobilien Karl-Ludwig-Str. 29 Tel. 40613

2-Familienhaus
moderner Neubau, Heizung, Bäder, Garage, steuerfrei, in bekannter Weingegend, Vorderpfalz, für RM. 25 000.— zu verkaufen. Eine Wohnung wird frei. 92
Bittiger, Immobilien, Mannheim, Goethestraße 12.

Haus
Verwaltungen übernimmt
Karmann Immobilien N 5, 7

Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

Vermietungen

In der Oststadt
6 Zimmer
Heizung, Warmwasser, per sofort zu vermieten. Preis einschließlich aller Nebenspesen: RM. 240.— monatlich.
5-Zimmer-Luxus-Wohnung
Preis einschließl. aller Nebenspesen ca. RM. 250.— monatl. Beziehbar 15. 4. bis 1. 5. 41. Näheres durch: 200
Hatry Immobilien, Karl-Ludwig-Str. 29 Fernsprecher 409 13

Feudenheim
Einfamilienhaus m. Garten
8 Zimmer u. Zubehör, zu etwa ℛℳ 260.— monatl. Miete per sofort zu vermieten. Schriftl. Anfr. an J. Zilles, Immobilien- und Hypothek.-Geschäft — gegr. 1877, Mannheim, L 4, 1. 265

Herrschaftliche Etage
6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Küche, Nebenräume, in schöner Wohnlage Mannheims, per sofort oder 1. 4. zu vermieten. Auskunft: Prinz-Wilhelm-Straße 4, Fernspr. 427 38. 2932

Vermietungen
Schöne
3 Zimmer, Küche
eingeb. Bad, zum 1. 4. 41, in Neuostheim an ruhige Leute zu vermieten. — Anfragen u. St 1344 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schöne, sonnige St1283
7- bis 8 Zim.-Wohnung
Zentralh., geeigt. Warmwasser, Hebelstraße, am Tennisplatz, 2 Tr., z. 1. 4. ab. Spät. zu verm. Näh.: Tel. 230 27.

Große 3-Zimmer-Wohnung
in Neuostheim mit Zubehör, Bad, Zentralheiz., sofort ab, später zu vermieten. Angebote unter Nr. 2919 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leer. Zimmer
zu verm. St1331 Neckarau, Angelstraße Nr. 106.

2 leere Zimm.
mit Kochgelegenh. an alleinst. Dame zu verm. Angeb. u. St 1309 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Leeres Zimmer
separ., zu verm. Gluckstraße 33, 3. St. r. St1302

Leer. tröl. Zi.
m. Gas u. 2. Inf. zu verm. Angeb. Hamel, 3—7 und Ga. v. 11—12 U. 1366 J 3, 23, V.

Neuostheim!
In gepflegt. Einfamilienhaus per sofort 3 Zimmer, eingeb. Bad, Heizung, möbliert mit Ausnahme der Küche, an Ehepaar zu vermieten. Preis etwa RM. 125.— monatlich. — Schriftl. Anfragen erb. durch:
Hatry Immobilien, Karl-Ludwig-Str. 29 Fernsprecher 409 13

Schön möbl. Zi.
m. el. Licht, an berufst. Herrn zu verm. H 7, 3, III St1346

Eleg. möbl. Zi.
1 u. 2 Bett., fl. Wass., Tel., Bad, sof. zu vermieten. L 14, 18, 1 Tr. St1376

Leeres Zimm.
zu vermieten. Langstraße Nr. 8, Schwab. St1387

Schlafstelle
m. Kost sofort zu vermiet. St1319 Fernsprech. 304 18.

Schöne Mansarde
m. Heizg., für 30 RM. zu ver. Daselbst auch weiße Möbel zu verk. Adr. i. d. Gesch. 2978

Leeres Zimm.
sof. zu vermieten. St1373 Stöhle, R 4, 18, zwischen 3 bis 7 Uhr abends.

Möbl. Zimmer
zu verm. St1354 Qu 3, 13, 3. St.

2 leere helle mittelgr. Zim.
in gutem Hause in Neuostheim m. b. Bergstr., ab sof. z. unterstellen u. Möbeln zu vermieten. Angeb. u. P St 1291 an die Geschäft. d. Blatt.

Rafenstr. 58, II. St.
Gr. leer. Zimmer zu verm. Näh. b. März, 1. Stock. St1339

Schön., gr., möbl.
Wohn-Schlafzimm.
m. Badbenütz., 1. 3. zu vermiet. G 3, 8, 1 Treppe. St1307

Möbl. Zimmer
a. berufst. D. od. Herrn sof. zu verm. Lindenhofstr. 14, 2. St. r. St1322

Möbl. Zimmer
zu vermieten. N 3, 13, 1 Treppe links. St1321

Gemütl. St1318
möbl. Zimmer
an besseren, berufstätigen Herrn sof. zu vermieten. Almenhof Nr. 17.

Lest die NMZ!

Mietgesuche

Lagerhalle
oder größere Fabrik
zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht.
Erwünschte Lage: Neckarau, Rheinau. Angebote unter Nr. 2977 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möblierte
2-Zim.-Wohnung
möglichst mit Bad und Heizung, per sofort oder später gesucht. Angebote unt. P St 1295 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für einen unserer Angestellten 2892
möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe für sofort. Angebote an Südd. Glashandels-AG. Bellenstraße 2a, Fernspr. 283 88.

Gebild. Dame u. Tochter (berufstätig) suchen
2½-3 Zim.-Wohn.
in guter Gegend, kein Vorort, evtl. 4-Zimmer-Tausch-Wohnung, beide Gegend. — Angeb. unt. Nr. 2974 an d. Geschäft. d. Bl.

Ruhig., berufstät. Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
per sofort oder 1. März evtl. 1. April. Miete kann im Voraus bezahlt werden. Ang. u. St 1361 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Aelt. Dame sucht
2-Zim.-Wohnung
mit Küche, Bad, Zubeh., evtl. Zentralheizg., Schlaf-Wohng. i. d. Umland wird frei. — Besi. Angeb. unt. St 1343 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

1-2 Zi. u. Kü.
m. el. Licht (Neuosth.) p. 1. 4. gesucht. Angeb. u. St 1330 an die Geschäft. d. Blatt.

Dipl.-Ing. sucht p. 1. 4. od. spät.
1-2 bestens möbl. Zimmer
in ruhiger Lage, nicht Innenstadt. Oststadt bevorz. — Preisangeb. erb. u. St 1336 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zi.-Wohng.
in gutem Hause, mögl. in 3-Zim.-Haus, zu mieten gesucht. Angebote unter St 1339 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 gr. leer. od. 2 kl. Zimmer
(evtl. mit Kochgelegenheit) und Heizung, per bald von ruh. Mieter gesucht. Bergstraße oder Neckartal. — Angeb. m. Preisang. Lage u. a. u. St 1305 an die Gesch. d. Blatt.

Möbl. Zimmer
mögl. Stadtmitte, vorübergehd., gesucht. Angeb. unt. St 1347 an die Gesch. d. Blatt.

Möbl. Zimmer mit Pension
für Auslands-Arbeiter aus Großhandlung. Nähe Wasserturm gesucht. Angebote unter Nr. 2962 an die Gesch. d. Blatt.

1-2 Zimmer
und Küche zum 1. 3. gesucht. Angeb. m. Preis u. St 1364 an d. Gesch. d. Blatt.

Berufstät. Dame sucht 2975
möbliertes Zimmer
evtl. separat. — Angebote unter Nr. 2976 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Möbl. Zim. m. 1 o. 2 Bett. u. Kochgel. gesucht. Angeb. u. P St 1285 an d. Gesch. d. Blatt.

Mietgesuche
3- bis 5-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, in gut gutem Hause, von ruh. Mieter zum 1. April gesucht. Zentrum u. Oststadt bevorzugt. Umzugsvergütung vorhanden. Angebote unter Nr. 2956 an die Geschäftsstelle.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, evtl. Heizung, sofort zu mieten gesucht. — Angebote unter P St 1313 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Moderne
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
in Mannheim od. Ludwigshafen baldigst zu mieten gesucht, wenn mögl. mit Garage. Angebote unt. St 1262 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne
2- bis 3 Zim.-Wohnung
mit Heizung und Warmwasser, in guter Wohnlage Mannheims, per sofort oder später gesucht. Angebote unt. P St 1236 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungs-Tausch
3-Zi.-Wohng.
m. Bad u. Mansarde u. Zubeh., gegen 2- oder 3-Zimmer-Wohnung in Mannheim od. Umgebung zu tausch. gesucht. Zuschriften unter St 1350 an die Gesch. d. Blatt.

Kaufgesuche

Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 2868 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Öfen
kaufen laufend
Kermas & Manke
Qu 5, 4, 880 Fernsprech. 237 02.

Gut erhaltene
Bandsäge
zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 2907 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

2 Tagesstores
mind. 2½ m lg., 1½ m breit,
Teppich
blaugrau, 3×4 m
kl. Waschtoilette
aus gut. Händen gesucht. Ang. u. St 1329 a. d. Gesch.

Gut erhaltenes moderne
Herren-Zimmer
zu kaufen gesucht. Eventl. Tausch gegen hellrichenes Schlafzimmer (I. Besitz) mit Aufzahlung. Angeb. unt. Nr. 2967 an d. Geschäftsst. dieses Blattes erbet.

Gut erhaltene
Schlafcouch
evtl. ohne Matr., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2951 an die Gesch. d. Blatt.

Hasenstall
4- od. 6fach zu k. gef. Eilangeb. an Renner, Rheinau, Zwischenstraße 17. St1309

Gut erh. St1304
Kindersportwagen
preiswert. Kreb. 1. 1. gef. Tel. 473 58.

Kinder-Sportwagen
nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 1316 an d. Geschäftsst.

Kinder-korbwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 1300 an d. Geschäftsst.

Gebr., gut erhalt.
Kinder-Korbwagen
zu kaufen gesucht. Ang. u. St 1320 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kinder-Bettchen
m. Matr. (weiß), zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 1338 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

H.-Ledermantel
Größe 52, neu, zu kaufen gesucht. Angebote unter P St 1332 an d. Gesch. d. Blatt.

Kleiner gebrauchter
Kassenschrank
sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2959 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perser Teppich
etwa 2×3 Meter, tadellos, von Privat an Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter St 1355 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bügelmaschine (Presse)
Schneider-Nähmaschinen
Motor 220 V., etwa 2 PS.
Buchungs-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter St 1381 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fritz-Schuh tragen
schafft Wohlbehagen
Breitestr. MANNHEIM H1,8

Wer nimmt einige 2980
Möbelstücke
mit nach Fürth od. Lindenfels i. Odenwald? — Fernsprech. 812 94.

TANZ-Schule Stündebeek
N 7, 8 Ruf 230 06
Neue Tanzkurse beginnen
Einzelunterricht jederzeit Gefl. Anm. ist ...

Lest die NMZ

Gut erh. H. Anzugstoff
etwa 3,20, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 1367 an die Geschäftsst. d. Bl.

Automarkt

Aero
Automobile
— Bezugscheinfrei —
1 Liter / 30 PS und 2 Liter / 50 PS Limousinen, Kabriolets und Schiebedachlimousinen, neuwertige, nur wenig gefahrene letzte Modelle, vom Werk nochmals vollständig durchgesehen, sofort bzw. kurzfristig lieferbar. - Kundendienstwerkstätte in Mannheim. Autoria, Verkaufsstelle:
Hans Schmitt, Automobile
Mannheim, N 7, 8. Fernruf 212 06

Schlepper
mit Dieselmotor mit 25—35 PS, mit Luftbereifung, gebraucht od. neu, zu kaufen gesucht. 2863
Vereinigte Werke Bender & Meyer
Worms - Fernsprecher 5697

Gebrauchte **Personenwagen**
bis 2 Liter 2869
zu kaufen gesucht.
Adler-Werke, Filiale Mannheim, Neckarauer Straße 150/162, Fernsprecher 420 51/52.

Auto-Kress
Mh.-Neckarau
Friedrichstraße 24
Fernsprecher 489 00
kauft laufend Autos zum Verschrotten

Um bekannt zu bleiben, immer Werbung treiben!

Opel Olympia
Limous., 1,5 Ltr., zu verkauf. 2988
Franz Bauder, A 2, 7a, (prov.) Fernsprech. 257 58.

Tiermarkt

Einige
Kleinchinchilla Weibchen
(trächtig) verkauft
Karl Bayer,
Mannh.-Neckarau, Im Lattenfeld (Altriper Straße) St1297

Tiermarkt

Dobermann-Rüde
1 Jahr alt, schönes gesund. Tier, preiswert abzugeben. 2961
Ruf Nr. 412 68.

Papagei
sprecht und pfeift, jung, kerngesund, mit Käfig in gute Hände billig abzugeben. Feudenheim, Talstraße Nr. 8, Fernsprecher 526 05. 2927

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen

HJ. Stamm II/171. Sämtl. Unterführer des Stammes III/171 treten am Sonntag, 9. Februar, 9.30 Uhr, vor dem Planetarium zum Führerschulungswerk an. — Gef. 14/171. Sämtliche Unterführer treten am Sonntag, 9. Februar, 8.30 Uhr an der Schillerschule zum Führerschulungswerk an. — Sport. 5/171. Sämtliche Unterführer treten am Sonntag, 9. Februar, 9.30 Uhr, an der Schillerschule an. — Gef. 21/171. Die Gef. 21/171 tritt am Sonntag, 9. Februar, morgens 8.45 Uhr, an der Rheinauschule zur Jugendfilmstunde in Uniform an.

NS-Frauenschaft. Edingen. Sonntag, 9. Februar, 15 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Frieden“ ein Gemeinschaftsnachmittag statt. Erscheinen aller Frauenschafts-, Frauenwerks- und Jugendgruppenmitglieder ist Pflicht. Liederbücher sind mitzubringen. — Käfertal-Nord. Sonntag, 9. Febr., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag für alle Mitglieder und Jugendgruppe. Liederbücher mitbringen. Lindenhof. Wiederbeginn Montag, 10. Februar, ab 14 Uhr bei Hild, Rheindammstraße 4. — Montag, 10. Februar, 20 Uhr, in N 6, 22, Arbeitsbesprechung der Orts-Abteilungsleiterinnen für Rotfeuerwehr.

DAF. Berufserziehungswerk. Kaufmännische Lehrgemeinschaft. Am Dienstag, 11. Februar, 20 Uhr, Zimmer 51, Anfang A, beginnt die Lehrgemeinschaft für Rechnen 7.1. Ebenso die Lehrgemeinschaft kaufm. Rechnen 8.7 am Dienstag, 11. Februar, 19 Uhr, Zimmer 48, Anfang C. Die deutsche Rechtschreibung Stufe 1 beginnt am Freitag, 14. Februar, 19 Uhr, Zimmer 50, Anfang E. Die 2 Lehrgemeinschaft Geflügelbesserung beginnt am Freitag, 8. Februar, 17.30 Uhr, Zimmer 2, Anfang C. Für obengenannte Lehrgemeinschaften werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Techn. Lehrgemeinschaft. Am Montag, 10. Februar, beginnt die Maßnahme Elektrotechnik für Anfänger um 19 Uhr, N 20. Die Maßnahme Autoelektrotechnik für Anfänger beginnt Montag 17. 2., 18 Uhr, Zimm. 20. Anmeldungen können noch berücksichtigt werden.

Dichterlesung Josef Weinheber. Josef Weinheber, der am 12. 2. 1941 in Mannheim aus seinen Werken lesen sollte, ist, wie mitgeteilt wird, erkrankt und befindet sich in einem Sanatorium. Mit dem Einsatz des Dichters kann erst wieder gerechnet werden, wenn er gesundheitlich wieder hergestellt ist.

Italienisch für Anfänger. Die Sprachkurse des Deutschen Volksbildungswerkes erfreuen sich auch in diesem Kriegswinter eines guten Besuches. Die bevorzugten italienischen Anfängerkurse waren als Stufe II weitergeführt und durch wiederum die Möglichkeit gegeben ist, Anmeldungen zu einem neuen Anfängerkursus Italienisch (Stufe I) entgegenzunehmen. Wer sich an diesem neuen Kursus beteiligen will, der am Mittwoch, dem 12. 2. 41, um 19.30 Uhr beginnt, wird gebeten, sich sofort im Deutschen Volksbildungswerk, Mannheim, Rheinstr. 1, Zimmer 6, oder in der Kasse Rheinstr., Mannheim A 2, 2, anzumelden, wo der Kursus stattfindet. Weitere Auskunft erhalten Sie ebenfalls in den genannten Stellen. Es ist angezeigt anzumelden, da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl angenommen werden kann. Es wird gebeten, sich zu beeilen. In den Kursen ... oder ... Luftschutzkeller begeben können.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, bekanntzugeben, daß unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, Herr

Arno Müller

Buchhalter

plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und bewährten Arbeitskameraden, dem wir alle ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 8. Februar 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H.

Zweigniederlassung Mannheim.

2984

Statt Karten

Am 6. Februar 1941 starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Herr

August Walter

Bankdirektor a. D.

Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 6

Albert Walter
Dr. med. Kurt Walter.

Die Einäscherung hat, dem Willen des Verstorbenen entsprechend, in aller Stille stattgefunden.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

St1335

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Hermina Ringgenburger

geb. Brecht

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Käfertal, den 8. Februar 1941.
Rüdesheimer Str. 18.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Ringgenburger

Die Beerdigung findet in aller Stille in Rheinsheim statt.

St1294

Nach Gottes heiligem Willen entschlief im Frieden heute morgen 9 Uhr meine liebe Frau, unsere liebste Mutter, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Rosa Volk

geb. Illi

im 66. Lebensjahre.

Käfertal, den 7. Februar 1941.
Unionstraße 1a.

In stiller und tiefer Trauer:
Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ludwig Volk

Die Bestattung findet am Montag, dem 10. Februar 1941, 14.30 Uhr, vom Friedhof Käfertal aus statt.

2943

Für die aufrichtige und innige Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter erwiesen wurde, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Mannheim-Friedrichsfeld, im Februar 1941

Dr. Wilhelm Zimmermann
und Frau Anneliese geb. Gerst

Dr. Albrecht Zimmermann
und Frau Else geb. Lämmermann

Erhard Zimmermann
und Frau Irmgard geb. Grunert

St1261

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Mannheim, den 8. Februar 1941.
Schwetzinger Straße 85.

In tiefer Trauer:

Maria Berberich geb. Ötzel
und Angehörige

St1120

Familien-Anzeigen

finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung" weite Verbreitung

Thomas Arnold
z. Z. im Felde

Hildegard Arnold
geb. Busch

VERMÄHLTE

Mannheim — Kepplerstraße 41
8. Februar 1941

Als VERLOBTE grüßen:

Gerda Schneider

Kurt Hofmann
z. Z. im Felde

Mannheim-Feudenheim — Ziethenstraße 47
8. Februar 1941 — (St1293)

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Robert Heiligenthaler
z. Z. im Felde

Gertrud Heiligenthaler
geb. Metzler

Mannheim — Riedfeldstraße 28
8. Februar 1941 — (St1340)

Es grüßen als VERMÄHLTE

Adolf Heiß

Martha Heiß
geb. Mannebach

z. Z. im Felde. — Mannheim, 8. Februar 1941

Oeffentliche Versteigerung

Am Montag, dem 10. Februar 1941, nachmittags 14 Uhr, versteigern wir auf behördliche Anordnung in

L 8, 3, 2 Stock

gegen bare Zahlung: 2 Betten, weiß, Einzelschränke, 1 Schlafcouch, 1 Couch, 1 alte Küche, 1 Gasherd, 2 Waschtische, 1 alte Standuhr, 1 Uhr, 1 Nähmaschine, 1 alter Teppich u. a. m. — 2967

Hölzer und Splett, Gerichtsvollzieher.

Urlauber

von der Front benutzen die Gelegenheit und lassen ihre beschädigten Füllhalter wieder instandsetzen. Auch Nachsendung nach dem Feld gewissenhaft und sorgfältig ausgeführt durch — 1179

Fahlbusch

im Rathaus.

„Hinutan" gegen

Bettnässen

Preis RM 2.90. In allen Apotheken und Apotheke am Wasserturm Mannheim. — (1180)

Möbel-Transporte

Umzüge, Lagerung
Trommershausen,
H 4, 18, Fernspr. 230 15.

Bitte

Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben

Sie vermeiden dadurch im eig. Interesse Irrtümer

Pianos

bekannte Marken, große Auswahl

Arnold

N 2, 12

In Mietrechtssachen

gehe zur

Mietervereinigung e. V. Mannheim

Sprechstunden: 1. 2. 14 part. Montag, Mittwoch, Freitag, 15—18 Uhr

---

Skistoff

eingetroffen — St1376

St. Eisenhauer, Qu 1, 15

Jetzt wieder erhältlich!

Das vielen Zahnersatzträgern unentbehrliche Kukident zur selbsttätigen Reinigung und Desinfektion künstlicher Gebisse konnte in den letzten Monaten nur in beschränktem Umfange hergestellt werden und war dadurch meist ausverkauft. Jetzt ist Kukident nicht mehr ganz so knapp und dadurch in Apotheken, Drogerien usw. leichter erhältlich oder kann von diesen besorgt werden.
Die Vorkriegsqualität hat bisher keine Änderung erfahren und wird auch in Zukunft so wertvoll bleiben, wie sie war.
Sollten Sie Kukident nicht erhalten, so schreiben Sie bitte eine Postkarte, damit wir Ihnen eine Verkaufsstelle angeben können.

Wer es kennt — nimmt

Kukident

Die für jeden Zahnersatzträger sehr wichtige Aufklärungsschrift über die selbsttätige und völlig unschädliche Reinigung künstlicher Gebisse erhalten Sie kostenlos von der bekannten Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

+ „Bruchleidende hört zu!" +

Bevor Sie zu mir in die Sprechstunde kommen, lassen Sie sich von mir „gratis" die Broschüre mit ärztlichen Gutachten und Dankschreiben Geheilter, vom Kind bis zum Greise, „Die Wahrheit über das Tonarium-System", und den Preis senden! Postkarte genügt! Bitte genaue Adresse mit Bezirk.

[illegible]

Obersarbach/Saar, Hauptstr. 3, 18. Juni 1937. — gez. Michel, Schreinermeister.

[illegible]

„Sobenlos zu sprechen bin ich für jeden Bruchleidenden, der meiner als Breitung ... ist, in meiner Sprechstunde: [illegible]

Wilhelm Backhaus, Neustadt/Weinstraße, Friedrichstraße 7.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. Schroeder

E 7, 25 — Fernruf Nr. 288 94

2881

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhält Sie auf kostenlos u. unverbindl. von ehemalig schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefenseelisch Zerrüttung gesunden ist (Falls Zusendung in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung v. 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Ärzte u. Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweit. Mißerfolgen durch meine Methode in 10 bis 20 Tag. arbeitsf. von ihrem Uebel befreit. Originalunterlagen zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten od. Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 20jährige Praxis.

L. Warnecke, Berlin SW. 68
Seydelstraße 31a.

Amtl. Bekanntmachungen

Aufforderung

Schädlingsbekämpfung im Obstbau betr.

Zur Bekämpfung von Schädlingen an Obstbäumen werden die Eigentümer und Nutzungsberechtigten des Stadtkreises Mannheim hiermit aufgefordert, ihre Obstbäume (mit Ausnahme von Walnuß-, Breunkirsch-, Aprikosen- und Pfirsichbäumen) bis 15. März 1941 mit Obstbaumkarbolineum od. Schwefelkalkbrühe zu spritzen.

Den Nutzungsberechtigten, die zur Durchführung der Winterspritzung nicht in der Lage sind, wird empfohlen, sich der Unterstützung der Obstbauvereine zu bedienen. — 186

Mannheim, den 6. Februar 1941.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Am Montag, dem 10. Febr. 1941, 15.00 Uhr, findet in Mannheim-Sandhofen (Gasthaus „Zum Pflug") die Wahl des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft gemäß § 27 der Reichs-Umlegungsordnung vom 16. Juni 1937 (RGBl. I S. 629) statt. Hierzu werden sämtliche Teilnehmer, das sind die Eigentümer der zum Umlegungsgebiet gehörenden Grundstücke, eingeladen. Erbpächter u. Erbbauberechtigte stehen Eigentümern gleich. — 189

Mannheim, den 5. Februar 1941.
Bad. Kulturbauinspektionsamt Mannheim als Umlegungsbehörde.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit gemäß § 104 der Reichs-Umlegungsordnung veröffentlicht.

Mannheim, den 7. Februar 1941.
Der Oberbürgermeister.

Die Sprechstunden der Feststellungsbehörden für — 188

Fliegerschäden

im Rathaus N 1 sind mit sofortiger Wirkung an jedem Werktag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Nachmittags sind keine Sprechstunden.

Oberbürgermeister
— Feststellungsbehörde —

Medizinalkasse Mannheim

U 1, 18—19 — Gegründet 1890 — Fernruf 243 53

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen, und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs — (140)

MONATSBEITRÄGE:
(Aufnahme gebührenfrei!)

1 Person 4.50 RM | 3 u. 4 Pers. 8.00 RM
2 Personen 6.50 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro U 1, 18—19, und die Filialen der Vororte

---

Unterricht

Gegründet 1887

Privat-Handelsschule

Danner

Staatl. anerk. f. Volks- und Fortbild.-Schulen — **L 15, 12 - Ruf 231 34 - L 15, 12**

Nach Ostern beginnen:

1. Jahreskurse für Jugendliche.
2. Halbjahreskurse für Personen über 18 Jahre.
3. Mittags- und Abendkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Briefwechsel und Buchführung. — 180

Privat-Handelsschule

Vinc. **Stock**
Inh.: W. Krauss

M 4, 10 — Fernsprecher 217 92

Gegründet 1899

Anfängerkursus in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Beginn: **3. März 1941**, Unterrichtszeit 18—20 Uhr

Handelskurse Beginn: Ostern

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Meisterschule
für das Malerhandwerk Mannheim

Ausbildung in allen handwerklichen u. schmückenden Techniken, Naturzeichnen, Schrift, Raumgestaltung, Werkstofflehre, Betriebswirtschaftliche Ausbildung, Vorbereitung zur Meisterprüfung.

Anmeldung für das Sommersemester 1941 bis 15. März d. J.

Auskunft durch die Direktion der

Werner Siemens-Gewerbeschule Mannheim

Weylstraße 21. — (2877)

Private Handels-Unterrichts-Kurse

Tullastraße 14 — MANNHEIM — Fernsprecher 424 12

GRONE

Kurse

am Tage u. abends
in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Neue Tageskurse - Beginn: Ostern!

Auskunft und Prospekte kostenlos! — 178 — Eintritt jederzeit!

Schüritz

MANNHEIM O 7, 25
Ruf 227 05

PRIVAT
Handels-Schule

Kunststraße — neben Nordsee (Ufa-Palast)
Anmeldungen für die Osterkurse rechtzeitig erbeten

Gründliche Berufsausbildung
durch
Private Fremdsprachenschule VORBECK

MANNHEIM - Tattersallstraße 39 - Ruf 431 17
Verlangen Sie Prospekt C — (1243)
Sprechstunden tägl. 13—15, Samstag 14—17 Uhr

Englisch - Französisch - Italienisch
Spanisch - Portugiesisch - Holländisch
für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

BERLITZ INSTITUT

The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in allen Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a Fernruf 416 00
(Wasserturm)

Englisch, Französisch

Gebühr. Nachhilfe bis Abitur, Korrespondenz, Konversation, Arthur Reis, T 6, 27, Lehrer, Muttersprachl. — St1398

Lest die NMZ!

Für die Woche vom 10. – 16. Februar 1941 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:						
Karte	**Normalverbraucher**	**Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten -**		**Kinder bis zu 6 Jahren**		**Kinder über 6 Jahre**
Fleischkarte	Abschnitt 1	Abschnitte 1		Abschnitte 1		Abschnitte 1
Brotkarte	1, 5, 9, 13 (auch f. Jugendl. v. 10-20 J.)	(Schwerarb.) L 5	Schwerstarb.) L 5, 9	1 und 5 für Brot, die mit ✕ versehenen Abschnitte für Kindernährmittel		1, 5, 9 u. Abschn. über 100 g
Fettkarte	(auch f. Jugdl. v. 14-18 J.) Bu 1 für Butter; Ma 2 für Margarine; Abschnitt 1 für Käse; Abschn. 1—3 für Speck usw.; Ma 1 f. Marg. od. Speiseöl	1 f. Speck usw; a 1 f. Margarine oder Speiseöl; b 1 f. Margarine	1 f. Speck usw; a 1 f. Margarine oder Speiseöl; b 1 f. Margarine	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. -; Bu 1 für Butter; 1 für Käse; F 3 für Kunsthonig; F 5 für Kakaopulver	v. 3—6 Jahr - Klk. -	Bu 1 für Butter; 1 für Käse; Ma 1 f. Margarine o. Speiseöl; Ma 2 für Margarine; F 1 und 2 für Marmelade; F 3 für Kunsthonig; F 5 für Kakaopulver
Karte für Marmelade	Je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker (jedoch nur für den Abschnitt 20)					
Zuckerkarte	Abschnitt 1					
Nährmittelkarte	N 1 — N 10 und N 30/31 für je 25 g Nährmittel; T — N 11 — N 20 für je 25 g Teigwaren; N 21/22 — St für Stärkeerzeugnisse; N 22/23 für 125 g, N 23 für 25 g und N 24 für 125 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel, soweit nicht Bohnenkaffee bestellt wurde; N 27 für 125 g Reis; N 28 für 250 g Hülsenfrüchte; N 38 für 250 g Mehl					gültig bis 9. 3. 1941

Bohnenkaffee für die 20. Kartenperiode: Die Lieferung von Bohnenkaffee wird noch besonders aufgerufen. Kleinverteiler, die bereits beliefert sind, dürfen erst nach Aufruf abgeben.

Städt. Ernährungsamt Mannheim · Der Landrat des Kreises Mannheim · Ernährungsamt Abt. B

MARCHIVUM

ALHAMBRA P 7, 25

Brigitte Horney

Das Mädchen von Fanö

mit J. Gottschalk - G. Knuth V. v. Ballasko - P. Wegener

Beg.: 2.15 4.35 7.00 Uhr So. 1.30 3.00 5.00 7.00 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.

Das himmelblaue

Abendkleid

mit E. Mayerhofer, A. Matterstock, G. Alexander, E. Bang

Beg.: 3.00 5.00 7.00 Uhr So. 1.30 3.00 5.00 7.00 Uhr

... und in Sonder-Vorstellung:

2 Stunden im Zauber der Alpen

Sonntag vorm. 11 Uhr

Wiederholung unserer Früh-Vorstellung

Eine herrliche Fahrt nach Oberbayern u. in die Ostmark unter dem Motto:

Auf in die ALPEN!

Eine Reise durch Oberbayern über die Großglockner - Hochalpenstraße nach Tirol

Das Berchtesgadener Land - Der Watzmann und seine Kinder - Die Wunder des Großglocknergebietes - Das herrliche Inntal - Tirol, das Land unterm roten Adler

Im Vorprogramm: Deutsche Wochenschau!

Letzten Sonntag ausverkauft! - Benutzen Sie daher bitte den Karten-Vorverkauf!

2 große Jugend-Vorstellungen!

Sonntag vorm. 11.00 Uhr

Montag nachm. 1.45 Uhr

Noch nie wurde über einen Film so viel gelacht, wie über den letzten Tonfilm dieses Komikerpaares

PAT UND PATACHON *schlagen sich durch*

Die tollsten Streiche, die sich die unverwüstlichen Humoristen jemals geleistet haben

Man schüttelt sich vor Lachen

über die alles überragende Komik dieser beiden lustigen Gesellen. Als Gäste in einem Mädchenpensionat od. als Matrosen, oder als Schmieren-Komödianten.

Im Vorprogramm: Deutsche Wochenschau!

Kleine Eintrittspreise! Erwachs. -.80 -.90 1.- 1.20 Jugendl. -.30 -.40 -.50 -.60

GLORIA Seckenh. Str. 13 | **CAPITOL** Am Meßplatz

Ein Erfolgsfilm den jeder gesehen haben muß!

ILSE WERNER - CARL RADDATZ

Wunschkonzert

Ein Cine-Allianz-Film der Ufa mit

Heinz Goedecke - Joachim Brennecke Ida Wüst - Hedwig Bleibtreu H. H. Schaufuß - H. A. Schlettow Malte Jaeger - W. Ladengast - Alb. Florath - Elise Aulinger - W. Althaus

und im „Wunschkonzert"

Marika Rökk - Heinz Rühmann - Paul Hörbiger - H. Brausewetter - Joseph Sieber - Weiß-Ferdl - Wilh. Strienz A. Bräu u. das Philh. Orch., Berlin

Beginn: GLORIA 3.00 5.00 7.20. So: 1.00 2.40 4.50 7.20. Beg. mit Hauptf. | Beg.: CAPITOL 3.45 5.45 7.45 Sonntag: 2.00, 3.45 5.45 7.45

Jugendliche zugelassen!

LIBELLE

Heute, 15.30 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung

anschließend TANZ.

Heute und Sonntag, 19.30 Uhr:

Das große Programm

Tanz zwisch. den Darbietungen Sonntag, 15.30 Uhr:

Familien-Vorstellung

mit dem vollen Programm ohne Tanz.

Harry Tagoni & Co. Evelyn Sylvana „Die Zauberbrille"

und fünf große Nummern! Vorverkauf heute und morgen ab 14.00 Uhr.

Im gleichen Hause:

Grinzing und Eremitage!

National-Theater Mannheim

Samstag, 8. Februar 1941

Vorstellung Nr. 168 Miete A Nr. 13 1. Sondermiete A Nr. 7

Zum letzten Male in Miete:

Madame Butterfly

Tragische Oper in drei Akten von Illica und G. Giacosa - Deutsch von Alfred Brüggemann - Musik v. Giacomo Puccini

Anfang 18.00 Uhr Ende 20.15 Uhr

National-Theater Mannheim

Sonntag, 9. Februar 1941

Vorstellung Nr. 169 Miete G Nr. 14 2. Sondermiete G Nr. 7

Zum ersten Male:

Die Zauberin

Oper in vier Akten (sechs Bildern) Unter Benutzung des Textes v. Schpschinsky für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Kapp — Musik von P. J. Tschaikowsky

Anfang 17.00 Uhr Ende etwa 20.00 Uhr

Tanzkapelle

ab sofort frei (samstags und sonntags). Uebernehme auch Aushilfe an Wochentagen. Sämtliche Instrumente doppelt besetzt. — Angebote unt. P Nr. 1326 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen *ein Grundsatz* Tägliche Übersicht: „wie steht mein Geschäft"

Fortschritt- Durchschreibe-Buchhaltungen

Beratung und Durchschrift durch CHRISTIAN **LEISER** MANNHEIM-FRIEDRICHSPLATZ 15 RUF NR. 44805

Analysen von Trinkwasser

im chem. Laboratorium

Dr. G. Graff, P 7, 12

Länge und Weite Ihre Schuhe

auch für nicht eingetragene Kunden

Eble, G 3, 18

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 9. Februar 1941.

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Gemeinde Leopoldshafen.

Trinitatiskirche: 10.00 Fößler; 11.15 KGd.

Konkordienkirche: 10 Uhr Walter; 11.15 KGd.; 17.00 Mütherich.

Christuskirche: 10.00 Mayer; 11.15 KGd.

Neuostheim: 10.00 Uhr Ohngemach; 11.30 KGd.

Friedenskirche: 10.00 Jahn; 11.15 KGd.; 16.00 Gemeindefeierstunde.

Johanniskirche: 10 Bühler; 11.15 KGd.; 17.00 Scharf.

Markuskirche: 10 Uhr Mütherich; 11 Uhr KGd.

Matthäuskirche: 10 Kaufmann; 11 KGd.; 17.00 Geistl. Abendmusik.

Lutherkirche: 10.00 Walter; 11.15 KGd.

Eggenstraße: 9.00 Walter.

Gemeindehaus Zellerstraße: 10 Uhr Hahn; 11.15 KGd.

Auferstehungskirche: 10 Bodemer; 11.30 KGd.; 18 Musik. Abendfeier.

Pauluskirche: 10.00 Clormann, 11.00 KGd.

Sandhofen: 10 Bartholomä; 11.30 KGd.

Siedlung Schönau: 10.00 Schwarz; 11.00 KGd.

Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.

Städt. Krankenhaus: 9.30 Grimm.

Feudenheim: 10.00 Dr. Wißmann; 11.15 KGd.

Friedrichsfeld: 10 Schönthal; 11.00 KGd.

Käfertal: 10.00 Betz; 11.15 KGd.; 17.00 Schäfer.

Käfertal-Süd: 10.00 Schäfer; 11.15 KGd.

Rheinau: 10.00 Luger; 11.30 KGd.

Pfingstberg: 10.00 Lohr; 11.00 KGd.

Seckenheim: 10 Schmitt; 11 KGd.

Wallstadt: 10 Münzel; 11.15 KGd.

Wochengottesdienste:

Konkordienkirche: Samstag 17 Uhr Wochenschlußandacht.

Christuskirche: Mittwoch 18.00 Uhr Dr. Weber.

Friedenskirche: Mittwoch 18 Uhr Andacht.

Johanniskirche: Mittwoch 18 Uhr Emlein.

Markuskirche (Konfirmandensaal): Donnerstag 17 Uhr Speck.

Matthäuskirche: Mittwoch 17.30 Uhr Gänger.

Lutherkirche: Mittwoch 18.00 Uhr Frauenheim, Samstag 15 Weber.

Auferstehungskirche: Montag bis Samstag 8 Uhr Morgenandacht.

Sandhofen: Mittwoch 17.00 Uhr Bibelstunde.

Feudenheim — Schwesternhaus: Donnerstag 15 Uhr Bibelstunde.

Käfertal: Donnerstag 17.00 Uhr Weber.

Käfertal-Süd: Mittwoch 15.00 Uhr Weber.

Rheinau: Donnerstag 19.30 Uhr Gottesdienst.

Pfingstberg: Mittwoch 19.00 Uhr Gottesdienst.

Evang.-luth. Gemeinde (Diakonissenhaus, F 7)

10 Uhr Pfr. Fritze. Kollekte.

Alt-Katholische Kirche

Schloßkirche: 10 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Heute im **UFA-PALAST** N 7 Ruf 23219

Ein großer Film um einen großen Deutschen

BISMARCK

Ein Großfilm der Tobis mit

Paul Hartmann - Lil Dagover - Friedr. Kayssler

DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Wo. 2.00 4.30 7.30 Uhr. So. 10.45 1.30 4.00 6.30 Uhr Jugendliche haben in der ersten Vorstellung Ermäßigung!

Morgen Sonntag, vormittags 10.45 Uhr, zeigen wir das komplette Programm: „BISMARCK"

Jugendliche haben nur zur Früh- und ersten Nachmittags-Vorstellung Zutritt und zahlen kleine Preise!

Pfalzbau - Wirtschaftsbetriebe Ludwigshafen

Sonntag, im großen Saale, ab 16 Uhr:

TANZ

Eintritt 50 Pfennig einschließlich Steuer

Im Kaffee: Konzert und Kabarett

ab 16 Uhr — TANZ — Eintritt frei!

Jhre Anzeige in die NMZ!

Das gute Lohrer Bier (Bayern)

„Zur Silberpappel", Restaurationsschiff, B. Heilmann, Mannheim-Rheinhafen.

„Zur Turnhalle", Edmund Kahl, Mannheim-Käfertal, Wormser Straße 86.

„Bayerische Bierstube", Anna Latz, Mannheim, Bismarckplatz 19.

„Restauration Floßhafen", Aug. u. Irmgard Henninger, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Straße 3.

„Lohrer Braustube", Bch. Leonhardt und Frau Karoline, Mannheim-Neckarstadt, Langstr. 71.

Gastwirtschaft, Wilhelm Würz, Mannheim, N 4, 1.

Lohrer Schloßbräu

Niederlage in Mannheim, N 6, 9 - Ruf 27734

Haus- und Grundbesitzerverein e. V.

Gegründet 1893.

Mitglieder-Versammlung

Montag, 10. Februar 1941, abends 17.30 Uhr

im Rosengarten, „Musensaal".

Es sprechen:

I. NSV-Ortsgruppenführer Pg. Baumann über: „Die neuesten Luftschutzbestimmungen und die dringendsten Luftschutzmaßnahmen";

II. L. Weiß, Heidelberg, über: „Die Einkommensteuererklärung 1940 und die besonderen Aenderungen";

III. Pg. Dr. P. Dierks, Karlsruhe, über: „Kriegsschädenfeststellungsverordnung und sonstige aktuelle Fragen, die den Hausbesitz betreffen".

In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung bitte ich um vollzähliges Erscheinen. Damit in diesem Jahre alle Mitglieder die Möglichkeit haben, an der Versammlung teilzunehmen, haben wir den Musensaal genommen. Die Versammlung beginnt pünktlich um 17.30 Uhr (5½ Uhr) und wird rechtzeitig beendigt sein. Es besteht folglich für niemand ein Anlaß, der Versammlung fernzubleiben.

Der Vereinsleiter.

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Diejenigen, die sich den

Trockenfeuerlöscher Branux

angeschafft haben, waren klug.

Denn Branux im Haus und Stall, sichert überall.

Neue Sendung eingetroffen. Größe 1: RM. 7.—, Größe 2: RM. 8.—.

K. Schneider, C 7, 13

Transportable

Kachelöfen

formschön und sparsam im Gebrauch sowie

Herde u. Gasherde

aller Art.

Allgeier & Co. Nachf.

Ludwigshafen a. Rhein, Ecke Max- u. Oggersheimer Str.

Eisenwaren Haushaltartikel Werkzeuge

vom großen Spezialgeschäft

Adolf **Pfeiffer** K 1, 4 Breite Straße

11. Februar 1941 Dienstag, 19 Uhr in der Harmonie, D 2, 6

Vierter Kammermusik-Abend

Klavierabend

Gerhart Münch

Preise: 3.—, 2.—, 1.50 und —.50 RM.

Die Karten sind erhältlich bei den KdF-Verkaufsstellen Plankenhof P 6, Waldhofstraße 8, Völkische Buchhandlung und in den Musikhäusern Heckel und Kretzschmann.

Sanatorium Dr. Amelung Königstein im Taunus

Innere Krankheiten Nervenkrankheiten Ganzjährig geöffnet!

„Zum Ritter"

Heidelberg, Hauptstraße 178

Leitung C. Kaiser - Fernruf 3810

Spezialausschank der Dortmunder Actienbrauerei

Gasträume sind täglich geöffnet!

Geschäfts-Uebernahme

Uebernehme am Montag, dem 10. Februar 1941, das

Milchgeschäft Lehnert in der Richard-Wagner-Str. 76

Es ist mein Bestreben, meine werte Kundschaft durch gute Bedienung zufrieden zu stellen.

Frau Emma Wittmann.

Pension - Thurnerwirtshaus

Hinterzarten Hochschwarzwald

Telephon St. Märgen 10

Prosp. durch Besitzer Hub. Herrmann

Städt. Planetarium

Arbeitsgemeinschaft: Einführung in die höhere Mathematik und ihre wichtigsten Anwendungsgebiete.

8. Abend am Montag

dem 10. Februar, 19 Uhr

Auch in kleinerem Format Ratenzahlung Eichung bei.

Schlafzimmer 375 475 525.-

Herrenzimmer Küchen Schreibtische Schreibtische

125 135 155.-

Wohnzimmer 82.-

Speisezimmer 125.-

Betten 45.- 50.- 55.-

Schränke 75.- 85.- 95.-

165 205 210.-

Matratzen 175 185 225.-

Bettroste 65.- 85.- 95.-

Th. Baumann & Co. Verkaufshäuser C 1, Nr. 7-8

Eichbaum-Edelbier

in Flaschen, Brauerei-Füllung

erhältlich in meinen Verkaufsstellen

Schreiber

Alte Schallplatten

bringen Sie zum Ankauf und Inzahlungnahme zu

Heckel

Kunststr., O 3, 10 Abt. Schallplatten

Detektiv-MENG MANNHEIM, D 4, 11

Das schöne Führerbild

v. Knirr kaufen Sie preiswert in der

Christl. Kunst P 5, 14.

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 9. Februar bis 17. Februar 1941

Im Nationaltheater:

Sonntag, 9. Febr.: Miete G 14 u. 2. Sondermiete G 7: Zum ersten Male: „Die Zauberin", Oper v. Peter Tschaikowsky. Anf. 17.00, Ende etwa 20.00 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 10. Februar: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 11—18, 41—42, 53—56, 111—112, 401—414, 416—417, 420—429, 432—434, 436—440, Gruppe F Nr. 815—817 und Gruppe B: „Madame Butterfly". Oper von G. Puccini. Anfang 18.00 Uhr, Ende 20.15 Uhr.

Dienstag, 11. Februar: Miete B 14 u. 2. Sondermiete B 7 und für die NSG Kraft dch. Freude, Kulturg. Ludwigshafen, Abt. Jugendgr. Nr. 801—1000: „Die Zauberin". Oper von Pet. Tschaikowsky. Anfang 17.00 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

Mittwoch, 12. Februar: Miete M 15 u. 1. Sondermiete M 8 und für die NSG Kraft dch. Freude, Kulturgem. Mannheim, Platzgruppe 364—366: „Die drei Zwillinge", Schwank von Toni Impekoven u. Carl Mathern. Anfang 18.00 Uhr, Ende 20.00 Uhr.

Donnerstag, 13. Februar: Miete D 15 u. 1. Sondermiete D 8: „Der verkaufte Großvater", Schwank von Franz Streicher. Anfang 18.30 Uhr, Ende 20.30 Uhr.

Freitag, 14. Febr.: Miete F 14 und 2. Sondermiete F 7 und für die NSG-Kraft durch Freude, Kulturg. Ludwigshafen, Abt. Jugendgr. Nr. 1001—1100: „Hänsel und Gretel", Märchenoper von E. Humperdinck. Anfang 18.00, Ende 20.00 Uhr.

Samstag, 15. Februar: Miete C 14 u. 2. Sondermiete C 7 und für die NSG Kraft dch. Freude, Kulturgem. Mannheim, Platzgruppe 381—383: In neuer Inszenierung: „Was ihr wollt", Lustspiel von W. Shakespeare. Anfang 18.00, Ende etwa 20.30 Uhr.

Sonntag, 16. Februar: Vormittags: 4. Sonntags-Konzert der Stadt Mannheim mit dem Nationaltheater-Orchester. Anfang 11.00, Ende gegen 13.00 Uhr. - Nachmittags: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturg. Ludwigshafen, Abt. 43—45, 46—49, 51—52, 101 bis 102, 108—109, 111—115, 418, 433—434, 438—440, 444 bis 523, 601—620, Gruppe F Nr. 815—817 und Gruppe B: „Der verkaufte Großvater", Schwank von Franz Streicher. Anfang 14.00, Ende 16.30 Uhr. - Abends: Miete H 14 und 2. Sondermiete H 7: „Das Mädchen aus der Fremde", Operette von Arno Vetterling. Anf. 18.00, Ende 20.15 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 17. Febr.: Miete E 14 u. 2. Sondermiete E 7: „Der Leutnant Vary", Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anf. 18.00, Ende 20.00 Uhr.

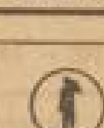
Donnerstag, 13. Februar: Für die NSG Kraft dch. Freude: Kulturg. Mannheim, Platzgruppe 21—22, 46—52, 67 bis 69, 80, 101—119, 121—154, 160—184, Gruppe D Nr. 1 bis 600, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: „Madame Butterfly", Oper von G. Puccini. Anfang 18.00, Ende 20.15 Uhr.

Montag, 17. Februar: Für die NSG Kraft durch Freude: Kultura. Mannheim, Platzgruppe 159, 360, Jugendgr. Nr. 1—1550, Gruppe D Nr. 1 bis 600, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: „Madame Butterfly". Oper von G. Puccini. Anfang 18.00 Uhr, Ende 20.15 Uhr.

Meine *Tapeten* bringen Sonne in Ihr Heim!

Verdunkelungs- Papiere Rolle in allen Breiten und Sorten

H. Engelhard Nachf. O 4, 1 Kunststraße O 4, 1



Magen beschwerden?

Apoth. F. Mayer's **Magensalz** veredelt durch Alpen

Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Theater- und Vergnügungs-Anzeigen finden in der Neuen Mannheimer Zeitung gute Beachtung

Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten Wickelkommoden Kinderstühle

H. Reichardt

das große Spezialhaus

F 2, 2

Lieferung sämtlicher

Zeitschriften

für jede gewünschte Zeitdauer durch Boten frei ins Haus besorgt pünktlich die

Buchhandlung **Emma Schäfer** M 7, 19 Ruf 26612

Kaum ertönt das Telephon Angesagt kommt Lechner schon Und die Scheibe, die entzwei Ist ersetzt, eins, zwei, drei.

„Glaserei Lechner" S 6, 30 — Telephon 263 36.

LICHTSPIELHAUS MÜLLER Mittelstraße 41 - Tel. 527 72

Paul Hörbiger - Karin Hardt Sybille Schmitz, Ida Wüst in

Das Lied der Liebe

Ein amüsanter, beschwingter Lustspielfilm

Deutsche Wochenschau! — Jugend ab 14 Jahren zugelassen! — Beginn: 3.55 5.30 7.30 Uhr